

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

18 (11.1.1929) Abendausgabe



Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.20 RM im Voraus im Verlaue od in den Zweimonatsheften abgeholt 2.- RM Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 S. Sonntags-Nummer 15 S. - Am Fall höherer Gewalt Streik Ausverruna ic hat der Verleger keine Anforliche bei veränderten oder Nicht-Erscheinen der Zeitung - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds Mts auf den Monats-Preisen angenommen werden Anzeilenpreise: Die Nonpareille-Beile 0.40 RM Stellen-Geldche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis - Reklame-Beile 2.- RM an erster Stelle 2.50 RM Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Nichterhalten des Stetes bei gerichtlicher Vertretung und bei Conseruieren außer Kraft tritt. Erschließungs-ort und Geschäftsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 11. Januar 1929.

Staatum und Verlaue von :: Ferdinand Zbierarian :: Chefredakteur Dr. Walter Schneider Rechtsgelehrlich verantwortlich: für deutsche Politik u Wirtschaftspolitik: W. Pöschel; für auswärt. Politik: A. M. Ganebauer; für badische Politik und Nachrichten: Dr. G. Dautler; f. Kommunalpolitik: A. Binder; für Lokales u. Sport: A. Goldberger; für das Ausland: G. Belzer; für Tier u. Konart: Chr. Gerke; für den Handels- teil: F. Held; für die Anzeigen: Rudwin Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meinet. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Brief- und Pamm- StraÙe 66 Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8859 Bellasien: Wolf und Grelat / Literarische Umschau Roman- Blatt / Sportblatt / Kroatien-Beilage / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruhe: Verlags-Redaktion.

## Der neue Reichsetat.

### Die kommenden Steuern.

Wie der Fehlbetrag gedeckt werden soll.

m. Berlin, 11. Januar. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Während sich die zuständigen Reichsbehörden, an erster Stelle das Reichsfinanzministerium selbst, über den neuen Etat und die Steuerpläne Hülfsfindungs in Schweigen hüllen, sichern auf Umwegen allerlei Einzelheiten durch. Neu und interessant daran ist, daß man die Endsumme des alten Etats vom Vorjahr nicht wesentlich überschreiten will, daß aber

das Defizit plötzlich auf etwa 750 Millionen Goldmark angewachsen

ist. In Ergänzung unserer früheren Mitteilungen über die De- lationsvorläge wird jetzt bekannt, daß es gelungen sei, durch Verhandlungen mit den Ministern ihre Ansprüche so weit zurück- zuschieben, daß ein zu deckender Betrag von 500 Mil- lionen Mark übrig geblieben ist. Zur Beseitigung des Defizits soll die Biersteuer um 100 Millionen Mark stärker an- gespannt werden. Im alten Haushaltsplan war sie mit 370 Millionen Mark mehr abwerten. Bisher brachte sie 370 Millionen Mark ein. Die Vermögensteuer, die früher 530 Millionen, und die Erb-

schaftssteuer, die 100 Millionen abwarf, sollen ebenfalls Er- höhungen erfahren.

Auch die Reichspost, die zu Abgaben an das Reich verpflichtet ist, soll stärker als bisher herangezogen werden. Schließlich will man noch den Finanzausgleich dahin abändern, daß

die Anteile der Länder an den Ueberschüssen des Reiches um 100 Millionen gestärkt

werden. Auf diese Weise wird es möglich sein, 500 Millionen Mark an Mehreinnahmen zu erzielen. Im Reichsfinanzministerium rechnet man aber mit der Ablehnung verschiedener Gesetze und behält sich für diesen Fall die Erhöhung der Umsatzsteuer vor, deren Senkung von 1 auf 1/2 % seinerzeit einen Ausfall von genau 500 Millionen Mark brachte.

### Ermäßigung des Reichsbankdiskonts.

M. B. Berlin, 11. Januar.

Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 12. Januar ab den Wechseldiskontsatz von 7 auf 6 1/2 Prozent und den Lombardzinsfuß von 8 Prozent auf 7 1/2 Prozent herabgesetzt.

## Die Gründe für den Staatsstreich.

Von

Arpad Török, Belgrad.

Im Augenblick, wo diese Zeilen geschrieben werden, ist die Regierungskrise in Südslawien in ihr letztes und gefährlichstes Stadium getreten, allerdings ist noch nicht voranzujehen, ob man mit der Lösung der Königsdiktatur bloß die Augenblicksfrage überwinden will oder ob man auch an die Behebung der schwereren Staatskrise herangehen wird. Diese letztere Aufgabe ist deshalb nicht so leicht, weil man die volle Tragweite der Staats- krise gar nicht erfassen kann, da die Karten auf kroatischer Seite noch gar nicht aufgedeckt sind. Es wurden zwar in den letzten Tagen von unbeauftragter und unverantwortlicher Seite Verhandlungen angebahnt, diese scheiterten aber an dem jähem Widerstand der Kroaten. Die Antwort auf diese Ablehnung war der Staatsstreich.

Man sieht noch immer nicht ganz klar, welche Ziele von den Kroaten verfolgt werden. Schon die Zusammenziehung der Agraropposition, die Bauerndemokratische Koalition, ist derart, daß man die mögliche Zielsetzung dieser Gruppe kaum recht deuten kann. Bilden auch die Kroaten den Großteil dieser Koalition, so sind ihre Verbündeten Serben aus den Gebieten außerhalb des historischen Serbiens. Diese Serben können unmöglich ein Pro- gramme vertreten, das auf eine etwaige Trennung des Staates hin- zielt, ja selbst eine erhebliche Forderung des heutigen Staatszentralismus kann ihnen nicht erwünscht sein, denn das würde zu einer weitgehenden Verminderung ihres heutigen, trotz alledem nicht ge- ringen, politischen Einflusses führen. Demgegenüber können die politischen Ideale der Kroaten auch außerhalb des heutigen Ein- heitsstaates Erfüllung finden. Von jeher haben die Kroaten von einem selbständigen Kroatien geträumt. Sie verzichteten auf dieses Ideal zu Gunsten der Adslawischen Idee, weil sie ursprünglich an- nahmen, daß dieses neue Ideal hochwertiger sei als das engere kroatische. Die Adslawische Idee, wie sie in der Bildung des Adslawischen Staates Ausdruck findet, bedeutet für die Kroaten, daß sie in einer höheren Einheit aufgehen, ohne dabei ihre nationale Eigenart, ihren politischen Geltungswillen aufgeben zu müssen. Die Adslawische Idee war ein schöner Gedanke. Es läßt sich auch heute noch nicht feststellen, ob die Kroaten entschlossen sind, gänzlich zu brechen oder aber, ob sie ein weiteres Zusammenleben auf neuer Grundlage für möglich halten. Immerhin läßt sich angesichts der zu Tage tretenden Betreibungen jenseit sagen, daß bei den Kroaten der Gedanke einer Aenderung der Staatsgrenzen mindestens nicht aus- geschlossen ist.

Diese Annahme wird durch die tatsächlichen Ereignisse nur noch gesteigert. Zu Beginn der Regierungskrise war man allseitig fest überzeugt, daß niemand die Absicht habe, das Geügte des Staates zu sprengen. Eine solche positive Einstellung zum Staat erschien schon durch die geographische und politische Lage der einzelnen Teile als unumstößlich feststehend. Hat der heutige Staat in seiner Gesamtheit bereits keine günstige politische Lage, so muß dieses Uebel im Falle einer Teilung noch viel größer werden. Insbesondere gilt das von einem etwaigen Kroatien, dessen voraussichtliche Grenzen dieses Ge- bilde zu einem staatlichen Urding machen würden. Wie sehr die politische Unmöglichkeit eines selbständigen Kroatiens auch einleuchtend ist, die Ereignisse der letzten Zeit sind nicht dazu angetan, um den Glauben an die Existenz derartiger Absichten gänzlich zu zerstören. Die kroatischen Führer haben sich wiederholt dahin geäußert, daß man auseinandersetzen würde, falls es zu keiner betriebenden Ver- einbarung käme. Es wurde sogar schon von einer Linie gesprochen, die für eine etwaige Grenzziehung in Betracht kommen würde. Die Kra- walle, die in Agram am Jubiläumstage des Staates von Studenten veranlaßt wurden, sind nachträglich von den kroatischen Führern geugeheißenen worden. Es hieß, das ganze kroatische Volk hätte durch die Studenten gesprochen.

Man muß zugeben, daß die kroatische Opposition eine außer- ordentlich geschickte Taktik führt und auch sonst sehr viel Geduld an den Tag legt. Es erwies sich gerade bei der letzten Re- gierungskrise, daß die Regierung der kroatischen Taktik keineswegs gemacht war. Die Regierung hatte sich auf den Standpunkt ge- stellt, daß das formale Recht auf ihrer Seite sei und sie Zeit habe, ab- zuwarten, bis die Kroaten einlenken würden. Praktisch bedeutet das aber soviel, daß sie nichts tun wolle, um die schwere Krise bei der Staatsgebäude fraglos durchmacht, zu beheben. Nur die wirk- lich außergewöhnlich schwierige Lage war es, die den König veran- laßte, den Staatsstreich zu wagen. Die persönlichen Schwierig- keiten fallen bei der Lösung der Situation genau so schwer in die Waagschale wie die sachlichen. Vor allem fehlt es ganz entschieden an dem weitsehenden Staatsmann, der eine solche Aufgabe zum Wohle beider Parteien ausführen könnte. Südslawien hat heute keinen Staatsmann, der über den Durchschnitt hin- ausragt und an Autorität und Bedeutung dem verstorbenen Reichs- rath auch nur nahe käme. Aber nicht nur an dem geeigneten Manne fehlt es, es fehlt genau so an der geeigneten Partei, die infolge ihrer Tradition, ihrer Schwerkraft im Staate, eine solche Aufgabe als Wortführerin des Staates oder doch der jerselben Bevölkerung erfüllen könnte.

Die wichtigste Partei ist die Radikale Partei, die lange Zeit hindurch unter Führung von Raditsch stand. Sie beansprucht auch in der Tat eine Art Monopol für die Führung der Staats- geschäfte. Seit der Staatsgründung bildete diese Partei, mit einer einzigen kurzen Ausnahme, das Rückgrat einer jeden Regierung. Die Radikale Partei ist aber im Laufe der Jahre ideologisch fast ganz verflacht, es gibt kein klar formuliertes Programm, welches ihr allein eigen wäre. Sie lebt eigentlich von der Autorität ihres verstorbenen Führers und von den Diensten, die sie in der Ver- gangenheit Staat und Dynastie geleistet hat. Seit Raditsch's Tode hat sie viel an Volkstümlichkeit verloren, wogu noch eine nicht geringe Schwächung der inneren Parteiloyalität tritt. Ist der Parteiverband nach außen hin auch noch vorhanden, so gibt es trotzdem drei Fraktionen, von denen man nie weiß, ob sie der Parteileitung, bzw. der Klubleitung (auch hier gibt es keine einheitlichen Willen) unbedingte Gefolgschaft leisten. Die zweite führende Partei, die Demokratische, hat ihr parteipolitisches Kapitel zwar noch nicht verpußt, sie besitzt noch eine gewisse Autorität, leidet aber an der Schwäche und Unentschlossenheit der Führung. Nicht minder groß sind die sachlichen Schwierigkeiten. Wenn heute auch noch von keiner Seite ein klar formuliertes Pro gram m in die Öffentlichkeit drang, so steht es trotzdem außer Zweifel, daß der heutige Zentralismus auf die Dauer trotz der Diktatur nicht weiter bestehen kann. Er wird entweder vom Föderalismus oder aber doch von einer weitgehenden Selbstverwaltung der einzelnen Provinzen abgelöst werden müssen. Hier ist aber schon die grundsätzliche Frage nach

## Ein Rekordauto fertiggestellt.

### Weitgehende Hoffnungen.

Eine Stundengeschwindigkeit von 400-500 Kilometern soll erreicht werden.

m. Berlin, 11. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Dieser Tage wurde das Auto fertiggestellt, mit dem Major Segrave im Laufe des nächsten Monats versuchen wird, bei dem großen Weltrennen in Ohio den von ihm vor längerer Zeit aufgestellten Geschwindigkeitsrekord zu brechen. Der Kraftwagen, den der Champion führen wird, ist ein Meisterwerk,

ein Ueberauto, wie es bisher noch nicht hergestellt wurde.

Nach dem Urteil der Sachverständigen vermag dieser Wagen eine um 80 Kilometer größere Stundengeschwindigkeit zu entwickeln als jeder bisherige Extraautotyp. Major Segrave hofft den bisherigen Rekord ganz gewaltig überbieten zu können. Nach seiner Berechnung dürfte er 384 Stundenkilometer erzielen, das ist jedoch die niedrigste Grenze. Unter günstigen Begleitumständen glaubt der Major

eine Stundengeschwindigkeit von 476 Kilometer

erreichen zu können, eine ganz enorme Leistung, wenn sie tatsächlich gelingt. In diesem Falle würde der Kapitän mit seinem Auto den Geschwindigkeitsrekord der Aeroplane überbieten und die bisherige Spitzengeschwindigkeit erreicht haben.

Freilich ist das Auto, mit dem ein solches Unternehmen glücken soll, ganz anders gebaut, wie es die gewöhnlichen Rennwagen sind. Einer der Prominenten des Flugwesens, Kapitän Irving, hat viel Scharfsinn aufgewendet, um die günstigste und für diesen Zweck ge- eigneste Karosserie des Wagens zu erfinden. Diese muß so gebaut

werden, daß sie den Luftwiderstand möglichst gering gestaltet. Schmäler könnte der Wagen kaum mehr sein. Mit einem Scher- wort läßt sich behaupten, daß man die Karosserie dem Körper des Majors angepaßt hätte, daß ihm vorher Maß genommen wurde, damit der Wagen ihm gut stünde. Nach hinten endet die Karosserie in zwei großen Stahlflächen, die miteinander einen spitzen Winkel bilden. An diesen Stahlflächen ist eine längliche mobile Decksel an- gebracht, der die Aufgabe zufälle, es zu verhindern, daß sich der Wagen infolge der großen Geschwindigkeit überschlägt. Die besondere Eile bedingt freilich

eine enorme Umdrehungszahl der Räder

und damit zu gleicher Zeit eine bedeutende Wärmeentwicklung, die unter Umständen zu einer Katastrophe führen könnte. Der Wagen führt daher ein Kühlsystem mit, das durch das darin zirkulierende kalte Wasser eine ständige Abkühlung des Unterbaues des ganzen Kraftwagens bewirkt.

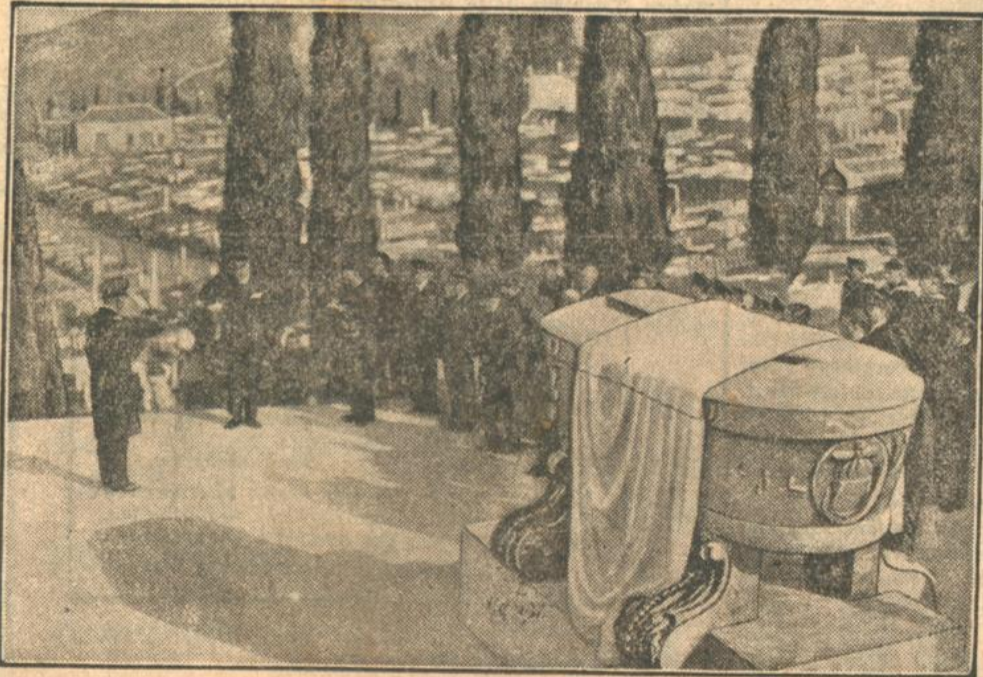
Das Auto mißt in der Länge 8 1/2 Meter und hat ein entsprechen- des Gewicht über drei Tonnen. Die Konstruktion der einzelnen Maschinenteile und Karosseriebestände wurde in verschiedenen Werkstätten besorgt. Diese Maßnahme erwies sich deshalb als not- wendig, da man vermeiden wollte, daß die Entwürfe des Wagens bekannt und womöglich noch vor dem Rennen, das die Entscheidung bringen soll, nachgemacht werde.

Der Finanzier des Unternehmens

ist der englische Zementkönig D. J. S. Piper, einer der reichsten Großindustriellen Englands, der für diesen Zweck nicht weniger als 400 000 Mark zur Verfügung stellte. Ein Teil dieses Geldes wurde bereits für den Bau des Ueberautos verwendet.

## Die Weltreise der „Emden“.

Ehrung des Erfinders des U-Bootes in Cartagena.



Beim Besuch der „Emden“, des deut- schen Kreuzers, der zurzeit seine Welt- reise ausführt, in Cartagena legte der Kommandant, Fregattenkapitän von Arnaud de la Perrière, mit einer Abordnung einen Kranz am Sarkophag des Erfinders des U-Bootes, Jaac Peral, nieder. Der Kapitän ist der Stadt Cartagena ein guter Be- kannter, da er während des Krieges als Kommandant eines U-Bootes die feindliche Sperre vor Cartagena durch- brach und in den Hafen einlief.



der Art dieser Strukturveränderung schwer zu beantworten. Der gegenwärtige Staat ist nicht nur aus historisch-politischen Individualitäten, das sind die alten Provinzen, zusammengesetzt, er ist genau so durch die Zusammenfassung national-kultureller Individualitäten, das sind die Stämme, entstanden. Diese beiden Grundlagen des Staates fallen aber nicht zusammen, sondern fließen ineinander, so daß eine Lösung nach dem einen Prinzip unbedingt zur Verletzung des anderen führen müßte. Für die national-kulturellen Individualitäten spricht die südslavische Idee, spricht überhaupt das Daseinrecht des Staates, für die historisch-politischen Individualitäten sprechen die bestehenden und ost-eingewurzelten Verwaltungseinheiten und das historische Zusammenleben der Gebietsbevölkerung, nicht minder aber auch ihre einheitliche Kulturstufe. Schon aus dieser Schilderung ergibt es sich, daß es auch für die Diktatur nicht leicht sein wird, eine Lösung zu finden, die keine Anzufriedenheit mehr zurückläßt.

## Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage.

### Was Professor Fay über den Ursprung des Weltkrieges sagt. — Ein neues amerikanisches Werk.

D. New York, 11. Jan. Das Werk Professor Fays über den Ursprung des Weltkrieges (The Origins of the World War), in dem die These von der Alleinschuld Deutschlands am Weltkriege gründlich widerlegt wird, hat insbesondere auch in deutschen Kreisen Amerikas große Beachtung gefunden. Von dem zweibändigen Werk ist hauptsächlich der letzte Teil, in dem Professor Fay die direkten Ursachen des Weltkrieges und den österreichisch-serbischen Konflikt behandelt, außerordentlich interessant. Fay wäumt hier mit einer ganzen Reihe von Behauptungen, die von anderen „Geschichtsschreibern“ aufgestellt worden sind, gründlich auf. Fay erklärt es in das Reich der Fabel, daß die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand eine Folge der österreichischen Unterdrückungspolitik gegen Serbien gewesen sei und daß die österreichische Politik Serbien gegenüber im feindsinnigen Sinne lediglich auf das Geheiß Deutschlands erfolgt sei. Dagegen bemerkt Fay

das häßliche Intrigenpiel Serbiens gegen Oesterreich. Er bemerkt, daß die serbische Regierung lange vorher über die Attentatspläne gegen den österreichischen Thronfolger unterrichtet war und daß Serbien gar nicht daran dachte, der antiösterreichischen Aufrühr- und Propaganda ein Ende zu machen, obwohl man sich in Belgrad im Jahre 1909 dazu bereit erklärt hatte. Ueber den Erzherzog Franz Ferdinand schreibt Fay, daß es das tragische Geschick Oesterreichs gewesen sei, daß der einzige Mann, der die Macht und die Fähigkeit besaß, Oesterreich nach gefundenen Richtlinien zu entwickeln, das unglückliche Opfer eines Verbrechens wurde, das den Anlaß zum Weltkrieg und zu Oesterreichs entgültigem Niedergang gegeben habe.

Der Verlauf der berühmten Potsdamer Konferenz vom 5. Juli 1914, von der der amerikanische Botschafter Henry Morgenthau in seiner Schrift den Baron Wangenheim erzählen läßt, wie der Kaiser den Krieg begonnen habe, wird von Prof. Fay in der von Morgenthau gegebenen Fassung ebenfalls widerlegt. Fay erklärt auf Grund neuer Dokumente, daß an der ganzen Morgenthau-Geschichte kaum ein wahres Wort sei. Als eine der offensichtlichsten dokumentarischen Fälschungen verurteilt Fay auch die von der französischen Regierung lediglich zu dem Zweck, auf die Alliierten einen günstigen Eindruck zu machen, im französischen Geheißbuch vorgenommenen Entstellungen des Telegramms des französischen Botschafters in St. Petersburg, in dem dieser keine Regierung am 31. Juli über den russischen Mobilmachungsbescheid informierte. Man brauche, so schreibt der Verfasser, nachdem der größte Teil dieses Dokuments selbst von französischen Sachverständigen als eine Fälschung zugegeben worden sei, kaum noch festzustellen, daß die allgemeine österreichische Mobilmachung erst 18 Stunden nach der russischen angeordnet wurde und daß an der Behauptung, Deutschland habe sechs Tage lang geheime Mobilmachungspläne getroffen, kein wahres Wort sei.

In dem Schlusskapitel stellt Fay dann die These von der geteilten Verantwortlichkeit auf, indem er den Versuch unternimmt, die Schuld der einzelnen Großmächte am Ausbruch des Krieges nach der Schwere ihrer Verantwortung gradweise anzugeben. Fay geht hierbei von dem Grundgedanken aus, daß alle europäischen Staaten mehr oder minder die Schuld an dem Ausbruch des Krieges tragen. Serbien, so schreibt der Verfasser, habe den Krieg zwar nicht herbeigewünscht, doch mache die Unterlassung politischer Maßnahmen, wodurch die Ermordung Franz Ferdinands vielleicht hätte verhindert werden können, einen sehr gewichtigen Teil der serbischen Schuld aus. Oesterreich sei für den unmittelbaren Ausbruch des Krieges mehr verantwortlich als jeder andere, wennleich es von keinem Standpunkt aus in Notwehr gehandelt habe. Von Deutschland sagt Prof. Fay, daß es den europäischen Krieg nicht nur nicht heraufbeschworen, sondern auch nicht gewollt habe. Es habe wirkliche, wenn auch zu späte Anstrengungen unternommen, um den Krieg zu verhindern. Als Bismarck zu der Einsicht gelangt sei, daß ein Eingreifen Russlands im Bereich der Möglichkeit siege und England nicht neutral bleiben würde, habe er versucht, Oesterreich zurückzuhalten, doch sei es bereits zu spät gewesen. Russland sei zum Teil für den österreichisch-serbischen Konflikt verantwortlich, und zwar wegen des von Seiten Russlands in Belgrad wiederholt ausgesprochenen Versprechens, Serbien in der Herstellung seiner völkischen Einheit auf Kosten der Doppelmonarchie zu unterstützen. Vor allem aber sei es Russland allgemeine Mobilmachung gewesen, die die endgültige Katastrophe — und zwar in jenen Tagen, da Deutschland in Oesterreich einen Ausgleich herbeizuführen versuchte — ins Rollen gebracht habe, indem sie Deutschlands Mobilisation und Kriegserklärung auslöste. Das Maß der Schuld Frankreichs sei, wie Fay meint, weniger deutlich als das der anderen Großmächte ersichtlich, weil Frankreich seine Dokumente über den Weltkrieg noch nicht lückenlos veröffentlicht habe. Jedenfalls aber sei Poincarés Aussage von dem „unschuldigen Frankreich“ im vierten Band seiner Memoiren wenig überzeugend. Es liege ziemlich klar auf der Hand, daß er bei seinem Besuch in Russland der zaristischen Regierung die Zusicherung gegeben habe, daß Frankreich Russland in einem Kriege gegen Oesterreich unterstützen werde. Was England anbetrifft, so hätte Gray wahrscheinlich den Krieg verhindern können, wenn er entweder Deutschland darauf aufmerksam gemacht hätte, daß England sich im Falle eines Krieges dem französisch-russischen Bündnis beigesellen werde, oder wenn er entsprechend dem Wunsch Deutschlands Frankreich und Russland im ersten Stadium der Krise die Neutralität Englands zu versetzen gegeben hätte.

Es läßt sich zwar vieles gegen die von Fay angeführten Beweismittel einwenden, insbesondere, ob die deutschen Friedensbemühungen in der Tat so spät erfolgten, oder ob Oesterreich für den unmittelbaren Ausbruch des Krieges eine größere Verantwortung trägt als irgend eine andere Macht, aber es erscheint doch wesentlich, festzustellen, daß er erneut die Lüge von der Alleinschuld Deutschlands am Kriege widerlegt hat. Fay zieht hieraus denn auch die Schlussfolgerung,

daß der Punkt des Bräutigams Vertrages, Deutschland und seine Verbündeten wären allein schuld am Kriege, preisgegeben werden müsse.

Diese Forderung Fays scheint in den Vereinigten Staaten bereits auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein, da ein Teil der Presse seinen Ausführungen, insbesondere auch was die Beurteilung des Artikels 231 des Versailler Vertrages anbetrifft, zustimmt. Sollte das Werk Fays wirklich den Anstoß dazu geben, daß die Forderung nach dem Widerruf der Kriegsschuldfrage allgemein wird, so dürfte es auch in Deutschland nur begrüßt werden.

## Sie wehren sich.

### Die Untersuchung des Pariser Finanzskandals.

P.H. Paris, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die vier vom Untersuchungsrichter eingeleiteten Kommissare führten gestern die Vernehmung der Angestellten der „Gazette du France“ weiter. Die meisten dieser Angestellten erklärten, daß ihnen von der Existenz eines geheimen Kontobuches nichts bekannt sei und daß sie keine darauf bezüglichen Mitteilungen an die Presse gegeben hätten. Der Privatsekretär der Frau Hanau insbesondere sagte aus, das Konto Nr. 48, von dem in den sogenannten Enthüllungen der „Liberté“ die Rede gewesen ist, habe niemals existiert, der Empfänger, der sein Inhaber gewesen sein sollte, habe in Wirklichkeit ein anderes Konto besessen, auf dem aber nur unbedeutende Spekulationen verbucht worden seien.

Nachdem gestern bereits der ehemalige Minister Laval jede Verbindung mit der „Gazette“ und dem Chefredakteur Audibert in einer den Zeitungen übermittelten Notiz in Abrede gestellt hatte, läßt nunmehr auch der ehemalige Unterrichtsminister Herriot dementieren, daß er irgenwann und in irgendeiner Form sich zum Garantien für die Ehrenhaftigkeit der Frau Hanau gemacht habe, vielmehr habe er deren Existenz und Namen erst durch die Presse erfahren. Der ehemalige Minister de Monzie erfuhr auf der Durchreise in Marseille von der Behauptung der „Liberté“, daß er mit Audibert im Augenblick des Zusammenbruchs der „Gazette“ eine Unterredung zum Zwecke der Intervention für die jetzt angeklagten Personen gehabt haben soll. Er erklärte diese Meldung für vollständig unbegründet. Der Chefredakteur der „Liberté“, Aymard, der sich in letzter Zeit in der Rolle eines Angebers und Polizeispießels gefiel, hat demnach bisher mit seinen Ausflügen auf kriminelles Gebiet recht wenig Erfolg gehabt.

### Die Untersuchung des Mordanschlags gegen Fachot.

P.H. Paris, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die mit der Untersuchung des Mordanschlags gegen Fachot beauftragten Richter konfrontierten gestern den Attentäter Benoit und seine aus Straßburg herbeigeleitete Frau. Der Vater des Angeklagten, der gleichfalls vorgeladen war, hatte ein ärztliches Attest eingeholt, und der kommunistische Abgeordnete von Straßburg, Meurer, der über die Beschaffung einer Kammerkarte für den Attentäter Auskunft geben sollte, hatte sich damit entschuldigt, daß er in der Kammer zurückgeblieben werde. Frau Benoit erklärte dem Untersuchungsrichter, sie habe niemals etwas von den Plänen ihres Gatten gewußt, ihr Mann habe weder seinen Verwandten noch anderen Personen von seiner Absicht, Fachot zu töten, etwas gesagt. Die Familie sei tröstlos über die Tat ihres Gatten, ihr Vater sei gezwungen worden, seine Stellung bei den elsaß-lothringischen Bahnen aufzugeben.

## Wer wird Führer der amerikanischen Delegation?

### Owen Young oder Perkins.

(Eigene Kabeldepesche der „Badischen Presse“)

J.N.S. Washington, 11. Januar. Der Ernennung des ersten provisorischen Reparationsagenten Owen Young zum Führer der amerikanischen Delegation für die kommende Reparationstonsferenz scheinen sich Schwierigkeiten in den Weg zu stellen. Frau Young ist sehr schwer erkrankt, und es verlautet nun aus zuverlässiger Quelle, daß zwar Owen Young die Ernennung gerne annehmen würde, aber unter diesen Umständen ein Betrauung ablehnen wolle. Falls dies eintrete, kommt, so heißt es, als Führer der amerikanischen Delegation der Bostoner Rechtsanwalt T. B. Perkins in Frage, der Präsident zahlreicher industrieller Unternehmungen ist und dem ein Ruf als ausgezeichnetem Wirtschaftssachverständiger vorausgeht. Sollte aber Owen Young die Führung der Amerikaner doch übernehmen, so käme Perkins als zweites Mitglied der Delegation ernsthaft in Frage.

### Der Gesundheitszustand des englischen Königs.

v.D. London, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die beiden offiziellen medizinischen Wochenchriften „Medical Journal“ und „Lancet“, veröffentlichen heute wieder den üblichen ausführlichen Wochenbericht über den Zustand des Königs. Es wird darin unterstrichen, daß niemand, der eine Meinung von dem Charakter der Krankheit habe, an welcher der König leide, im Zweifel darüber sein könne, daß von einer baldigen Genesung keine Rede sein könne, sondern daß die Ärzte noch mit enormen Schwierigkeiten zu kämpfen haben würden. Schon die Tatsache, daß wir noch den schlimmsten Teil des Winters vor uns hätten und das ungünstige Klima Londons müßten die Wiederherstellung sehr erschweren. Andererseits könne man sagen, daß die Schritte, welche der Patient nach vorwärts gemacht habe, zahlreicher gewesen seien, als die rückwärtigen, jedoch alles in allem genommen eine gewisse Besserung konstatiert werden könne. Die durch die Operation gemachte Wunde heile zufriedenstellend, aber die Schwäche sei noch immer groß, und wenn auch der Puls stetig bleibe und die Zahl der Pulsschläge pro Minute abgenommen habe, so sei er doch noch vom normalen Puls entfernt.

### Caillaux bei einem Autozusammenstoß verunglückt.

P.H. Paris, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Auto von Caillaux stieß gestern nachmittag in der Nähe von Courville im Departement Sarthe mit einem anderen Auto zusammen. Caillaux erlitt im Gesicht durch Fensterscheibenplitter mehrere tiefe Schnittwunden, die voraussichtlich dauernde Narben zurücklassen werden. Er ließ sich nach dem Spital bringen, legte aber dann nach Anlegung eines Verbandes die Reise nach Paris im Zuge fort.

## Führerkrise in der Heilsarmee

### General Booth soll zurücktreten. / Erbitterter Kampf um die Leitung der Organisation.

O. London, 11. Januar. In dem in strengster Abgeschlossenheit tagenden Obersten Rat der Heilsarmee ist eine überraschende Wendung eingetreten. Gegen die Stimmen der Booth-Anhänger wurde beschlossen, eine aus fünf Mitgliedern und dem Vizepräsidenten James bestehende Deputation zu General Booth zu entsenden und ihn zu bitten, von seinem Amt als Führer der Heilsarmee zurückzutreten. Den Generalstift soll Booth, der in seiner Villa in Southwall schwer krank darniederliegt, behalten.

Damit haben die Reformisten unter der Führung von Evangeline Booth den ersten Abschnitt des Kampfes um die Leitung der Organisation gewonnen, und es wird auch allgemein damit gerechnet, daß sie die zweite Etappe gewinnen, d. h., daß General Booth der Aufforderung zum Rücktritt folgen wird. Aber die Entfernung des Generals von der Leitung ist erst der Auftakt zu dem eigentlichen Kampf um den Thron, der zweifellos sehr erbittert werden dürfte, da die Familie Booth mit allen Mitteln versuchen wird, den Posten entweder für die Frau des Generals oder seine älteste Tochter Catherine sicherzustellen.



General Booth.

Der Beschluß des Hohen Rates der Heilsarmee, General Booth zum Rücktritt zu veranlassen, hat in London sensationell gewirkt. In den Kommentaren kommt allgemein zum Ausdruck, daß der Beschluß eine schwere Schlappe für die Autokratie der Familie Booth bedeute. Entgegen den ersten Meldungen aus Sunbury, wo der Rat tagt, soll der Beschluß nach mehrfacher Hin und Her einstimmig gefaßt worden sein. Der der Deputation übergebene Brief wurde von sämtlichen Mitgliedern des Hohen Rates unterzeichnet. In dem in sehr herzlichen Worten gehaltenen Schreiben wird erklärt, daß mit Rücksicht auf das hohe Alter des Generals kaum damit zu rechnen sei, daß er je wieder die Bürde seines verantwortungsvollen Amtes übernehmen könnte.

Nach der Unterzeichnung vertagte sich der Rat bis Samstag. Der Brief dürfte Booth im Laufe des Freitag übergeben werden und man wartet mit großer Spannung darauf, ob er sich dem Beschluß fügen oder einen Gegenzug unternehmen wird.

Die Krise in der Heilsarmee hat damit ihren Höhepunkt erreicht. Evangeline Booth, die Schwester des schwerkranken Generals, Führerin der amerikanischen Abteilung, ist mit einigen Anhängern eigen nach London gekommen. Millionen warten auf die Entscheidung. Für sie ist die Frage, die hier bereinigt werden soll, wichtiger, als jede andere, die die Welt interessieren mag. Booth — das ist kein Name mehr, Booth — das ist ein Begriff. Wenn ihn die Ereignisse überschlagen, fallen Ideale zu einem Trümmerhaufen ineinander. Hier, auf dem Boden, auf dem die Heilsarmee wurzeln und wachsen konnte, spürt auch der Unbeteiligte die Erschütterung. Was jetzt in Sunbury entschieden wird, ist mehr als die Führerwahl eines privaten Vereins. Es ist schon für diesen „Verein“ allein unendlich viel, denn die Tatsache, daß der Große Rat überhaupt zusammentrat, um über die künftige Führerwahl zu entscheiden, kommt einer Revolution gleich. Vor wenigen Jahren hätte kein Krieger der Heilsarmee einen ähnlichen Gedanken gehegt. Die Krise ist plöcklich ausgetroffen, als die Frage durch die Krankheit des Alten aktuell wurde. Jetzt wird sie diskutiert. Und das ist schon eine Revolution. Der Gründer, der „ganz alte“ Booth, hat sterbend einen versiegelten Umschlag mit dem Namen seines Nachfolgers hinterlassen. Man öffnete ihn, und Bramwell Booth, der Sohn, war General, geistiger Führer von drei Millionen Menschen, Gebieter über ein Reichtumvermögen von 600 Millionen Dollars. Niemand widersprach. Niemand dachte daran, zu widersprechen. Und es erschien selbstverständlich, daß Bramwell Booth in den Tagen seines Alters einen Briefumschlag verriegeln würde, mit dem Namen seines Nachfolgers. Und er hat es auch getan. Niemand weiß, was darin steht — aber man ahnt es. Man ahnt, daß Catharine Booth, die Führerin und Organisatorin der deutschen Heilsarmee, die in den Tagen der Institution unendlich viel Gutes getan hat, daß sie Generalin werden soll. Denn der alte Bramwell hat keinen Sohn. Er hat nur diese Tochter, eine Frau und eine Schwester: Evangeline, die von den Amerikanern vergöttert wird.

Und weil man es ahnte, setzte die Gegenbewegung ein. Wäre es nicht so gewiß, daß Catharine vom Vater ausgetreten ist und nicht die Schwester aus dem Vaterland, dann wäre die Spannung größer, aber die Wogen der Erregung von geringerer Gewalt. So aber kommen die Amerikaner nach Europa, um Revolution zu machen. Denn die stolze Heilsarmee der Yankees ist nicht gewonnen, sich länger von Europa kommandieren zu lassen, und vor allem nicht von einer Frau!

Das ist, wenn man so sagen darf, der springende Punkt. Hätte Bramwell einen Sohn, er könnte sich durchsetzen, denn der Name übt noch immer seine magische Gewalt aus. Aber ein Frau? Niemals! Hier steht eine Frau gegen die andere. Und das gibt einen unberrücklichen hartnäckigen Kampf.

**Bci**  
**Grippe-Gefahr**  
**Formamint**

zur Vorbeugung.

Vieltausendfach von den Ärzten anerkanntes Schutz- u. Desinfektionsmittel für Mund und Rachen, die Eingangspforte der meisten Krankheitskeime.  
Erföhlich in Apotheken und Drogerien



# Der Polizeihund / Russische Grotteske. Von M. Kojnreff.

Am es gleich zu sagen: der Dobermann machte keinen sonderlich guten Eindruck. Er war, wie es schien, seit langem nicht gewaschen worden, seine Rippen zeichneten sich auf dem abgemagerten Körper deutlich ab.

„Sonderbarer Hund“, sagt ein langer Mann zu seinem Gefährten, einem kleinen Dicken, der ein großes Paket trägt. „Stellen Sie sich vor, er folgt uns schon seit einer halben Stunde auf den Fersen.“

Der Dicke bleibt stehen. „Ja, er bleibt auch stehen. Wahrscheinlich hat er sich verirrt.“

„Das glaube ich kaum“, erwidert der Lange. „Sehen Sie sich den Hund an, ein echter Dobermann!“

„Was glauben Sie denn?“ fragt der Dicke sichtlich erregt.

„Nichts Besonderes“, erwidert der Lange und steht den Dicken vieldeutig an.

Einige Minuten lang gehen sie schweigend weiter. Der Dicke dreht sich einige Male um und betrachtet den geheimnisvollen Hund aufmerksam.

„So ein Hund ist unersetzlich für die Geheimpolizei“, spricht der Lange einen Gedanken, der ihm offenbar keine Ruhe gibt, endlich aus.

„Vielleicht möglich“, antwortet der Dicke mit gespielter Kaltblütigkeit.

Längeres Schweigen. „Er folgt Ihnen aber unaufhörlich“, meine ich schließlich der Lange.

„Warum ausgerechnet mir? Mir scheint, er folgt Ihnen.“

„Ah, was! Er blickt gerade Sie ganz aufmerksam an.“

„Er blickt nicht mich, sondern Sie an. Ich sage Ihnen, er verfolgt Sie.“

„Ausgeschlossen“, sagt der Lange.

„Alles ist möglich“, erwidert der Dicke und betrachtet seinen Gefährten argwöhnlich.

Der Lange wird stutzig. „Ob er mich oder Sie verfolgt, ist noch eine Frage. Tatsache ist, daß das verdammte Vieh uns nicht in Ruhe lassen will.“

„Vielleicht können wir einen Stein...“

„Einen Stein! So ein Polizeihund wird gerade vor einem Stein Angst haben.“

An einer Straßenecke bleibt der Lange stehen. „Auf Wiedersehen“, sagt er.

Der Dicke bleibt gleichfalls stehen, auch der Hund scheint zu warten.

„Auf Wiedersehen!“ sagt der Dicke unschlüssig. „Ach, ich habe ganz vergessen, ich muß ja auch hier herunter.“

Dann gehen wir zusammen“, ruft der Lange freudig aus. Beide machen einige Schritte und drehen sich um.

„Zum Teufel!“ schreit der Lange.

„Unbegreiflich!“ Der Dicke schüttelt den Kopf. Der Hund bleibt den beiden auf den Fersen.

„Es ist vielleicht wirklich besser, wenn wir uns jetzt trennen“, schlägt der Lange vor.

„Wovor haben Sie denn eigentlich Angst?“, fragt der Dicke.

„Und Sie?“ erwidert der Lange.

Ein Passant bleibt vor dem Hunde stehen. „Fabelhafter Hund“, sagt er und streichelt ihn.

„Vielleicht geht er mit dem mit“, flüstert der Dicke.

Der Passant ruft den Hund, pfeift, schnalzt, der Hund achtet nicht darauf.

„Kein Zweifel, es ist ein Polizeihund“, behauptet der Lange. „Somit wäre er mit dem Mann mitgegangen. So eine verdammte Beute!“

„Wissen Sie was?“ schlägt der Dicke vor. „Gehen wir in einen Hausflur hinein und warten wir einige Minuten.“

Die beiden betreten ein Haus und schlagen dem Hund die Tür vor der Nase zu.

„Gott sei Dank“, atmet der Dicke erleichtert auf. „Jetzt wird er weggehen.“

„So sehen Sie aus“, brummt der Lange. „Meigens, was geht das eigentlich mit Ihnen an? Er verfolgt ja Sie und nicht mich. Ich verstehe das überhaupt nicht — Polizeihunde laufen Ihnen nach und Sie erlauben sich, mit anständigen Leuten zu verfahren!“

„Nun, das steht ja noch nicht fest“, bräust der Dicke auf. „wer verfolgt wird, Sie oder ich.“

„Ich bin fest davon überzeugt, Sie werden von der Polizei gefolgt.“

„Wieso denn, ich habe mich...“

„Das kann man niemals wissen. Plötzlich kommt irgendwas heraus.“

Beide sehen einander hagerfüllt an.

„Wenn Sie so fest überzeugt sind, daß nicht Sie der Gesuchte sind, dann gehen Sie doch ruhig hinaus. Dann werden wir ja sehen, auf wen der Hund lauert.“ Der Lange lacht verächtlich.

„Sie sind ja ebenso von Ihrer Unsicherheit überzeugt. Warum wollen Sie es nicht versuchen, zuerst wegzugehen?“

Der Lange wirft dem Dicken einen verächtlichen Blick zu und macht Miene, die Tür zu öffnen. Der Dicke verfolgt seine Bewegungen mit einer heimlichen Hoffnung. Als aber der Lange gerade bis zur Tür gekommen ist, springt er zurück.

„Er wartet noch immer!“

„Was sollen wir denn jetzt anfangen?“, fragt der Dicke in voller Verzweiflung.

Ein Mann in einer Lederjacke geht durch den Hausflur. Der Lange hält ihn an. „Da ist ja Krjtsin“, Krjtsin begrüßt den Langen. „Ich komme gerade von einer Inspektionsreise zurück. Was macht Ihr denn hier?“

„Wir unterhalten uns ein bißchen“, antwortet der Lange verlegen.

Krjtsin will hinausgehen und bemerkt den Hund vor der Tür. „Was ist denn das für ein Hund?“, fragt er erstaunt.

„Still! Das ist ein Polizeihund“, warnt der Lange.

„So, ein Polizeihund? Wer wird denn gesucht? Ich jedenfalls nicht!“

„Das kann man nicht wissen“, erwidert der Dicke.

„Wir leben doch alle so ruhig dahin und glauben, uns kann nichts passieren. Plötzlich erscheint so ein Hund und legt einem die Pfoten auf die Schulter.“

„Wir wissen doch aber gar nicht, wen der Hund verfolgt?“

„Das ist ja gerade das Dumme.“

Krjtsin lächelt gütig. „Habt Ihr denn Angst?“

„Gehen Sie doch selbst hinaus“, antwortet der Lange boshaft.

Krjtsin öffnet vorsichtig die Tür und springt zurück. „Das ist ja toll“, sagt er mit betonter Gleichgültigkeit. „Wirklich komisch. Der Hund steht da und wartet. Was will er denn hier?“

„Das möchten wir auch wissen.“

„So ein Vieh“, philosophiert Krjtsin, „kann nicht reden, versteht aber manches besser als ein Mensch.“

Ein Mann undefinierbaren Aussehens kommt von der Straße herein und fragt: „Was ist denn das für ein Hund?“

„Ein Polizeihund!“ erklärt der Dicke. „Ein wichtiger Verbrecher wird gesucht.“

Der Undefinierbare taumelt zurück. — „Wo ist denn der Verbrecher?“

Alle vier sehen einander argwöhnlich an.

„Wißt Ihr was?“, unterbricht endlich der Lange das Schweigen. „Es ist doch unmöglich, daß wir hier alle im Hausflur herumstehen. Wir müssen irgend einen Entschluß fassen.“

„Ich schlage folgendes vor“, sagt Krjtsin. „Wir wollen losen: Es soll wenigstens nur einer von uns zugrunde gehen.“

„Richtig, man muß losen“, gibt der Dicke zu. Der Dicke zwinkerte. — „Ich bin einverstanden.“

Krjtsin zieht eine Streichholzschachtel aus der Tasche, nimmt ein paar Streichhölzer heraus und sagt: „Wer das längste zieht, muß gehen.“

Der Dicke hat das längste. Er feuert und geht hinaus. Alle sehen ihm aufgeregt nach.

„Natürlich, er ist es“, sagt der Lange, „und ich habe ihn ein halbes Jahr für einen anständigen Menschen gehalten!“

„Als ob es heute anständige Menschen gibt!“ meint Krjtsin.

Der Dicke steht wie ein zum Tode Verurteilter auf der Straße. Der Hund hat scheinbar nur auf ihn gewartet. Er springt auf den Dicken los und legt ihm die Pfoten auf die Schultern.

„Ich bin verloren!“ jammert der Dicke.

Jetzt geschieht aber etwas ganz Unerwartetes. Der Dicke hat sein Paket fallen lassen. Der Hund packt es und läuft damit davon. Jetzt wird gleich der Beamte kommen“, sagt der Lange.

Einige Minuten vergehen in bangem Schweigen. Niemand kommt.

„Was war da eigentlich drin“, fragt endlich Krjtsin.

„Nichts Besonderes, nur zwei Pfund Wurst.“

(Uebersetzung aus dem Russischen von A. Graef.)

# Karlchen rüstet zur Ballfaison / Von Karl Ellsinger.

Dieser Tage besuchte ich wieder einmal meinen Großpapa. Aber er hatte Glück: er war nicht zu Hause. Es ist etwas Schreckliches mit der Hellschere; sobald ich meinen Besuch telefonisch ankündige, hat Großpapa eine Vision und murmelt: „Ich sehe einen jungen Mann — er sieht ziemlich verärgert aus — in der rechten Kostjahe hat er eine Brille — sie ist leer — ganz leer —“, und dann ist er nicht zu Hause!

Diesmal aber hatte ich meinen Besuch nicht angemeldet, und er war trotzdem nicht da. „Wo ist denn Großpapa?“ fragte ich Oma.

„In der Tanzstunde“, sagte Oma. „Tanz und Fortritt kann er ja noch vom vorigen Jahr, aber von „Slow Fox“ und „Slip“ hat er keine Ahnung. Doch nun geht wieder, es ist die Stunde meiner rhythmischen Gymnastik, und ich muß jetzt die Kerze machen!“

In Sinnen verunken, stieg ich die Treppe hinauf. Ja, das Tanzen! Früher, da nahm man mit siebzehn Jahren keine Tanzstunde, lernte ein bißchen Lämmerhüpfen und wurde dann auf die Hüftengängen der Menschheit losgelassen. Man konnte Walzer, Rheinländer, Polka, Mazurka, Washington-Polka und eine Art Française, die nirgends in der Welt, außer in den Tanzstunden getanzelt wird, man machte einen Verdaunungsparcours, Kolonafje genannt, und das einzige, was man zu wissen brauchte, war: daß man die dicke Frau Vereinsvorsitzende zu einem Pflichtwalzer auffordern mußte, wenn man nicht als ganz ungebildeter Mensch gelten wollte. — Heute muß man jedes Jahr seine B.ine anders einhängen, und wenn ich in einen Tanzsaal gude, denke ich mir manchmal: „Abnormitätenschau mit Tanzbegleitung!“

„Schön“, sagte ich mir, „nimm wieder Tanzstunde, lasse dir aus deinem Rückgrat eine Ziehharmonika machen, die Leni wird begeistert sein und vielleicht ernannt dich eine Universtität ehrenhalber zum Dr. Hops.“ Vor allem aber beschloß ich, mir für die kommende Ballfaison einen neuen Smoting bauen zu lassen. Mein jetziger glänzt, als hätte ich ihn statt der Stiefel zum Wischen hinaufgestellt; die Kermel haben eine heßliche Angemobtheit: es gefällt ihnen bei den Ellbogen besser als bei den Handwurzeln, die abgeschabte Nerven leuchten barmherzig, daß mir einmal eine Dame sagte: „Sie sollten sich da neue Glühwürmchen draufmachen lassen!“ Ich bin überzeugt, wenn jemals ein Räuber im Ballsaal kommandieren würde: „Hände hoch!“, würde dieser Smoting in allen Röhren plagen.

Und deshalb muß ein neuer Smoting her, ein hochmoderner, sodas die Damen die Augenschwärze nicht von mir wenden können und alle Herzen in den Betragen fragen: Wie viel Monate Ziel?“ Gerade wollte ich diesen wichtigen Entschluß der Leni mitteilen, da wandte sie sich mit einer ganz ungewohnten Zärtlichkeit an mich: „Du, ich freue mich so auf die Ballfaison!“

Und da plötzlich wurde ich zum Hellscher, hatte eine Vision und murmelt: „Ich sehe ganz deutlich ein junges Fräulein — sie hat nichts anzuziehen — gar nichts — sie kann unmöglich in diesem alten Fegen auf einen Ball gehen — sie kann sich doch nicht lächerlich machen —“ und mir sträubt sich das Rohhaar.

Die Leni trocknete mir den Angschwweiß von der Stirne und lächelte:

„Weißt du, diesen Winter werde ich kolossal sparen, diesmal geben wir nicht so viel für Welle und solchen Kram aus!“ — und ich fühlte meinen Monatsgehalt mit den Zähnen klappern.

„Jawohl!“ sagte ich so fest, als es das Zittern meiner Stimme zuließ, „du hast ja noch das wunderschöne rote Georgette-Kleid vom letzten Winter!“

Wäre der mitleidige Blick, den mir die Leni jetzt zuwarf, ein Beestestack gewesen, so hätte ein umsichtiger Gastwirt fünf Portionen daraus machen können.

„Mein rote Georgette-Kleid?“ stöhnte sie mit ihrem süßesten Lächeln. „Ach, du meinst dieses unmoderne Hängergchen, das damals die Frau Koch zur Sinfkat getragen hat? Kei, mein Schatz, das kann ich dir unmöglich antun, daß dir die Leute nachgucken, deine

Bräut fähe aus wie eine Vogelscheucl! Dazu hab ich dich viel zu lieb! Vliest du denn gar keine Zeitung? Weißt du nicht, daß die Röcke länger geworden sind?“

„Nein“, stotterte ich, „ich dachte, bloß die Gesichter!“

„... und deshalb muß ich unbedingt ein neues Ballkleid haben. Unten länger, oben kürzer, — also es wird gar nicht teuer — ich habe da eine prachtvolle pastellgrüne Seide — ganz dein Geschmack — du weißt doch, ich richte mich in allem nach dir — oben kommen so Perlen drauf, wie du sie so gern hast —“

Wir war das ganz neu, daß ich Perlen gern habe! Aber wenn es die Leni sagt, gut, dann habe ich Perlen so gern! Wozu bin ich der Mann, wenn ich nicht nachgibt? Ich ließ den Kopf hängen und dachte: „Adieu, lieber Smoting! ... Nun ja, der alte ist ja noch gar nicht so schlecht, vielleicht kann man ihn zum Auflagieren geben ... werd' ich mich halt mit einer neuen Hofe begnügen!“

Die Leni schmeigte sich enger an mich, sah mich schwärmerisch an und seufzte: „Also gut, wenn du mir das pastellgrüne Kleid durchaus aufdrängst, will ich nicht nein sagen! Du weißt, ich kann dir nichts abschlagen, und du bist nun mal so ein eitlet Fräul! Nur — hm!“

„Nur — hm?“ erkundigte ich mich ahnungslos.

„Nur — hm, grün steht mir zwar ausgezeichnet, — sonst hättest du es mir ja nicht vorgeschlagen, — aber ich habe keine passenden Schuhe dazu...“

Er wagte einen kaum hörbaren Einwand: „Hast du nicht noch fünf Paare, fast neu —“

„Gewiß, du kannst mich ja auch in Fußlappen auf den Ball schicken!“ schmolte die Leni. „Manchmal bist du wirklich drollig! Erst veranlaßt du mich, mir das teure, pastellgrüne Seidenkleid machen zu lassen — obwohl ich dir ausdrücklich gesagt habe, wir wollen dieses Jahr nicht so viel ausgeben — und dann stößt du dich an den Schuhen! ... Als ob es nun auf die zwei Paar Schuhe ankäme!“

Meine Augen weiteten sich vom Spiegelet zum Pfannkuchen. Aber ich sagte nichts. Schwigen ist Silber, Reden kostet noch einmal so viel. Ich dachte bloß: „Leb wohl, Smoting! Gute Reise!“

... Nun ja, die alte ist ja noch ganz schick, vielleicht kann man sie wenden lassen... ein Sieb hat mehr Löcher... Laß' ich mir halt eine neue Weste machen!“

Die Leni aber sah mich immer freundlicher an, sie drohte mir schelmisch mit dem Finger und sprach: „Eigentlich sind ja drei Paar ein bißchen viel auf einmal, — aber du hast ganz recht, Karlchen, man muß was zum Wechseln haben, — du denkst an alles — also, ich hätte mich ja nie getraut, von den Schuhen anzufangen, — aber, mein Gott, wenn ich weiß, daß es dir Freude macht, — schließlich bin ich nur ein schwaches Weib und muß mich deinen Willen fügen, — für dich bringe ich jedes Opfer — ich habe mir die Schuhe übrigens schon im Geschäft zurückliegen lassen, nur, hm —“

„Sprich dich aus!“ lachte ich und sank in einen Stuhl.

— es ist bloß wegen der Farbenwirkung, weißt du! Aber die Strümpfe sind ja jetzt so billig, — besonders, wenn man sie im Duznd kauft —, und ich will auch nicht so sein, wo du mir die Strümpfe geradezu in den Mund gelegt hast — nein, du hast ganz recht; zu neuen Schuhen gehören auch neue Strümpfen —, aber jetzt hast du mir wirklich für heute genug angeboten — daß du meine Mahnungen zur Sparjamkeit auch gar nicht beherzigst, — vom dem Abendmantel reden wir ein andermal!“

— Die Leni ist für die Ballfaison gewüstet. Aber auch ich habe beschlossen, mich neu auszustaffieren, schließlich müssen auch wir Männer mit der Mode gehen (meine Smotingweite ist noch tip-top; wenn man eine Serviette darüber knüpft, sieht man's gar nicht so), ich werde mich mal gründlich austatten — soll's mal was kosten! —, ich werde mir in den kintzen Padschuß ein neues Schuhband einzziehen!

# IM INVENTUR-AUSVERKAUF

<b>Gez. Küchenhandtücher</b> prima Nessel 60 115, schöne Zeichnungen . . . . .	<b>68</b> <small>7</small>	<b>Modelle</b> ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert in fertig gestickten Kissens, Decken, Kaffee- u. Teewärmer, Kuchenglocken zu ersäunlich billigen Preisen. Sonst nicht aufgeführte Sachen bedeutend um Preise herabgesetzt	<b>Stores</b> Etamin und Tüll . . . . . 3.50 2.60 1.90	<b>75</b> <small>7</small>
<b>Gez. Wandschoner</b> dazu passend . . . . .	<b>68</b> <small>7</small>	<b>Handklöppelspitze</b> aus feinstem Garn gearbeitet, für Batist- und Sedenrüsche besonders geeignet . . . . . Mtr.	<b>Garnituren</b> weiß, 3 teilig . . . . .	<b>3.50</b>
<b>Straminkissen</b> oval, rund und eckig zum Ausarbeiten mit neuer Farbangebe, bes. schöne Muster	<b>95</b> <small>7</small>		<b>Madrasgarnituren</b> besonders billig . . . . .	<b>4.90</b>
<b>Gez. Tischdecken</b> prima Qualität in Kreuz-, Stil- und Spannstick, nur neueste Muster 130/130	<b>2.90</b>	<b>25</b> <small>7</small>	<b>Bettdecken</b> Etamin und Tüll 2-bettig 1.50	<b>5.90</b>
130/160	<b>3.90</b>		<b>Madrasstoffe</b> für Uebergard. 130 breit Mtr.	<b>1.50</b>
<b>Filetdecken</b> für Herrenzimmer außergewöhnlich vorteilhaft, handgestopft 135/135 . . . . .	<b>8.90</b>			
<b>Quadrate</b> gezeichnet zum Zusammensetzen von Decken Stück	<b>14</b> <small>7</small>			

# BURCHARD



### Ein gerichtliches Nachspiel der Reparationschiebungen.

M. Düsseldorf, 11. Jan. Im Mai vorigen Jahres wurden die Unternehmen des Kommerzienrats Max Falk im Zusammenhang mit Sachlieferungsangelegenheiten, die unvollkommen und unfortreff ausgeführt sein sollten, zur Zahlung von etwa fünf Millionen Mark an die Kasse des Reparationsagenten verurteilt. Da die Vollstreckung des Gerichtsarrests nur geringen Erfolg hatte, erwirkten die Kläger, Graf d'Herbmont und die französische Regierung, einen neuen Arrest über 1,1 Millionen Mark gegen den Kommerzienrat persönlich und sein neues Unternehmen, die Commerce und Industrie-Aktiengesellschaft.

Ueber diesen Arrest wurde vor der ersten Zivilkammer des Landgerichts Düsseldorf verhandelt. Eine Ueberraschung gab es, als der Vertreter des Kommerzienrats Falk erklärte, nicht seine Partei sei schuld an den Schiebungen, sondern Graf d'Herbmont, der mit Wissen und im Auftrag des französischen Finanzministeriums durch Uebertreibung der Sachlieferungen die durch den Damesplan verbotenen Rücküberweisungen erzielt habe. Der Anwalt verlas eine eidesstattliche Versicherung eines früheren Geschäftsführers eines der Falk-Konzerne, der erklärt, d'Herbmont habe ihn zur Erhöhung der Sachlieferungsrechnungen verleiten wollen. Der Graf habe ihm gesagt, es sei ganz egal, wie hoch die Rechnung werde, wenn nur das Quantum stimme. Bezahlt werde doch zum Beweis dafür, daß auch das französische Finanzministerium die Unregelmäßigkeiten gebilligt habe, verlas der Anwalt das Schreiben eines Beamten des deutschen Sachlieferungsbüros in Paris. Der Beamte stellt fest, er habe bei einer Aussprache mit französischen Stellen mündlich, aber offiziell erklärt, es sei unverständlich, daß die französische Stelle Papiere mit so unverhältnismäßig hohen Preisen durchgehen ließe. Bei Wiederholung solcher Fälle werde man den betreffenden Stellen den Vorwurf machen müssen, daß sie durch Untätigkeit diesen Schiebungen Vorschub geleistet hätten.

Die Anwälte des Grafen d'Herbmont und der französischen Regierung wiesen diese Anklage als unbegründet und unerwiesen zurück. Die Entscheidung über den Arrest wurde auf Dienstag vertagt.

### Nachklänge zum Ueberfall auf die Zimmerleute.

m. Berlin, 11. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die acht Mitglieder des Vereins „Immertreu“, die von der Polizei wegen der blutigen Vorgänge am Schlesischen Bahnhof erneut festgenommen wurden, haben jetzt mit ihrer Verteidigung die Rechtsanwältin Wisberg und Frey beauftragt. Jeder weiß, was das bedeutet. Beide Anwälte sind außerordentlich gesucht und können daher Bedingungen stellen, die einigermaßen das normale Honorar übersteigen. Aber „Immertreu“ hat es ja wohl dazu.

Bei den acht Verhafteten handelt es sich ausschließlich um Mitglieder von kleinen Kneipen und Kellerlokalen. Die Verhafteten haben die Haftentlassung ihrer Mandanten beantragt. Gleichzeitig legen sie Beschwerde gegen das Verbot des Vereins „Immertreu“ ein. Seit Dienstag wird in Berlin übrigens ein auffällig großer Zutritt zu den Zimmern beobachtet. Man fürchtet daher, daß am Schlesischen Bahnhof in der nächsten Zeit neue Erschlägen zu erwarten sind. Die Polizei glaubt sich allen Eventualitäten gewachsen.

### Ein Expreszug von der Polizei aufgehalten.

R. Agram, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Simplon-Orient-Expres, der um 8.20 Uhr früh Agram verläßt, wurde gestern von der Polizei aufgehalten, und die Reisenden wurden einer Durchsuchung unterzogen. Die Ursache war die Anzeige der Polizeibehörde von Susak, daß der Gattin des Bukarester Advokaten Dr. Kurtius Schmucklitz im Werte von 17.000 Lema während der Fahrt entwendet wurden. Die Durchsuchung blieb ergebnislos.

### Scheintot im Sarg.

R. Budapest, 11. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Sceged war die 26-jährige Gattin eines Landwirts plötzlich gestorben. Als man jedoch den Sarg zuzugeln wollte, erhob sich plötzlich die Frau. Die Anwesenden stoben auseinander, und ein herbeigerufener Arzt erklärte, daß es sich um einen Scheintod gehandelt habe. Die Frau befindet sich zur Zeit wohl auf.

### Große Kälte in Württemberg.

\* Stuttgart, 11. Jan. Der Donnerstag war wohl der bisher kälteste Tag in diesem Winter. Auf der Alb gab es Temperaturen von 16 Grad unter Null in Reutlingen und 14 Grad unter Null in Ebingen, im Schwarzwald (Freudenstadt) 13 Grad Kälte, Rißch. im und Ted minus 12, Münsingen minus 11 und Stuttgart minus 7 Grad.

## Glitterwochen auf dem Meeresgrund.

Die Ehe zu dreien. — Eine Frau, die sechzig Jahre als Mann lebte. — Was man als Besitzer in Newyork verdienen kann.

J.N.S. Newyork, im Januar.

Ehen werden in letzter Zeit oft im Himmel geschlossen, etwa in 3000 Meter Höhe im Flugzeug, und die Sucht neudemählter Paare, ihr junges Glück an ausgefallenen Orten und in möglichst origineller Weise zu genießen, gehört zu unserer modernen Zeit, aber das höchste der Gefühle sollen Glitterwochen auf dem Meeresgrunde sein. So wenigstens versichert Frau Ulah Williamson, Gattin des Unterwasser-Filmoperateurs Tad Williamson, der seine Ehehälfte frisch vom Altar weg nach den Bahamas entführte, sie mit in seinen Tauchapparat nahm und von dort aus das Tier- und Pflanzenleben des tropischen Ozeans auf die Filmrolle bannte.

„Ich kann mir wirklich für eine junge Frau nichts Schöneres vorstellen als Glitterwochen auf dem Meeresgrunde, vorausgesetzt natürlich, daß einer der Herr Gatte dort nicht zu lange festhält,“ versicherte Ulah, auf der Durchreise in Newyork von Reportern befragt. „Es ist märchenhaft schön, in diese blaugrüne wägrige Unterwelt einen Blick zu tun. Man fühlt sich wie in einer neuen Welt. Das Wasser ist bei den Bahamas außerordentlich klar. Die Korallenriffe türmen sich zu grotesken Formen auf, und durch diese unterirdischen Gebirge fließen die Fische mit Leibern, die wie Diamanten strahlen. Fantastisch schön sind auch die Tausende von Farbennuancen dieser Unterwelt. Und am interessantesten fand ich, daß unter den Fischen dieselben Typen vertreten sind wie unter den Menschen: es gibt Einfeiler, die immer allein bleiben, Frührenaturen, die ihre Schwärme anführen wie ein Oberst sein Regiment. Sehr reizvoll ist auch die Beobachtung des Familienlebens und der Liebesabenteuer dieser Fische, fürchterlich dagegen der Kampf hungeriger Haihäute, die sich buchstäblich in Städte reißen.“

Herr Williamson, der schon vierzehn Jahre lang die tropischen Gewässer mit der Filmkamera beobachtet hat, glaubt, daß der Mensch dereinst in die Meerestiefe herabsteigen wird, um die dort ruhenden, seiner Meinung nach unermesslichen Schätze zu heben, wie Kohle, Petroleum, Gold, kostbare Steine, Chemikalien usw. „Die Menschen haben noch nicht recht erkannt, daß dort unten viel zu holen ist denn die Forschung über Meeresbodenschätze liegt noch in den Anfängen.“

Eines der eigenartigsten „dreieckigen“ Verhältnisse zwischen zwei Frauen und einem Mann, das demnächst die Gerichte beschäftigen wird, wurde in Sappelle (Long Island) entdeckt. Eigenartig deswegen, weil die erste Frau die Liebe ihres Mannes zu einer zweiten unterstülzte, ja sogar als Trauzeuge bei der Verheiratung dieser Frau mit ihrem Mann fungierte, ohne daß natürlich die Behörde eine Ahnung davon hatte, daß ein Fall von Bigamie vorlag. Zum Ueberflus ist der Bigamist auch noch Vater von drei Kindern.

Herbert J. Leigh-Manuell, verliebte sich in die neunzehnjährige Martha Van Wpen und gestand dies seiner Frau. Ethel Leigh-Manuell, weit entfernt davon, ihrem Mann Szenen zu machen, zeigte ein über das Normalmaß reichendes „Verständnis“ für die Schwäche ihres Mannes. „Ich wollte meinen Mann glücklich machen“, erklärte sie. „Ich wußte, daß er seit zwei Jahren liebt. Was sollte ich also tun? Uebrigens hat Martha einen sehr guten Charakter, und ich bin auch garnicht eifersüchtig gewesen. Deshalb riet ich zur Ehe zu dreien.“ Tatsächlich machte denn auch Frau Leigh den Trauzeug auf dem Standesamt und alle drei führten in die nächste Kirche, um sich im Gebet zu stärken.

Die Behörden kamen durch Klatsch bald hinter den Skandal des Organisten und lockten den Mann mit den zwei Frauen, wegen Bigamie ein. Seine erste Frau hatte nichts Geringeres zu tun als durch Hinterlegung von 5000 Dollar Kaution seine Freilassung zu bewerkstelligen und ist nun in großer Sorge um das Schicksal ihres Gatten.

Nicht ganz so gefaßt nahm die zweite Frau die Nachricht von der Strafverfolgung Herberts auf. Sie begann einen Hungerstreik und war durch nichts dazu zu bewegen, irgendjemand zu sehen oder zu sprechen. Ihr droht nämlich eine Anklage wegen „bewußter Eingehung einer bigamistischen Ehe.“ Der unglückliche Mann zweier Frauen ist völlig zusammengebrochen. Er versichert immer wieder, daß in seinem Hause trotz der beiden Frauen Glück und Zufriedenheit geherrscht habe und will durchaus nicht einsehen, wo sein Verbrechen liegt, da „doch beide Frauen mit ihrem geteilten Eheleben zufrieden und einverstanden waren.“

Die einzige Rettung für den Mann scheint in einer sofortigen Scheidung der ersten Ehe zu liegen. Auch dazu hat sich die „beide Gattin“ bereit erklärt. Wie allerdings das Gericht darüber denkt, steht noch im Zweifel.

Sechzig Jahre lang war der jetzt 82jährige „Charles Warner“ auf dem Rennplatz von Saratoga Springs als Anstreicher, Malatseher und Dekorateur beschäftigt gewesen und hatte sich in dieser Eigenschaft nur in der Umgebung rauher Männer aufgehalten, mit denen er um die Wette Zigaretten rauchte und — vor der Einführung des Alkoholverbotes, vielleicht aber auch nachher noch — Bier trank.

Und nun hat sich mit einem Male herausgestellt, daß „Charles“ eine „Sie“ war. „Charles“ zeigte in der letzten Zeit ein bemerkenswertes Benehmen, das anzudeuten schien, daß bei ihm etwas „nicht richtig“ war. Er wurde ins Irrenhaus gebracht, und siehe da, bei der ärztlichen Untersuchung entpuppte sich das lange bewahrte Geheimnis.

„Ich bin ein uneheliches Kind, und als ich meine Mutter mit einem Manne verheiratete, der von meiner Existenz nichts wissen sollte, geriet ich in große Not. Da Männer mehr Geld verdienen können als die Frauen, entschloß ich mich, als Mann zu leben und zu arbeiten. Ich habe immer gut verdient, und kein Mensch hat jemals etwas gemerkt. Wenn ich nun auf meine alten Tage wieder eine Frau werden soll, ist es mir auch recht“, versicherte die Transvestitin ihren Ausfragern mit stolzer Ruhe.

Samuel Anselm, auf einigen Untergrundbahnlinien Newyorks ein ständiger, almosenheischender Fahrgast, ist der beste lebende Beweis dafür, daß Betteln in Newyork durchaus nicht der schlechteste Beruf ist. Besitzt er doch in seiner Heimatstadt Revere in Massachusetts das stattliche Bankguthaben von 40.000 Dollar und kann sich sogar auf seinen „Ferienreisen“ einen Kammerdiener leisten. Anselm ist ein Meister in der Kunst des Simulierens und hat es bei seinem Auftreten als erbarmungswürdiger Gelähmter durch Betteln und Verkauf von Taschenuhren bis auf 500 Dollar wöchentlichen Reinverdienst gebracht. Schon einige Male ist der Bettelkünstler verhaftet worden, aber immer wieder weiß er sich den Armen der Justiz geschickt zu entwinden. Er will sich jetzt einen Zeitungsstand kaufen und anfangen, ehrliche Arbeit zu leisten. Bei seinem Bankkonto kann er es sich getrost leisten.

**MÖBEL** Große Vorräte kompletter Einrichtungen u. Einzelmöbel **AUS** günstigen Abschlüssen stelle ich aussergewöhnlich billig zum **VERKAUF**

Möbelhaus **FREUNDLICH** / Stammhaus **D. REIS KARLSRUHE** / 37-39 Kronenstrasse 37-39

Inventur-  
Ausverkauf  
noch nie so billig!

Damen-Lack-Spangenschuh mittehoher Blockabsatz solides Fabrikat. **8.90**

Herren-Lack-Halbschuh gut verarbeitet weiß gedoppelt. **10.90**

Großer Posten Damen-Schnür- u. Spangenschuhe teilweise Rahmenarbeit, Rest- u. Einzelpaare, meist kleine Größen **jetzt nur Mk. 3.90**

Feinfarbige Box-Calf-Damen-Spangenschuhe in vielen verschiedenen Absätzen, alle Größen, auch Pelzschuhe, **jetzt nur Mk. 6.90**

Damen-Tuch-Gamaschen **jetzt nur Mk. 1.95**

Braun und schwarz Box-Calf-Herren-Schnürschuhe mit Crepe Sohlen, unverwundlich in Tragen, **jetzt nur Mk. 11.90**

Kinder- und Mädchen-schuhe echt Box-Calf, braun u. schwarz, auch Lackled., Gr. 31/35 Mk. **5.90**, Gr. 27/30 **4.90**

Auf **Kamelhaar-Schuhe bis zu 20% Rabatt**

nur **ROMEEO** nur  
Kaisersstr. 56 Kaisersstr. 56

billig billig billig  
und doch auf Teilzahlung!

Das ist der Wahlspruch unseres  
**Inventur - Ausverkaufs**  
Ohne Rücksicht auf den Einkauf haben wir die Preise herabgesetzt.

Wir gewähren auf  
Winterware ..... **20%**  
einzelne Stücke bis zu ..... **50%**  
auf alle anderen Waren mindestens ..... **10%** **Rabatt**

Wir brauchen Platz für die neu eintreffende Frühjahrsware,  
**Trotzdem 1/3 Anzahlung. 6 Monate Ziel.**

**HÜLS & Co.** G. m. b. H.  
Herren- und Damenbekleidung  
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 26 (Excelsior)



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. Januar 1929.

Eisberge in Karlsruhe.

Sozialisten über Nacht hat die badische Landeshauptstadt einige Eisberge erhalten. Wie beim Lauterberg im Stadtpark und dem sogenannten Hirschtal, den einzigen Bodenerhöhungen unserer Stadt, handelt es sich auch bei diesen Bergen nicht um natürliche sondern um künstliche Gebilde. Die Springbrunnen auf dem Friedrichsplatz und am Kaiserplatz weisen seit heute früh hochragende „Eisbäume“ auf, wie man sie schöner in verkleinertem Maßstab nicht einmal bei der futuristischen Kunst der Köche im kleinen Festhallsaal zu sehen bekam. Es sind Wunder der Natur die da aus dem Nichts entstanden sind. Dabei ist die Produktionsmethode hier ganz einfach. Vor wenigen Tagen wurden in den Betten der Springbrunnen große Tannenbäume aufgestellt, die von hochgeführten Wasserleitungen übertrieben überflutet wurden. Bis gestern war aber die Eisbildung noch so dünn, daß die Zweige der Bäume noch deutlich zu sehen waren. Ueber Nacht ist das nun anders geworden. Infolge des strengen Frostes — heute früh zeigte das Thermometer 7 Grad unter Null — sind die Bäume verschwunden und an ihre Stelle hochragende Eisberge getreten, deren verschiedenartige Formen im Licht der Winter Sonne einen besonders hübschen Anblick bieten.

Das erhebliche Sinken der Temperatur ist natürlich auch den Eisbahnen zuzugerechnet. Allerdings ist die Eisbahn im Stadtpark noch nicht benutzbar. Die Freunde des geordneten Schlittschuhsports sind einwillig noch auf die künstlichen Eisbahnen angewiesen, die in verschiedenen Teilen der Stadt angelegt wurden.

Badisches Feld-Ehrenkreuz 1914/18. In letzter Zeit gehen durch Tageszeitungen die Empfehlungen eines Badischen Feld-Ehrenkreuzes 1914/18, das den ehemaligen badischen Kriegsteilnehmern zur Anschaffung empfohlen wird. Der Sitz der badischen Vertretung dieses „Berliner Unternehmens“ ist Freiburg im Breisgau. Die Berliner Zentrale nennt sich „Deutscher Kriegerbund 1914/18“. Das empfohlene badische Ehrenkreuz wird durch die Landesgruppe „Sachsen“ geliefert und kostet 9 Mark (in kleiner Ausführung 3,50 Mark). Der badische Kriegerbund weist ausdrücklich darauf hin, daß es ein ministeriell genehmigtes badisches Kriegerehrenkreuz nicht gibt. Es handelt sich demnach um ein Privatunternehmen. Das Präsidium des Badischen Kriegerbundes hat schon wiederholt in der „Kriegszeitung“ seine Ansicht über diese Art von Ehrenkreuzen in abnehmendem Sinne kundgegeben. Es anerkennt als einzig zuständigen Erinnerungssymbol mangels einer Reichsdenkmünze die ministeriell genehmigte „Kopffächer-Denkünze“.

Kein Ausgang mehr „nur für Herrschaften“. In Berlin und auch andernorts gab es bisher in Mietshäusern einen „Ausgang nur für Herrschaften“ und einen „Ausgang für Dienstmädchen“, und in manchem Mietshaus wurden die Hausangestellten von der „herrschaftlichen Treppe“ auf die Wendeltreppe des Nebeneingangs zurückverwiesen. Die Hausangestellten erlitten darin eine kränkende Herabsetzung und wandten sich ans Arbeitsgericht. Dieses hat nun entschieden, daß den Hausangestellten der Verzicht auf die treppchenbesetzte Treppe und den Fahrstuhl nicht zugemutet werden könne und daß der Versuch, sie auf die Hintertreppe zu verweisen, im höchsten Grade unbillig und unzulässig und mit den sozialen Empfindungen unserer Zeit nicht mehr in Einklang zu bringen sei.

S Zusammenstoß. Donnerstag nachmittag 1.15 Uhr stieß an der Ecke Reller- und Hauptstraße in Durlach ein Personewagen mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Führer des Personewagens, weil er der Straßenbahn das Vorfahrtsrecht nicht ließ.

S Körperverletzung. Ein 19 Jahre alter Hilfsarbeiter schlug einem 51 Jahre alten Zigarrenmacher nach kurzem Wortwechsel mit einem harten Gegenstand auf den Kopf. Der Zigarrenmacher trug eine größere Kopfwunde davon.

S Die Rundfahrt am Kaiserplatz. Eine Reihe von Rundfahrten müssen gebührenpflichtig verwarnt werden, weil sie gegen die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung über die Rundfahrt am Kaiserplatz verstoßen haben.

Badisches Landestheater. Für die Reinszenierung der Meisteroper Wozzeck sind die Besetzung der Hauptrollen wie folgt vorgesehen: Eise Blank, Walter Franz, Emmy Seidelich, Sofia Scheidhader, Boris Rodobin, Karl Lauffötter, Karlheinz Löber, Carsten Derner, Franz Schuster. Die Inszenierung leitet Otto Kauf, die musikalische Leitung hat Rudolf Schwarz. Die Vorstellung beginnt um 19 1/2 Uhr. — In dem am Sonntag, den 13. Januar, im Konzerthaus zur Eröffnung kommenden Schwank „Hurra — ein Junge“, der einen Höhepunkt an Drama der Situationen darstellen dürfte, spielt Paul Müller den mit Hurra begrüßten Jungen „Fritz Pappentiefel“. Neben ihm wirken die Damen Bertram, Frauendorfer, Quaiser und Müller, sowie die Herren Graf, Höder, Just und Kloeble mit. Die Regie führt Fritz Herz.

Das Strandbad Rappenhörl.

Aus Lesertreuen wird uns geschrieben: Gar mancher Anstalt und viele Für und Wider hat man zum Strandbad „Rappenhörl“ vernommen können; viele waren dagegen mit ganz sachlichen Bemerkungen, trotzdem gerade die breite Masse den Vorteil eines solchen Bades genießen könnte. Nun es genügt nicht und bereits im Vorfeld drängt sich die Frage der Aus- und Ankleidezellen auf, die aller Voraussicht nach in dem alten Strandbad werden sollen. Die Zeichnung des Strandbades hat meiner Ansicht nach gegeben. Wie denken sich die maßgebenden Stellen einen solchen Badebetrieb? Scheinbar soll da ein jeder Badegast eine eigene Zelle bekommen, damit er seine Kleidung bequem unterbringen kann. Er bleibt den ganzen Tag im Bade und die Zelle ist für den ganzen Tag belegt. Wenn man rechnet, daß an heißen Tagen bis zu 5000 und mehr (manchmal das Doppelte) Badende am Strand sind, dann kann man sich leicht den Umfang der Badausstattung vorstellen. Ober soll nur ein Teil der Badegäste sich anstellen und die anderen warten bis es dem ersten gefällig, eine Kabine frei zu machen? Oder soll man sich in großen Auskleideräumen auskleiden und seine Kleider dort aufhängen. In allen diesen Fällen würde dem Aufsturm nicht genügt werden können und manche würden abends mit ausgepackten Taschen dastehen. Die Aufsicht kann noch so scharf sein, es würden noch genügend Diebstähle zu verzeichnen sein.

Dagegen läßt sich auf einem verhältnismäßig kleinen Raum sehr viel unterbringen, wenn man folgendermaßen verfährt: Man baut etwa 50 bis 75 sogenannte Wechselzellen, in denen sich der Badegast nur so lange aufhält, als er zum Auskleiden gebraucht. Die ganze Garderobe wird nun an eigene dazu eingerichtete transportable Haken gehängt und in diesem Zustand dem Badegast übergeben oder der dazu beauftragten Person in eigene Garderoberräume, die vom Badepublikum nicht betreten werden können oder diesen durch Schließe entsprechender Breite, abgeben. Nur der Badegast, der eine Badetaste gelöst hat, kann seine Garderobe

in dieser Weise in Aufbewahrung geben und bekommt dafür eine Garderobemarle, die er sich um den Hals hängt, um sie jederzeit zur Verfügung zu haben. Die zum Auskleiden benutzte Zelle ist nun wieder frei, die Garderobe ist diebstahlsicher untergebracht und der Badegast ist frei, kann sich bewegen wie er will, ohne um keine Garderobe besorgt sein zu müssen und der nächste Badegast kann die Zelle ebenfalls nun zum Auskleiden benutzen. Auf diese Weise lassen sich Zellen statt nur einmal im Laufe des Nachmittags (wie es oft vorkommen würde), sondern mindestens sechsmal in der Stunde benutzen; denn zum Auskleiden wird kaum jemand länger als sechs Minuten gebrauchen. In gleichem Sinne wird nun mit dem Auskleiden verfahren. Der Badegast, der nun mehrere Stunden in Ruhe und Luft und Wasser zugebracht hat, will sich nun wieder anziehen und die Badausstattung verlassen. Er geht mit seiner Garderobemarle zu einem der Garderobeschäfte, verlangt gegen Abgabe dieser Marke seine, auf dem transportablen Haken befindliche Kleider und geht damit in irgend eine freie Wechselkabine, kleidet sich an und verläßt die Zelle, die sodann zum selben Zwecke von anderen Gästen benutzt werden kann. Auf diese Weise kann eine Zelle mindestens viermal, wenn nicht öfters, in der Stunde benutzt werden.

Der erste Vorteil liegt in der Wechselkabine mit Garderobenträumen. Der Badegast geht ungehindert und kann sich in der Badausstattung aufhalten, so lange es ihm gefällt. Zum Zweiten ist die Anlage von 75 bis 100 Kabinen und Garderobenträumen für 5000 Personen billiger und weniger Raum fordernd, als die für starken Verkehr nötigen Dauerkabinen. Die Unterhaltung einer solchen Anlage ist nicht so kostspielig und die Kosten der Garderobenaufsicht (es können vielleicht drei Personen zur Bewältigung in Frage) sind in diesem Falle nicht ausschlaggebend; aber das Zutreten zu dieser Einrichtung ist größer, als mit anderer Einrichtung. Daß die Trennung der Geschlechter nicht nötig ist bei solcher Einrichtung, ist wohl einleuchtend.

Voranzeigen der Veranstalter.

Der Ostbühnen-Verein ladet seine Mitglieder und Gönner auf Samstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr, in die „Eintracht“ zum 22-jährigen Stiftungsfest ein. Wie jedes Jahr, wird auch dieses Mal der Verein seinen Mitgliedern einen recht hübschen Abend bieten. Die Namen der mitwirkenden Künstler, wie Frau Elisabeth Rupp, Herr Fritz und Herr W. A. Müller, ist hierin bereits. Ein Ball bis 3 Uhr früh läßt die Tanzlustigen ebenfalls auf ihre Rechnung kommen.

Am Samstag, den 13. Januar 1929, vom Gelandeverein „Konfordia“ veranstaltete im großen Schützenhof stattfindende „Große Damen- und Fremden-Schau“ mit anschließendem Maskenball hinwiederum. Das Programm der Sitzung, die mit 10 Uhr durch den Ruf des Offiziers eingeleitet wird, ist mit Höhe und Vergnügen unermesslich und garantiert durch die Mitwirkung hervorragender Vortragsredner, eine humoristische Quartette der „Konfordia“, der Harmonikale und erstklassiger Einzelstücke dafür, daß nur Allerhöchstes geboten wird. Köstliche sind schon mittags bei der Sitzung erhältlich. Karnevalistische Kostümdarstellungen und obligatorische Eintrittskarten, die zum Verkauf der Damen- und Fremden-Schau und des Balls berechnete, sind im Vorverkauf (siehe Plakatlauten-Anschläge) und an der Kassakasse erhältlich.

Karlsruher Filmklub.

Badische Filmklub. Der Film „Der Spion der Kommandeur“ der vom Freitag, den 11. Januar ab zur Vorführung gelangt, behandelt die legendenmäßige Gestalt des Marquis von, der als Spion die bedenkliche Rolle gespielt haben soll, der mit kurzen Unterbrechungen erst Jahre als Bauer lebte, aber dessen Mächtigkeitslust die Welt der Kommandeur bis er noch seinem Tod erkrankte als Mann schleicht wurde. Im Film ist dieser junge Edelmann der den Grafen von XV. kommt, in Wirklichkeit ein Mädchen. Als Vertreter der Kommandeur vor Übergriffen des Marquis wird er als Teilnehmer zur Erziehung des Staatspräsidenten von Russland berufen, tritt bald als Mädchen dem russischen General, bald als junger Künstler dem Baron gegenüber, spielt gleichzeitig dem englischen General eine Doppelrolle vor, gerät aber in eine russische Verwickelung hinein, um zuletzt von englischen Soldaten in russischen Gefangenschaft und als Hauptrollen die herrlichen Arabesten des Hofes. Die Ereignisse des Marquis von wird in entzückender Weise durch die Handlung des Films geleitet. Besonders einprägsam ist die Darstellung seiner Rolle als Bar von Russland. Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

A. Valentin-Kühnle, Herrenstraße. Der neue Spielplan bringt den großen Abenteuerfilm „Wohlerne Wägen“. Der bekannte Regisseur Manfred Noat hat es verstanden, einen außerordentlichen Film auf den Markt zu bringen. Es ist ein ungemein spannender abenteuerlicher Film, der allen, nichtspionistischen Befindenden und Unterhaltungsliedern wird. Was ist um tolle, spannende Abenteuer und Unterhaltung bei den verstandenen, jeden Darsteller auf den richtigen Platz zu stellen. Corro Bell und Marietta Müller spielen ihre schwierigen Hauptrollen besonders temperamentvoll. Einen Hauptanteil an dem guten Gelingen muß unstrittig Eleanore Arno zugeschrieben werden, die mit ihrem durchschlagend komischen Spiel, der jede am Mannifikt gebotene Szene mit glücklicher Schmeid ausfüllt. Der Spielplan wird noch durch ein Zweiteiler-Film „Die tolle Nacht“, die neueste Ufa-Produktion und einigen sehr interessanten Spezialaufnahmen vervollständigt.

Gloria-Palast, am Rondellplatz. „Die große Liebe“ nach dem gleichnamigen Schauspiel „Revolutionshochzeit“ von Sophus Blagild gelangt ab heute zur Aufführung. Dieses Gemeinschaftswerk von Nord und Süd und Robert Schumann bewahrt die rechte alte Tradition der großen Künstler wie Fritz Kortner, Emma Jacobini, Karin Pell, Walter Hilla und Gösta Ekman schon vor als Darsteller loben, aber dennoch konnten sich alle diese großen Einzelleistungen kaum vorher zu einem einheitlichen Gesamteindruck verbinden. Die „große Liebe“ ist eine sehr interessante und bewegende Geschichte mit der Hand der romantischen Revolution verwebt. Eine langsame Entwicklung führt die spannungsvolle Handlung ein, und diese Spannung wird nach und nach in einer Reihe von 300 Bildern nach und nach bis zur Glühbirne gesteigert. In diesem Film sind Worte in wirklich prächtigen Bildern umgesetzt.

Die Helden-Kostüme (Waldtrache) zeigen ab Freitag im neuen Bodenpavillon: „Ein Mensch der Wüste“. Dieser aus den internationalen Erzeugnissen der diesjährigen Produktion stehende Film enthält das wahre Antlitz Newports, veranschaulicht das Schicksal eines kleinen Massenmenschen in der Eisenindustriellen Welt. Der Film entrollt in dem von Goldwin-Mayer geschaffenen Bildwerk das wahre Leben des kleinen Amerikaners, eine der vielen Millionen Existenzen. Komit und Tragik, Freude und Leid, Zufall und Wille, Gott und Erde sind an unachseln gleichen Teilen an diesen Schicksalen beteiligt, in denen sich für den wieder besonders deutlich noch und besonders deutlicher hervortreten, der Begriff „Leben“ langsam tollkühnt. Die beiden Hauptdarsteller, Eleanor Boardman und James Murray, sind sympathisch schlicht gezeichnet. Der Film ist vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin, als künstlerisch und volksbildend anerkannt. — Im Vorprogramm, ein interessanter Kulturfilm und ein deutsches Lustspiel nebst der Bild-Wochenschau.

Im Union-Theater, Kaiserstraße 211, läuft ab heute der deutsche Großfilm: „Die Straße in New York“. Der Film ist ein sehr interessantes, profandokumentarisches Bildwerk, das die Geschichte der Straße in New York erzählt. Die Straße in New York ist ein sehr interessantes, profandokumentarisches Bildwerk, das die Geschichte der Straße in New York erzählt. Die Straße in New York ist ein sehr interessantes, profandokumentarisches Bildwerk, das die Geschichte der Straße in New York erzählt.

In den Kammerlichtspielen läuft zur Zeit der Film „Die letzte Tage von San Francisco“. Die Handlung des neuen National-Kammerlichtspiels führt uns in die Internette dieser Stadt und in die Geheimnisse des Chinatownviertels. Es ist der Kampf eines jungen Mädchens spanischer Abstammung mit einem schürftigen Chinesen um ihr väterliches Erbe. Ein junger Amerikaner ist ihr treuer Helfer, der sie durch tausend Gefahren, in die sie die List der hoblerigen Chinesen bringt, begleitet. Das Erdbeben rettet sie und ihn vor dem Untergang. Der Regisseur Alan Crosland hat künstlerisch eine atemberaubende Nachbildung des Erdbebens von San Francisco auf den Filmstreifen geschnitten. Die schöne Dolores Costello spielt das junge Mädchen mit der ihr so gewohnten Sicherheit und Vielseitigkeit. Ihr Partner ist Chas. E. Wood, der einen sympathischen Liebhaber zeichnet. Der chinesische Abenteuerer wird von Warner Oland plausibel in Maske und Spiel dargestellt. Ein packender und spannender Film, der das Publikum unterhalten wird.

VAMPIR

Grundschuldbrief über M. 55000.-

an erster Stelle, auf die, an Geschäftsbanke, beste Lage in 2. Etage, an der Selbstverleihen mit entsprechendem Nachschuß abzugeben. Angebote unter Nr. 8. 8317 an die Badische Presse Filiale Durlach.

Real estate advertisements for Baden, including 3 Zimmer-Wohnung, 6 Zim.-Wohnung, 4 Zim.-Wohnung, 2 Zim.-Wohnung, and 7 Büro-Räume.

EINZIG IN SEINER PREISKLASSE

OVERLAND WHIPPET advertisement featuring an image of a dog and text describing its performance and price.

Inventur-Ausverkaufs Billige Bouclé-Leppiche advertisement with a price table and 10% Rabatt offer.

Teppich-Haus Carl Kaufmann advertisement with a price table and 10% Rabatt offer.

Real estate advertisements for various rooms and properties, including 1 oder 2 ant möbl. Zimmer, 2 ant möbl. Zimmer, and 2 ant möbl. Zimmer.





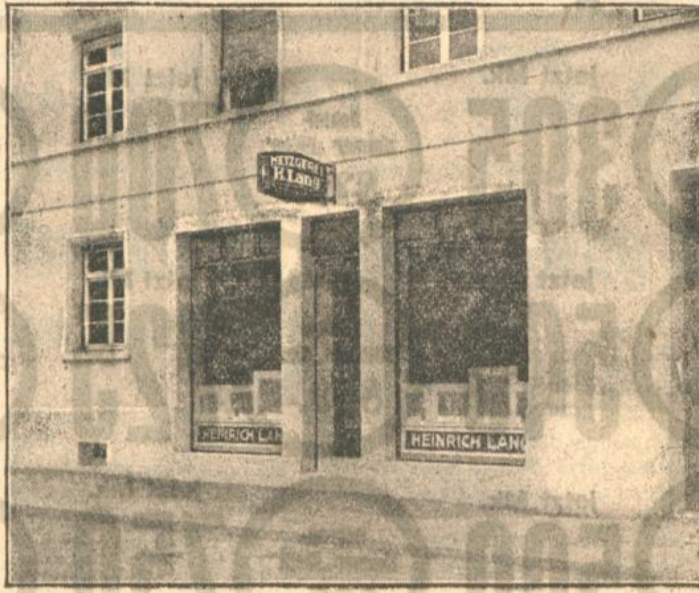


# Eine neue Metzgerei in der Weststadt

Zur Eröffnung der Metzgerei Lang, Kriegsstrasse 183

Wer in den beiden letzten Jahren öfters den Weg nach dem Kühlen Krug eingeschlagen hat, war sicher erstaunt über die vielen Neubauten, die an der Kriegsstraße, Dorfstraße und Liebigstraße aus der Erde wuchsen. In der Stelle, wo vor wenigen Monaten noch Schrebergärten waren, die gerade am Eingang zur Stadt nicht den besten Eindruck machten, stehen heute schmale Häuser, mit angenehmen ruhigen Formen und Farben. Bei einer derartigen Verbesserung machte sich der Mangel an Lebensmittelgeschäften fühlbar. Die Lösung dieses Mangels soll in aller nächster Zeit abgeholfen werden, indem sowohl die Eröffnung einer Bäckerei und einer Metzgerei in aller nächster Zeit bevorzugen. Herr Metzgermeister Heinrich Lang, der schon länger als 30 Jahre in der Offstadt eine Metzgerei betreibt und als tüchtiger Geschäftsmann stadtbekannt ist, hat sich entschlossen, seinen Betrieb von der Durlacher Allee nach der Weststadt zu verlegen. Er erwarb sich zu diesem Zweck einen Bauplatz von einem domänenärztlichen Gelände an der Kriegsstraße und beauftragte mit der Planfertigung und Bauausführung die Baufirma Karl Mall & Co., Kriegsstraße 286, welche in der Nachbarschaft schon mehrere Neubauten erstellt hat. Mit den Grabarbeiten wurde Ende Juni begonnen. Mit den Arbeiten ging es sehr rasch vorwärts; so daß heute nach sechs Monaten, das ganze Haus bezugsfertig ist.

Bei dem Neubau wurde vor allem Bedacht darauf genommen, den Metzgerladen in moderner Weise auszustatten. Aber nicht nur der Laden, sondern auch die anderen Geschäftsräume entsprechen den zeitgemäßen Anforderungen. In einem großen Hintergebäude sind diese untergebracht. Eine geräumige Kühlhalle mit modernster Kühlung bietet Gewähr dafür, daß die Kunden stets mit ausgezeichnetster Ware bedient werden. In der Wursterei, die mit Maschinen vollständig ausgestattet ist, werden die bekannten „Langischen Wurst-



waren“ fabriziert und in einem nebenanliegenden von der Wursterei abgetheilten Räume mit Kessel- und Räucheranlage, gefolgt und geräuchert. Garage, Wasdraum, Bürchenzimmer und Vorratszimmer sind noch in diesem Gebäude untergebracht.

Die Laden-Einrichtung der Metzgerei Lang ist nach den neuesten Erfahrungen ausgestattet. Besonders schön sind die Wand- und Bodenplatten, ausgeführt durch die Firma Graf u. Cie., G. m. b. H. Die Wandplatten sind nicht mehr weiß, sondern wie die modernen Schlächterläden in andern Großstädten mit Majolika-Mauern hergestellt.

Die notwendigen Maschinen und Apparate zur Kühlung der modern eingerichteten Kühlräume sind durch die Maschinen-Gesellschaft Karlsruhe geliefert und eingebaut. Besonders Interesse erweckt der ansehnliche Sodalin-Kompressor mit einer Leistung von 10.000 WE. Rindlich, der die Kälte für die ganzen Räume erzeugt und eine nach den modernsten Erfahrungen der Technik gebaute Maschine darstellt. Das hervorzuhebenste Merkmal dieses Kompressors liegt in der absoluten Störfreiheit, welche, durch die Konstruktion bedingt, die Ausnutzung des billigen Nachstromes ohne Störung der Kälteherstellung gestattet. Als weitere Vorzüge sind noch zu nennen die große Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit. Auch die übrigen bei der Anlage verwandten Apparaturen setzen eine gleich vollendete Ausführung, so daß die gesamte, in sich abgeschlossene, maschinelle Kälteinrichtung als Mutteranlage modernster Kälte-technik anzuführen ist.

Die komplette Ladeneinrichtung in Majolika, sowie Maschinen-, Räucher- und Kesselanlagen wurden von der hiesigen Spezialfirma Schürmann & Co. in modernster Ausführung geliefert.

Am Umbau und an der Einrichtung beteiligte Firmen:

## Karl Mall, Baugeschäft

Kriegsstraße 286

Telephon 6728

Unternehmung für

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Übernahme ganzer Bauprojekte zur schlüsselfertigen Herstellung.

### Baumaterialien-Großhandlung

## Julius Graf & Cie. G. m. b. H.

Tel. 6926/27 KARLSRUHE Grünwinklerstr. 6

Spezial-Geschäft für Ausführung von  
**Platten-Arbeiten**  
für Bäder, Küchen, Läden,  
Restaurants usw.

Ständige Muster-Ausstellung

## Geschäfts-Eröffnung!

Unter heutigem eröffne ich in  
meinem neuerbauten Hause  
**Kriegsstraße 183**

Nähe Kühler Krug  
eine in modernstem Stile ein-  
gerichtete

## Metzgerei

Ich werde nur erstklassige  
Fleisch- und Wurstwaren  
führen und bitte um geneigten  
Zuspruch

## Heinrich Lang Metzger- Meister.

Auf Wunsch Lieferung frei Haus  
Telefon 665

## Linoleum u. Tapeten

liefert und verlegt zu äußerst billigen Preisen

## Fritz Merkel

Kreuzstraße 25 Telefon 2586

Großhandel \* Kleinhandel

Verlangen Sie Vorschläge unverbindl.

## CHR. ZIMMERLE

Inhaber Konrad und Marie Zimmerle

Jalousie- und Rolladenfabrik  
Hobel- und Sägewerke

Spezialität:  
Anfertigung von Saal-Abschlüssen  
und Garagen-Rolläden

Fernsprecher 350 Karlsruhe Gerwistraße 3

## Glückhoff & Ankeroyan

## Jacobsen & Wniff

Ingenieur

Königsplatz 65 Telefon 6567

## FRIEDRICH MAYER

Blechnerei und Installations-Geschäft

Telefon 3254 Karlsruhe-Grünwinkel Gerberstr. 5

Ausführung sämtlicher in das  
Fach einschlagenden Arbeiten.

## LUDWIG ZEIS

Bau- und Möbelschreinererei

Tel. 4827, Karlsruhe-Grünwinkel, Dürmersheimerstr. 99

Fenster, Türen, Ladeneinrichtungen,  
Reparaturen.

## Friedrich Lang

Bau- und Kunstschlosserei

Telefon 1235 Oeogr. 1875 Schulzenstr. 9

Reklamebeleuchtung / Transparente  
Beleuchtungskörper

## Karlsruher Isolierwerk

Karlsruhe - Rüppurr

Telefon 3025 / Lebrechtstraße 9/49

Spezialausführung moderner Kühl- und  
Gefrier-Anlagen

## Hermann Koch

Dachdeckermeister

KARLSRUHE - DAXLANDEN

Telefon 6657

Römerstraße 11

Ausführung sämtlicher in das  
Fach einschlagenden Arbeiten

## Schnurmann & Cie., Karlsruhe

Telephon Nr. 2005 Degenfeldstraße Nr. 4

Spezialgeschäft für Ladeneinrichtungen  
und komplette Maschinen-Anlagen  
für Metzgereien und Wurstfabriken

Wir liefern

## Eis- u. Kühlmaschinen

mit Hochleistungs-Kompressoren  
in allen Größen in bewährter Bauart

Maschinenbau-Gesellschaft  
Karlsruhe.





Parole unserer 10 Geschäfte:

Möbel raus!

Sonder-Angebote!

bis 30% Rabatt

Kein Inventur-Ausverkauf!

Brüder C. & F. Landes Möbel G.m.b.H.

Größtes deutsches Möbelunternehmen dieser Art!

Karlsruhe Möbel-Palast Rondellplatz

Beispiele der Preis-Nachlässe

Table with 4 columns of furniture items and their prices. Items include Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, and Küche in various materials like Eiche, Alu, and Mahag.

Auf alle Kleinmöbel 30% Nachlaß.

Gesellschaft für geistigen Aufbau

Montag, 14. Januar, abds. 8 Uhr, im Aula...

Richard Müller-Freientels

Dozent an der Staatl. Musik-Akademie...

Hauptströmungen des 20. Jahrhunderts

Kunst - Literatur - Philosophie

Mitglieder: Eintritt frei, Karten für Nicht...

Zionistische Ortsgruppe Karlsruhe

Am Samstag, den 12. Januar 1929, präsi...

Vortrags-Abend

Dr. Dichters Bruno Nabel, Berlin, tritt u. an...

Bürger-Verein Offradt e. V.

Einladung Am Samstag, den 12. Januar...

32. Stiftungstett

mit darauffolgendem BALL statt.

Ein vorzüglich gut zusammen-

gestelltes Programm verspricht ein-

em jeden eine frohe und unter-

haltende Stunden.

Einführungsrecht gestattet.

Eintritt: Mitglieder und Ange-

hörige pro Person RM. 1.-

Einzuführende pro Pers. RM. 2.-

ENDE 3 Uhr.

I. großer Kappabend

verbunden mit TANZ findet am Samstag, den

12. Jan. 1929, ab 8 Uhr auf

GutSchöneck statt.

NB. Sonntäglich Tanzgelegenheit!

Straußwirtschaft

auf 132a

Schloß Neuweiler

Baden.

Ausschank naturreiner

selbstgebanter Weine.

Liederhalle Karlsruhe

Am Samstag, den 19. Januar 1929

in sämtlichen Räumen der FESTHALLE

Maskenball

mit Prämierung der originellsten Masken

(Herren und Damen) sowie Gruppen

3 Kapellen.

Eintrittspreise:

Mitglieder und Studenten (Vorweis der nicht

übertragbaren Mitglieds- u. Beikarten bezw.

Studentenausweise am Saaleingang) RM. 2.-

Eingeführte Herren RM. 5.-

Eingeführte Damen RM. 10.-

An d. Abendkasse erhöhen sich d. Preise um je RM. 1.-

Vorverkauf der Eintritts- und Tischkarten für

Mitglieder jeweils von 10-21 Uhr am Dienstag, den

15. und Donnerstag, den 17. Januar 1929 im Verein-

sheim „Löwenrath“ sowie Karten für eingeführte Da-

men und Herren in der Musikalienhandlung Fritz

Müller, Kaiser-Ecke Waldstr.

Mißbrauch von Mitgliedskarten bei Verlust der

Mitgliedschaft.

Kostüm oder Ballanzug obligatorisch.

(Apachenkostime u. dergl. ausgeschlossen.)

BEGINN 20 Uhr. ENDE 4 Uhr.

Bildfunkempfangsstation

auf dem Merkur in Baden-Baden.

Empfangszeiten mittags und nachmittags.

Radiofreunde und sonstige Interessenten sind zu der

außerordentlich interessanten Vorführung freundlichst einge-

laden. Straßen- und Bergbahnverbindung.

Gasthaus z. Rheinland

Degenfeldsstraße 8.

Großer Kappabend

Samstag und Sonntag

Camill Trutter und Frau.

Weinkellerei Rarher

Lameystraße 36 - Telefon 2588

Empfehle ca 5000 Liter

1a. Pfälzer Rotwein

per Literflasche 1 Mk.

Turnen • Spiel • Sport

Phönix-Stadion Wildpark.

Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 1/3 Uhr

F.C. Freiburg

F.C. Phönix.

Auto-Anfahrt gestattet.

Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei:

Zigarrenhaus Meyle, Marktplatz, (700)

Zigarrenhaus Hörrie, Durlacher Tor,

Schiringschäftl Weinig, Karl-Friedrichstr. 21,

Tuchhaus Everts & Co., Waldstr. 39

Sieckplatz - 89, Sitzplatz 1,20, Tribüne 1,50

Mitglieder zahlen laut Verbandsbestimmungen halbe

Preise. (Mitgliedskarte vorzeigen.)

VORANZEIGE.

Samstag, den 19. Januar, abends 8 Uhr in den Sälen

der Gesellschaft „Eintracht“, Karl-Friedrichstraße

Grosser Maskenball

Karten-Vorverkauf:

Samstag, den 12. 1. u. Sonntag, den 13. 1. ab 8 Uhr

im Stadion.

Dienstag, den 15. 1. u. Donnerstag, den 17. 1. ab 7 Uhr

im Stadion.

Mittwoch, den 16. 1. u. Freitag, den 18. 1. ab 8 Uhr

im Schrepp-Saal 3

Eintrittspreis für Mitglieder Mk. 1,20 einschl. Steuer.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder Mk. 2,20 einschl. Steuer.

F.C. Südsterne 06

e. B., Karlsruhe.

Sportplatz Reimwiesen.

Sonntag, 13. Jan. 1929

nachmittags 1/3 Uhr

F.C. Frankonia I

F.C. Südsterne I

Vorder untere Mann-

schaften.

Sonntag, 13. Januar,

abends 8 Uhr, im

„Ruchbahn“,

Schönenstraße,

Maskenball.

Anfang 7.61 Uhr.

Ende 4 Uhr.

Wirtschafts-Übernahme

und Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von

Mühlburg und Umgebung, sowie der

werten Nachbarschaft die höfll. Mit-

teilung, daß ich die (B404)

Wirtschaft zum „Sternen“

Lindenplatz Nr. 2

übernommen habe. Ich werde bestrebt

sein, durch Verabreichung bester Ex-

port- und Lagerbiere, hell und dunkel,

reiner Weine sowie kalter und warmer

Speisen in schmackhafter Zubereitung

bei billigster Preisstellung mir das Ver-

trauen der mich Beehrenden zu er-

werben und zu erhalten.

Zu gefll. Besuche ladet höflichst ein

Wilhelm Summ.

Damenhüte

in Filz-, Samt zu jed.

annehmbar Preis

Damenputz Bächtold Amalienstr. 47

Orangen

un-

sortiert 25

sortiert

3 Stück 20

3 Stück 25

3 Stück 30

5 % Rabatt

PFANNKUCH

5 % Rabatt

5 % Rabatt

5 % Rabatt

5 % Rabatt

5 % Rabatt

5 % Rabatt

5 % Rabatt

5 % Rabatt



# Badische Chronik

der Badischen Presse 45. Jahrgang. Nr. 18.

Freitag, den 11. Januar 1929.

## Die Klagen der Eisenbahnländer. Gegen die Umbildung der Landwirtschaftsschulen

### Bericht des Reichs auf Verjährungseinrede.

Die früheren Eisenbahnländer haben, wie man weiß, beim Staatsgerichtshof gegen das Reich Klage erhoben, worin sie die Zahlung der Zinsen aus den Geldern verlangen, die das Reich den Ländern aus der Abtretung der Eisenbahnen schuldet. Diese Klage hatte vor allem den Zweck, eine Verjährung der Ansprüche zu verhindern. Auf diese Klagen hin hat nun das Reich den Ländern mitgeteilt, daß es auf die Einrede der Verjährung des Zinsanspruches verzichte, allerdings unter der Bedingung seines Rechtsstandpunkts, nämlich seiner Aufhebung, daß ein Rechtsanspruch der Länder auf diese Eisenbahngelder überhaupt nicht mehr vorhanden sei.

Vorausichtlich werden die Prozesse also trotzdem weitergehen, da eine grundsätzliche Klärung der Frage der Aufwertung der Restkaufgelder nötig ist. Sachsen hat außer der Zinsklage auch Klage auf Auszahlung des Restkaufgeldes erhoben.

### Staatspräsident Dr. Schmitt Spitzenkandidat im Taubertal.

— Tauberhofsheim, 11. Jan. In einer Wahlkreisvertreterversammlung der Zentrumspartei wurde für den 22. badischen Landtagswahlkreis (Buchen-Tauberhofsheim-Wertheim) einstimmig als Spitzenkandidat der selbst anwesende Staatspräsident Dr. Schmitt (gebürtig aus dem Taubertal) aufgestellt.

### Neueinteilung der Kapitel der Erzdiözese Freiburg.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1929 findet eine Neueinteilung der Kapitel der Erzdiözese Freiburg statt, die der wirtschaftlichen Lage und den Verkehrsverhältnissen der heutigen Zeit entspricht.

Unverändert bleiben sieben Kapitel, und zwar das Stadtkapitel Freiburg, die Landkapitel Endingen, Hegau, Klettgau, Krautheim, Philippsburg und Waldbüren.

Verändert werden 27 Kapitel: die Stadtkapitel Karlsruhe, das statt bisher 13 künftig 15 Pfarreien bezw. Pfarrkuratien erhalten wird (es werden ihm angeteilt vom Kapitel Ettlingen die Pfarrei Durlach und die Pfarrkuratie Gröningen), und Mannheim (bisher 13 künftig 18 Pfarreien bezw. Pfarrkuratien); angegliedert werden die Pfarreien Brühl und Friedrichsdorf vom Kapitel Heidelberg, Mosheim, Sedenheim und die Kuratie Wallstadt vom Kapitel Weinheim). Weiterhin die Landkapitel Breisach (bisher 39, künftig 33 Pfarreien); Buchsach (bisher 20, künftig 25), Landkapitel Buchen (bisher 20, künftig 18 Pfarreien), Landkapitel Engen (bisher 24, künftig 21), Ettlingen (bisher 18, künftig 16), Geisingen (bisher 16, künftig 15), Heidelberg (bisher 25, künftig 31 Pfarreien), Konstantz (bisher 16, künftig 21), Lahr (bisher 44, künftig 28), Luda (bisher 24, künftig 22), Linsgau (bisher 38, künftig 34), Mersbrunn (bisher 24, künftig 28), Mosbach (bisher 20, künftig 22), Neuenburg (bisher 13, künftig 24), Neustadt (bisher 18, künftig 19), Offenbach (bisher 26, künftig 33), Säckingen (bisher 19, künftig 21), Stodach (bisher 27, künftig 26), Stühlingen (bisher 17, künftig 15), Tauberhofsheim (bisher 21, künftig 23), Willingen (bisher 29, künftig 14), Waldkirch (bisher 21, künftig 15), Waldkirch (bisher 28, künftig 24), Waldshut (bisher 27, künftig 25), und Wiesental (bisher 14, künftig 13 Pfarreien.)

Neu errichtet werden acht Landkapitel, und zwar Achern (mit 18 Pfarreien bezw. Pfarrkuratien), Bretten (12), Bühl (23), Donaueschingen (27), Kinzigtal (25), Pforzheim (10), Rastatt (34) und Riesloch (15).

Aufgehoben werden die bisherigen Landkapitel Gernsbach, Mühlhausen, Diersweiler, St. Leon, Triberg und Weinheim.

Im Lande Baden gibt es nach der Neueinteilung 865 Pfarreien und Pfarrkuratien, die in 42 Kapitel, und zwar drei Stadtkapitel und 39 Landkapitel eingeteilt sind.

# Mannheim, 10. Jan. (Die „Theaterkrise“.) Zu den in der letzten Zeit über die Zukunft des Mannheimer Theaters verbreiteten Nachrichten wird von zuständiger Stelle erklärt: Das Nationaltheater Mannheim leidet unter denselben Schwierigkeiten, wie fast alle anderen öffentlich-rechtlichen Theater mit gemischtem Betrieb und bemüht sich, wie diese, um eine Herabminderung des sehr hohen Zuschusses. Daß aber darüber hinaus hier zur Zeit eine „Theaterkrise“ befände, trifft nicht zu. Die für das Theaterjahr 1928/29 erforderlichen, den Betrag von 10 000 M. bei weitem übersteigenden Mittel sind, soweit sie im laufenden Rechnungsjahr verausgabt werden müssen, von den städtischen Kollegien bereits bewilligt. Die weiteren Mittel sind im Voranschlag für das nächste Jahr vorgesehen. In dieser Beziehung bestehen also keine Schwierigkeiten.

r. Mosbach, 10. Jan. Eine Bezirksmusikstelle, die den Schutz von Naturdenkmälern, seltenen Pflanzen und Tieren in ihrem Aufgabengebiet stellt, wurde hier ins Leben gerufen. Den Vorsitz hat Landrat Rothmund-Mosbach übernommen, als Geschäftsführer wurde Hauptlehrer Palm-Mosbach betraut.

### Die Kreise haben bisher Erprießliches geleistet.

Zu dem Gesetzentwurf über den landwirtschaftlichen Fachunterricht, der im Ministerium des Innern ausgearbeitet ist, haben sich die badischen Kreise nun auch schriftlich geäußert und dabei in ihrem Schreiben an den Innenminister u. a. zu Ausdruck gebracht:

Nach der Entwicklung, welche das landwirtschaftliche Schulwesen in Baden in der Zeit nach dem Kriege genommen hat, vermögen die Kreise einen begründeten Anlaß zur Verstaatlichung der Kreislandwirtschaftsschulen in der im Entwurf vorgeschlagenen Weise nicht zu erkennen. Die Kreise bebauern lebhaft, daß ihnen damit ein Tätigkeitsgebiet entzogen werden soll, auch welchem die Kreise, wie wohl nicht bestritten werden kann, erfolgreich gewirkt, erhebliche finanzielle Opfer gebracht haben und willens waren, trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse auch in Zukunft weiter zu bauen.

Von den zurzeit vorhandenen 27 Kreisankalten wurden nach dem Kriege 13 neu eingerichtet und zwar in den Jahren: 1919 Buchen, Salem, Schopfheim; 1920 Borsberg, Stühlingen; 1921 Ettenheim, Rheinbischofsheim, Graben; 1924 Donaueschingen; 1926 Haslach; 1927 Buchsach; 1928 Bretten und Pfullendorf.

Auch für die Ausbildung der Bauernkinder haben die Kreise durch die Veranstaltung von Kursen und Errichtung von Kreisbauernhochschulen Erprießliches geleistet und werden diesen Zweck des landwirtschaftlichen Schulwesens bei Bedarf auch weiter ausbilden.

Die als veraltet und revisionsbedürftig bezeichnete Dreiteilung der Schulen hat in der Verwaltung im weitestlichen keinen Nachteil gezeitigt und begründet keineswegs eine Verstaatlichung; diese Teilung war im Gegenteil der Entwicklung der Schulen durch das verständnisvolle Zusammenwirken ihrer Träger förderlich.

Zur Frage der Schulpflicht glauben die Kreise eine zurückhaltende Stellung einnehmen zu sollen, da anheimend auch in der zunächst interessierten landwirtschaftlichen Bevölkerung in dieser Frage die Meinungen auseinanderzugehen scheinen. Der Schulzwang kann sehr leicht das Gegenteil des von der Regierung erhofften Erfolgs bewirken. Ganz abgesehen davon, daß es dem größten Teil der bäuerlichen Bevölkerung finanziell nicht möglich sein wird, die mit einem Internatsaufenthalt verbundenen Kosten selbst bei Schulgeldnachlaß und Stipendien zu tragen, steht zu befürchten, daß jene jungen Leute, welche sich in die Fachschule nicht einzwängen lassen wollen, der Landwirtschaft wenigstens zeitweise den Rücken kehren werden.

### Eine Entschliebung des Pfälzer Bauernbundes.

+ Landau, 11. Jan. Im weiteren Verlauf der Pfälzischen Landwirtschaftlichen Woche hielt der Pfälzer Bauernbund seine Generalversammlung ab, zu der u. a. die Reichstagsabgeordneten Japp und Janson erschienen waren, sowie der Reichstagsabgeordnete Ohler-Berlin in Vertretung des angelegten Reichsministers Schiele. Weiter waren vertreten die badischen und württembergischen Nachbarverbände. Zunächst gab Reichstagsabgeordneter Janson einen Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr und stellte eine Reihe von Forderungen auf, die in einer einstimmig angenommenen Entschliebung ihren Niederschlag fanden. Es heißt darin:

„Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im deutschen Bauern- und Winzerstand haben sich trotz aller Hoffnungen, die man auf Maßnahmen von Seiten der Regierung gesetzt hat, verschlechtert. Mit banger Sorge sind unsere Landwirte erfüllt, wie sie aus dieser bestehenden Krise und Abnöt ihr freies Bauerntum erhalten können. Sie fordern von Reichs- und Landesregierung, daß unbedingt eine größere Aktivität in der Hilfeleistung einsetzt. Hierbei sei weniger an eine Unterstützung mit Kreditmitteln gedacht, vielmehr an zollpolitische Maßnahmen, Entwicklung der Steuererhebung, Abschluß der Handelsverträge und Eindämmung des sozialen Versicherungswesens. Die Lösung des Arbeitsproblems muß sofort aufgeziffen werden. Hunderttausende sind ohne Arbeit, während die deutsche Landwirtschaft unter der Dienstbotennot leidet. Die Notlage im Bauernstand zieht bereits den Zusammenbruch immer weiterer Kreise nach sich. Ohne einen letzten offenen Kampf wird der deutsche Bauer sich nicht freiwillig von seinem Besitztum begeben.“

— Ludwigsb. a. Rh., 11. Jan. (Verhafteter Verbrecher.) Der wegen Raubs gefüchte und vielfach vorbestraute Tagelöhner Otto Fabian wurde am Mittwoch nachmittag in einer Wohnung in der Frankenthalerstraße überrascht und festgenommen. Fabian trug bei seiner Verhaftung einen scharf geladenen Revolver und einen Dolch bei sich. Er wurde in das Amtsgefängnis eingeliefert.

### Stimmen aus dem Schwarzwald.

Gegen Zwangsschulen.

Δ Neustadt, 10. Jan. Eine Umfrage bei der Landwirtschaft zu dem Plan der Verstaatlichung der badischen landwirtschaftlichen Kreiswinterschulen zeigt, daß dieser Plan von der Landwirtschaft des Schwarzwaldes abgelehnt wird.

Die bestehenden Winterschulen der Kreisverwaltungen haben in der kurzen Zeit des Unterrichts den Schülern so viel des Wissens mit auf den Weg gegeben, daß die landwirtschaftlichen Betriebe, die wir hierzulande haben, damit recht gut geleitet und bewirtschaftet werden können. Junge Leute, die mit guter Volksschulbildung in diese Schulen kommen, wurden im Rechts- und Schönkreisen, im Rechnen, der Landwirtschaftslehre, verbunden mit Physik und Chemie soweit vorgebildet, daß es staunenswert ist, wie weit die jungen Leute in zwei Winterkursen kommen. Daher ist wohl die Frage am Platze, ob eine Zwangsschule, welche in dieser armen Zeit unendliche Gelder verschlingen dürfte, gerade jetzt empfohlen werden soll. — Eine zweite, viel ernstere Frage ist die, ob heute alle Landwirte finanziell in der Lage sind, ihre Söhne in diese Zwangsschule zu geben, oder ob dieser Schulzwang nicht gleichzeitig eine weitere Zwangsverschuldung des Einzelnen bedeutet, in dieser Zeit, in welcher die Landwirte für ihre Produkte viel zu kleine Erlöse bekommen und oft nicht wissen, wie sie die öffentlichen Lasten aufbringen sollen, sei es denn, der Staat übernimmt sämtliche Kosten.

Notwendig ist es auch zu wissen, daß die heutigen Kreiswinterschulen, obwohl sehr billig für den einzelnen Schüler, nur noch kleine Zuschüsse aus der Kreiskasse erfordern und daher die Kreisfeuerzähler kaum, oder gar nicht belasten. Die Kreiswinterschule Freiburg, die für uns in Frage kommt, erfordert z. B. aus Kreismitteln ein Fünftel-Pfa. von 100 Mark Steuerkapital, Zuhuf. Das sind für einen Landwirt mit 30 000 Mark Steuerkapital, 60 Pfennig im Jahre. Die Kreiswinterschule ist heute also gewiß eine sehr billige Schule.

Gewiß weiß man bei uns auch, daß die Landwirte eine sehr gute Ausbildung erhalten müssen, um den Existenzkampf aufnehmen und dem Boden einen möglichst hohen Ertrag abringen zu können, aber es gibt noch eine ganze Reihe von Möglichkeiten, diese Ausbildung zu betreiben, ohne der Allgemeinheit größere Lasten aufzubürden. Diese Möglichkeiten sind da, z. B. in Schulanstalten der Viehwirtschaften, der landwirtschaftlichen Vereine, der landwirtschaftlichen Verbände usw. Die Landwirtschaft weiß, daß sie gerade in diesen Organisationen, in denen unsere besten, renommierten und sonstigen Fachleute, Betriebsärzte usw. mitarbeiten, am meisten für einen praktischen Fortschritt lernt; auch die Jungbauern tun mit größtem Interesse mit.

### Förderung des Weinbaues im Taubergrund.

aa. Beckstein, 10. Januar. Zwölf weinbaureisende Gemeinden des Fränkischen Landes waren vertreten bei der Vertrauensmännerversammlung des „Weinbauvereins für den Tauber- und Schüpfergrund“, die dieser Tage hier stattfand. In erster Linie wurde die Frage der Winerkredite behandelt. Die Regierung machte in einem Rundschreiben darauf aufmerksam, daß Kredite bis 1. Oktober 1929 zurückzahlen und die bisher gestundeten Zinsen umgehend zu entrichten sind. Abgeordneter Hertle-Sachsenhausen setzte sich tatkräftig dafür ein, daß durch eine entsprechende Eingabe die Stundung der fälligen Zinsen zu erreichen sei, da der Schaden in allen weinbaureisenden Gemeinden auch in diesem Jahre über 50 Prozent betrage. Auf Vorschlag von Landesökonomierat Reinhard-Tauberhofsheim sollen alle diesbezüglichen Schritte geschloffen durch den Verein durch persönliche Fühlungnahme mit dem Landrat unternommen werden. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß die neuerrichtete Redveredlungsanstalt in Beckstein nunmehr auch durch entsprechende Abfahregelung der Pfropfreben ausgenutzt und unterstützt werden müsse. Die einzelnen weinbaureisenden Gemeinden sollen Sammelbestellungen aufgeben, damit sich der Bezug verbilligt. Landwirtschaftslehrer Eberhard schlug vor, neue Weinbergwege, insbesondere in Unterhüpf und Schweigen anzulegen, der Staat soll um Beihilfe ersucht werden. Am 20. Januar wird in Unterhüpf eine Hauptversammlung des Weinbauvereins stattfinden.

— Itzen, 10. Jan. (Ein Auto in der Halle verbrannt.) Gestern nachmittag brannte das Personenauto der Firma Albert Dattler & Co., Steinbrunnbetrieb, in Itzen vollständig aus. Der Wagen, der in der Betriebshalle stand, wurde mit einem elektrischen Lisen angezündet. Dabei entzündeten sich anheben Motorpappe. Glücklicherweise wurde das Feuer gleich bemerkt und der Wagen aus der Halle geschoben, sodaß diese nicht gefährdet wurde.



**Schluß damit**  
Hilfe bei Gicht, Rheuma  
Hexenschuss u. Neuralgien bringen  
Badag-Rheumagicht-Tabletten

### In den ersten 10 Jahren



sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden  
**NIVEA**  
KINDERSEIFE  
waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.  
Preis 20 Pfg.

Die Wirkung der Nivea-Creme beruht auf ihrem Gehalt an hautverwandelndem Eucerit. Keine andere Creme enthält Eucerit.



### Vor dem Rasieren

u. zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

### NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg.

Stets gründlich in die Haut einreiben, damit die Schaumerzeugung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird!

Dosen 0,20 bis 1,20 M / Tuben aus reinem Zinn 0,60 u. 1,00 M



**Nachrichten aus dem Lande.**

**Karlsruhe**

r. Bretten, 10. Jan. (Verschiedenes.) Der homöopathische Verein hielt dieser Tage seinen ersten Vortragsabend ab, in dem Frau Luise Kauffmann einen eingehenden Vortrag über die Bedeutung der richtigen Ernährungsweise hielt. Die Weihnachtsfeier der kath. Gemeinde brachte in vorzüglichen Chören des Kirchenchors unter der Leitung von Hauptlehrer Winter, in einem Glöckchenreigen der D.M.K. und in theatralischen Darbietungen für die zahlreichen Zuschauer einige Stunden angenehmer Unterhaltung, denen Stadtpfarrer Kaller ein gutes Geleitwort gab. — Unter dem Vorsitz von Gauvertreter Doll-Bretten trafen sich hier die Gauvertreter des Oberen Kraichthurngaues. In der Aussprache wurde über die Rückständigkeit der Gauvereine lebhaft Klage geführt und eine Aenderung im Interesse der Turnische als geboten erachtet. Beschlüsse wurde: den diesjährigen Gauurntag am 17. Februar in Bötzingen abzuhalten; von Veranstaltungen, die 1929 sehr eingeschränkt werden sollen, ist nur die in Bötzingen am 7. Juli anlässlich der Fahnenweihe des dortigen Turnvereins zu nennen.

r. Obergrombach, 10. Jan. Die Holzverfeinerung ergab hier durchschnittlich 17-20 M. pro Ster, zwei Viertel Werten kamen auf 7-10 M. Die Anschläge wurden überall erreicht und um ein Geringes überschritten.

s. Kronau, 11. Januar. (Keine Spur der Vermissten.) Von der seit zwölf Tagen vermissten Toni Stahen von hier ließ sich bisher keine Spur finden. Die Landespolizei hat zusammen mit der Gendarmerie einen 20-jährigen Burken namens Bindel ermittelt, der am Silvesterabend mit der Vermissten zusammen war, er wurde verhaftet.

N. Durmersheim, 10. Jan. Seinen 68. Geburtstag begeht am 12. Januar Pfarrer R. Klose, Seelsorger der Evangelischen Kirchengemeinde in Durmersheim in ungemindertem Schaffenskraft und in voller Freude an seinem Amt, das er seit fast zehn Jahren in aller Hingebung bekleidet, so daß er sich bei der ganzen Bevölkerung großer Beliebtheit erfreut.

**Mannheim**

— Mannheim, 10. Jan. (Ein Wort über Mannheim.) Im letzten Jahr hat Mannheim, die schöne Stadt der Arbeit, erfolgreiche Anstrengungen gemacht, seine einst bedeutende wirtschaftliche Stellung wieder zu erobern. Ueber die Entwicklung der Stadt, ihre Leiden und Freuden, über die wirtschaftliche Geltung der Stadt, ihre großartigen Anlagen, moderne Fabrikbetriebe; über alle Eigenheiten und Schönheiten Mannheims gibt es jetzt ein im Auftrag der Stadtverwaltung herausgegebenes reich illustriertes Werk: „Mannheim, das Kultur- und Wirtschaftszentrum Süddeutschlands“; manchen, der die Stadt mit den amerikanischen Quadraten noch nicht kennt, wird das kulturelle und wirtschaftliche Bild lebhaft ansprechen; die Beiträge von Anton Hendrich, Herbert Eulenberg, Alfons Paquet, Anton Schrad, Professor Friedrich Walter Dr. Helmut Barisch und Professor Schott sind sehr lesenswert.

f. Weinheim, 11. Jan. (Dienstjubiläum.) Der Vorstand des Zollamts Weinheim, Oberzollsekretär Ludwig Kerpel, 62 Jahre alt, begeht in diesen Tagen sein 40-jähriges Dienstjubiläum. In Weinheim wirkte Kerpel seit dem Jahre 1905.

r. Rühlbach, 10. Jan. Die Gemeindeparkasse ist jetzt in das Erdgeschoss des ehemaligen Gathauses zum „Hirsch“ umgezogen und besitzt eine Anzahl sehr zweckdienlicher Räume mit der nötigen Ausstattung. Der Einlegerstand ist 1928 auf 1911 (1924 noch 348 Einleger!) und der Umsatz auf 8543 477 M. (1924: 4 139 188 M.) angewachsen. Auf die Einwohnerzahl umgerechnet, hat jeder zweite Einwohner ein Sparfassenbuch.

s. Sinsheim, 10. Januar. (Entwischen.) In Riehen wurden zwei aus dem Bezirksgefangnis Sinsheim entwichene Burfen im Alter von 18-20 Jahren festgenommen. Die Burfchen waren mit Knütteln bewaffnet und leisteten bei der Festnahme heftigen Widerstand.

hd. Bad Rappenau, 11. Jan. (Statistisches.) Das hiesige Geburtsregister verzeichnet für das Jahr 1928: 23 Geburten (1927: 24, 1926: 28, 1925: 34, 1924: 38 Geburten). Es ist also ein steter Rückgang zu beobachten, zugleich aber auch eine Abnahme der Sterblichkeitsziffer von 24 im Jahre 1927 auf 16. Die Eheschließungen stehen mit folgenden Ziffern einander gegenüber 1926: 9, 1927: 17, 1928: 22 Eheschließungen.

**Freiburg**

ah. Goldscheuer, 10. Jan. (Unfälle.) Der frühere Bürgermeister K. Th. Klem erlitt einen Knöchel- und Fußbruch dadurch, daß sein Pferd, als er es heftigen wollte, ausstieß und ihn, der im Steigbügel hängen blieb, eine längere Strecke mitschleifte. — Durch Ausgleiten stürzte der Landwirt E. Hanfert von der Speidertreppe, wobei er einen Rippenbruch erlitt.

^ Jahr, 11. Jan. (Vom Viehstand.) Gezählt wurden nach der nun fertiggestellten Zusammenstellung in den 48 Gemeinden des Amtsbezirks am 1. Dezember 2514 (1927: 2557) Pferde, 22 690 (22 128) Stück Rindvieh, 19 684 (21 716) Schweine, 214 (206) Schafe, 3653 (4190) Ziegen, 113 581 (104 172) Ferkel, 3403 (3291) Kaninchen, 2592 (2373) Bienenstöcke und 3235 (3377) Hunde. Erfreulich ist die bedeutende Zunahme des Ferkelviehs, die man wohl mit Recht der Tätigkeit des hiesigen Geflügelzuchtvereins zuschreiben kann.

^ Jahr, 11. Jan. (Holzverfeinerung.) Das hiesige Fortamt stellte gestern zum Verkauf aus verschiedenen Abteilungen des Staatswaldes Gerent 149 Ster Scheitholz, 306 Ster Prügel und 84 Ster Reisprügel. Begehrte wurde von den zahlreichen Seigerungsamtigen vornehmlich Buchenscheit- und -Prügelholz, für welches für das Kloster je nach der Abfuhr 56-58 M. pro Ster bei einer Lage von 52 bzw. 39-47 M. (Lage 36) bezahlt wurden. Buchenscheit 2. Klasse (Lage 40) brachte 41-43 M., Eichen- und -Prügel waren weniger begehrt und gingen nur zögernd zur Lage von 7 M. für den Ster ab. Das Tannen- und Fichtenholz wurde größtenteils von den Bädern zu ungefähr demselben Preise geäußert. Von den übrigen Sortimenten brachte das Kloster Nabelscheit (26) 28-28, Reisprügel (20) 20, gemischte Prügel (32) 32 bis 36, Buchenprügel (36) 40-40,50, Hartholzprügel (24) 24, Fichtenprügel (26) 26-32, Eichen- und Hornprügel (28) 28 und Fichtenprügel 18 M. Der größte Teil des Holzes wurde von den Bewohnern der Nachbarorte geäußert.

^ Weidenbach b. Jahr, 11. Jan. (Einbruch.) Während der Kriegerverein sein Weihnachtsfest feierte, wurde beim Schmiedemeister Bed und im Speisereichthum Reich eingebrochen; das ist nun der sechste Einbruch in kurzer Zeit. Ein hier wohnender Steinbrecher wurde als verdächtig verhaftet und nach Jahr eingeliefert. Die Erregung über diese wiederholten Einbrüche ist hier groß.

Wir haben unsere Ausstellungsräume  
**30 Karlstraße 30**  
 bedeutend erweitert. Wir zeigen  
 ca. 200 Wohnungseinrichtungen und Küchen

**Qualitäts-Möbel**  
**Holz-Gutmann**  
 nur Karlstraße 30

Fabelhaft billige Preise. / Günstige Bedingungen.  
 Der Bad- und Bay. Beamtenbank angeschlossen!  
 Um unverbindliche Besichtigung wird gebeten!  
 Den ganzen Tag geöffnet!

**ESbestecke**

in groß. Auswahl zu billig. Preisen

1/2 Dtz. Silberbesteck	3.00	12.50	18.00
1/2 Dtz. Silberbesteck	3.00	12.50	18.00
1/2 Dtz. Silberbesteck	7.50	15.50	21.00
1/2 Dtz. Silberbesteck	1.50	6.50	9.00

Die Silberaufgabe ist von besonderer Qualität u. Härte u. weist eine Verstärkung d. Hauptabstützungsstellen auf

**Geschenkhaus Wohlsiegel**  
 Kaiserstraße 173

**Älteres Versandgeschäft**

mit guter Reiseorganisation sucht zum Vertrieb einen aufgebenden Vertikaler. Saalräume u. Kraftfabrik sind vorhanden. Angebote unter Nr. 92824 an die Badische Presse erbeten.

**Grammophon-Verstärker-Anlage**

für Tanz- und Unterhaltungsmusik bestens geeignet, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 9. 6296 an die Bad. Presse, Badische Hauptpost, erbeten.

**Immobilien**

**Bauplätze**

Zwei Grundstücke in bester Lage auf Gemarkung Karlsruhe, Gemarkung Kallert (22. B. Nr. 404, Größe 20 Ar 12 qm und 2. B. Nr. 4092, Größe 14 Ar 49 qm sind sofort preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 92824 an die Badische Presse, erbeten.

**Bäckerei**

mit neuzeitl. eingericht. Dampföfen, in Nähe Karlsruhe, zu vk. u. u. 92809 an Bad. Presse.

**Landhaus-Verkauf.**

Wein in Rotensels (Murgtal), schön. Landhaus, enthaltend 6 Zim., Küche, Bad u. Anbau, mit großem Bier, Obst- u. Gemüsegarten, elektr. Licht, Wasserleitung u. Gas vorhanden, lege ich dem Verkauf aus. Off. Angeb. unter Nr. 92809 an die Bad. Presse.

**Bruchsal.**

Erteilungshalber werden 2 nebeneinander liegende Anwesen in zentraler Lage, besond. geeignet für Weinhandel oder ähnl., da großer Hof m. Stallungen usw., sehr günstig verkauft. Anfragen unter Nr. 92809 an Bad. Presse, Badische Hauptpost, erbeten.

**Haus**

(Weißhof), 3 u. 2 Z., Bad, elektr. Licht, Nr. 9. 3200 RM, Anzahl. 8-10 000 RM zu verkaufen. Angebote unter Nr. 9. 6307/809 an die Badische Presse, Badische Hauptpost, erbeten.

**Zu verpachten:**

Eine Molkerei mit Gaerfässer, sowie eine erstklassige Dampf-Verfahrensmaschine m. Zentrifuge und Abzug, gute Ertragsfähigkeit. Beste Lage in einer Stadt der Bodensee-Region und könnte auch Weinhandel dabei betrieben werden. Angeb. u. Nr. 11198 an die Badische Presse, erbeten.

**Bauplatz**

an der Redor- und Murgstraße, zu verk. Angebote unter Nr. 92814 an die Badische Presse, erbeten.

**Einen gewaltigen Sturz in die Tiefe**

bedeuten die Preise unseres

**Inventur-Ausverkaufs**

vom 11. bis 19. Januar

Erwarten Sie sehr viel von uns, denn wir bieten Ihnen nicht nur

beispiellos billige Preise sondern auch

leichteste Teilzahlung

Erste Rate am 1. März

Ohne Anzahlung für Beamte und unsere Stammkunden.

**Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft**

Karlsruhe, Kronenstr. 40.

**Inventur-Ausverkauf**

Das soll und muß geräumt werden

**Tüll-Gardinen**  
 70 bis 130 cm breit  
 -.38 -.68 -.95

**Dekorations-Stoffe**  
 Madras u. Seidenrps, 130 cm brt  
 1.90 2.90 3.90 4.90

**Möbel-Stoffe**  
 schöne Jacquardmuster, 130 cm brt  
 2.50 3.50 4.50

**Cocos-Läufer**  
 in verschiedenen Breiten  
 2.25 2.95 4.90

Ein Posien Handarbeit-Stores zur Hälfte des Preises!

**Größtes Aufsehen** erregen unsere

**Serien-Preise** für

**Damen-Konfektion!**  
 Nutzen Sie die seltene Gelegenheit!

**W. Boländer**

**UNSERE PREISE**

bei Abnahme v. 2 Pfund u. in ganzen Stücken

Schlagel	1.20	1.15
Schulter	1.30	1.15
Kotelett	1.40	1.30
Bauchlappen, frisch	1.20	1.10
„ geräuchert	1.40	1.30
„ geräuchert	1.60	1.50
Fetter Speck	1.20	1.10
Sapfenfleisch	1.30	1.15
Bratenfleisch	1.40	1.30
1a Ochsenfleisch zum Tagespreis		

**WURSTWAREN:**

Schinkenwurst	1.40	1.30
Jagdurst	1.30	1.15
Rot u. w. Schwarzwurst	1.20	1.00
Mettwurst	1.60	1.50
Bierwurst	1.80	1.70
Leber- u. Griebenwurst	1.90	1.80
Fleischwurst	1.10	1.00
Servelat	1.10	1.00
Bratwurst, frisch u. ger.	1.50	1.40
Wiener	1.60	1.50
Roher Schinken	1/2 St 69.4	1/2 St 69.4
Gekechter Schinken	1/2 St 55.3	1/2 St 55.3
In Göttinger u. Salami billige Tage		

**Groß-Schächtere WALLRAF**  
 Kaiserstr. 20 Tel. 157.

**Druck-Arbeiten**

werden rasch und preiswert angefertigt in der  
 Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).



# Karlsruher Vereins-Zeitung

Er scheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

## Aus dem Vereinsleben.

**Weihnachtsfeier der Straßenbahner.** Der Verein der Straßenbahner hielt am Silvesterabend im Festsaal zu den „Drei Linden“ seine Weihnachtsfeier ab. Der Dienst des Straßenbahners läßt eine Zusammenkunft aller Straßenbahner nicht zu. Umso mehr ist das anzuerkennen, was der kameradschaftliche Geist der Straßenbahner ermöglicht hat. Am Nachmittag wurden 160 Kinder besücht. Der Festabend brachte eine Ehrung der Oberkassierin Severin Seider, August Höger und Christian Dirolf, die in diesem Jahr ihr 25jähriges Dienstjubiläum begingen. Sie erhielten eine wertvolle Erinnerungsgabe von ihren Kollegen. Der Vorsitzende, Straßenbahndirektor K. Walther, begrüßte die Erschienenen, besonders die Vertreter des Verbandes der Gemeindebeamten, Verbandsdirektor Weiler, Verwaltungschreiber Böhlinger und den Vorsitzenden des Vereins städtischer Beamten, Bauoberleiter H. Schwall. Das Programm brachte Darbietungen von Mitgliedern und deren Angehörigen. Das Fest wurde durch die Legende des Tannenbaums, gesprochen von Fräulein Höger, eröffnet. Diesem eindrucksvollen Vortrag folgte ein Klavier Vortrag von Fräulein Seidel und Herrn Berger, der auch die Klavierbegleitung zu dem Melodrama „Das Glöckchen von Teisner“ übernahm. Herr Strauß trug das Melodrama in meisterhafter Weise vor. Für weihnachtliche Stimmung sorgte ein Theaterstück, das unter Leitung des Herrn Hermann Thiele flott gespielt wurde. An der Aufführung beteiligten sich Fräulein Seider, Thiele, die Geschwister Schweizer und Leible; die Herren Wolfhard, Berger, Wemlinger, Strauß und Hans. Jede Rolle wurde gut wiedergegeben. Frau Strauß erlangte in einer Schözene einen ganz besonders guten Erfolg. Die einzelnen Darbietungen waren umrahmt von Vorträgen des Musikvereins Harmonie. Das Jahr 1928 fand durch eine Ansprache des Vorsitzenden und gemeinsamen Gesang einen feierlichen Abschluß.

**Weihnachten im Schießverein Karlsruhe.** Am Neujahrstage 1929 konnte der Theateraal des „Apollo“ kaum die reiflich erwachsene große Familie unseres Vereins fassen, die sich zur Weihnachtsfeier selbst in ein Stelldichein gegeben hatte. Die Feier wurde in weißblauer Weise von der Vergnügungsleitung in zwei Teilen ab gehalten, damit nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen auf ihre Rechnung kamen. Der erste Teil „Die Kinderweihnachtsfeier“ wurde durch Mitglieder der Polizeimusikkapelle stimmungsvoll eröffnet; es folgte darauf ein sehr amüßiger Gedichtvortrag der kleinen Hedwig Fröh. Anschließend hielt der 1. Vorsitzende, Kraus, eine tief zu Herzen gehende Begrüßungsansprache über die Bedeutung des Weihnachtsfestes, mit dem Ausklang, die alte schlesische, insbesondere oberbayerische Heimat nicht zu vergessen und derselben auch im neuen Jahre die Treue zu halten. Zwei reizende Gedichte des Heimatdichters von Eichendorff fanden eine sehr anmutige Wiedergabe durch die Geschwister Ursel und Gerhardt Graubolle. Den Glanzpunkt des ersten Teiles bildete das nun folgende Märchenstück „Weihnachtswunder“ von Paul Lehnhardt. Es war ein Erlebnis ganz besonderer Art, die Kinder der großen Schleierfamilie auf den Brettern zu sehen; die Eltern hatten ihre treuen Freunde an diesen kleinen Künstlern und der nicht endenwollende Beifall bewies, daß alle vorzügliches geleistet hatten. Die Leitung dieses Märchenstückes lag in den bewährten Händen des Schauspielers Arthur Grandert, der in Paul Deisberg durch seine prächtige Dekoration und Beleuchtung der Bühne eine große Unternehmung hatte. Nach dieser Theateraufführung verarmte die Nacht. Knappst die Kleinen um sich, um ihnen nach einer kräftigen Ermahnung die einheitliche große Gabe zu überreichen; 110 Kinder kamen in den Genuss dieses sehr ansprechenden Geschenkes. Daraufhin nahm der 1. Vorsitzende im Auftrage des Gesamtvorstandes eine Ehrung des Mitgliedes Paul Kuschido anlässlich seines 75. Geburtstages zum Ehrenmitglied vor, welche allgemeine Freude auslöste. Ferner dankte er in herzlichen Worten der Vergnügungskommission unter der ablebenden Leitung des 2. Vorsitzenden, Herrn Franz Feichtiger, sowie den gesamten Veranfassern für die große aufopfernde Arbeit. Zum 2. Teil, der in der Hauptsache dem Neujahrstage galt, gestellten sich noch etliche Freunde und Förderer der schlesischen Heimat hinzu, um einige gemütliche und schöne Stunden bei der Schlierfamilie zu verleben. Für den unterhaltenden Teil sorgte wiederum die Abteilung der Polizeimusiker. Ein heiteres Theaterstückchen „Die Brautjungfer“, aus dem Ruffischen von den Bühnenkünstlern Eva Heitner, Arthur Schwall, ehem. Mitglied des Stadttheaters Weihen, löste eine recht heitere und lustige Stimmung bei den Zuhörern aus. Reicher Beifall lohnte den Darstellern. Zum Schluß wurde von den gleichen Künstlern das Lungenlied a. d. Dorette der „Tuzbaron“ mit großem Erfolg vorgetragen. Es folgte dann das süßliche Tanzchen, dem Alt und Jung huldigte bis die zwölfte Stunde zum Ausbruch mochte.

**Die Turnamanschaft des Gelangvereins Bodonia** hielt im Vereinslokal „Alte Brauerei Kammerer“ ihre Weihnachtsfeier ab, die durch das Hausorchester „Zeller-Lubwia“ eröffnet wurde. Ein Vortrag, gesprochen von Frau Klara Menschner, gedichtet von Herrn Heinrich Lupp, brachte die richtige Stimmung. Ein Witzler, getanzt von Fr. Emmi Rupp, erzielte mit großem Beifall. In einer Ansprache forderte der Jugendwarter, Herr Adolf Winterlinger die jungen Sänger auf, treu zur Fahne der Bodonia zu halten. Herr Wilhelm Seiter, der Baf der Bodonia, sang zwei Lieder, ebenso der Tenorist, Herr Albert Winterlinger. Namens der Damen überbrachte Frau Helene Winterlinger eine Stammtischrede. Ein Theaterstück, „Der braune Tausender“, eine Bauernkomödie, brachte viel Humor. Die Vereinswirtin, Frau Luise Ganz, überreichte einen schönen großen Stiefel. Die schön verlaufene Feier fand ihren Abschluß mit einem wohl gelungenen Tanzchen.

## Bereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Stellenpreis.

- Freitag, den 11. Januar 1929.  
Mühs Jütherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten“.  
Samstag, den 12. Januar 1929.  
Badischer Automobil-Club. 8 Uhr im Schloßhotel: Festball.  
Sonntag, den 13. Januar 1929.  
Badischer Schwarzwaldverein. Monatswanderung, Abfahrt 8.18 Uhr.  
Montag, den 14. Januar 1929.  
Jütherklub Karlsruhe. 8 1/2 Uhr: Probe im „Prinz Karl“.  
Mittwoch, den 16. Januar 1929.  
1. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft 1903. 8 1/2 Uhr: Probe im Badischen Konservatorium (Sofienstraße 43).

## Die Karlsruher Wirtin-Zeitung

der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

**Weihnachtsfeier der Arbeitsinvaliden.** Schlicht und einfach, jedoch in würdigen Rahmen nahm die Weihnachtsfeier der Vereinigung der Arbeitsinvaliden und Witwen Badens. Ortsgruppe Karlsruhe — die am Sonntag, den 30. Dezember 1928 nachmittags im großen Saale der „Drei Linden“ in Karlsruhe-Mühlburg stattfand, ihren Verlauf. Den musikalischen Teil hatte Herr Musiklehrer Rieder hier, mit dem erblinden Fräulein Gruber und Fräulein Maier, Schülerinnen des Herrn Rieder, übernommen. Die Musikvorträge waren ein wirklicher Kunstgenuss. Herr Rieder zeigte sich am Klavier und als Flötenspieler als Meister. Die beiden Violinistinnen machten ihrem Lehrer alle Ehre. Ergriffen von dem Wunder der Töne, befanden sich die überaus zahlreich Erschienenen — der Saal war voll besetzt — durch diese Darbietungen bald in feierlicher Weihnachtsstimmung. Der gemütliche Vor „Heimatklänge“, der unter der Leitung von Herrn Rieder steht, sang eine Weihnachtsantenne, bei der der Solos der Frau Rieder und des erblinden Herrn Diebold in formvollendeter Schönheit in Erscheinung traten. Von Mitgliedern dieses Gelangvereins wurde der weitere unterhaltende Teil bestritten. Das Theaterstück „Pieschens erster Weihnachtsabend“ wurde mit großer Darstellungskunst zur Aufführung gebracht. Herr Rieder, der selbst erblinded ist, hat den Beweis erbracht, daß auch blinde Sänger und Sängerinnen auf dem Gebiete des Gesanges und der Musik vorzügliches leisten können. Leider konnten die alten Männer und Frauen nicht so besetzt werden wie es im vorigen Jahre geschah. Die öffentliche Sammlung, die dankenswerterweise vom Badischen Bezirksamt Karlsruhe genehmigt wurde, reichte nur ein geringes Ergebnis.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland hatte für Mittwoch den 9. Januar zu einem Festabend in den Künstlerhauslaal geladen, dessen Gestaltung ausschließlich in den Händen der Jugend lag. Eine ansehnliche, festliche Gesellschaft füllte den Saal. Ein flott gespieltes Musikstück eröffnete den Abend. Schüler des Ludwiger Gymnasiums stellten in knapper Aufeinanderfolge plastisch lebende Bilder, Knechtstisch, Aufruf, Schurk, Kampf und Sieg darstellend. „Waldeinsweih“, ein Spiel in Anlehnung an Tiedes „Sommernacht“ war gut gewählt zu den Zielen und Aufgaben, die der Verein sich gestellt hat. Die Darbietung durch Spielerinnen und Spieler brachte in schöner Sprache etwas von der Heimeligkeit und Schönheit und der eigenen Welt des deutschen Waldes zum Ausdruck. Der kleine Fund war sehr mutwillig. Auch des Sprechers am Anfang sei lobend gedacht, der in seinen schönen Vorträgen etwas von jugendlichem Ernste und jugendlichem Willen um die Not und die Verantwortung des „Deutschtums“ hineinklingen ließ. Dem offiziellen Teile folgte ein gemütliches Beisammensein.

Die Kameradschaft ehem. Kranangehöriger und Freunde hatte ihre Mitglieder nebst Angehörigen und Freunde zu ihrer diesjährigen Weihnachtsfeier in die Räume der Restauration Jiegler eingeladen. Den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Freunden wurde in jeder Beziehung Gutes geboten. Mit schneidig gespielten Marschweifen nahm das Fest seinen Anfang. Sodann erfreute Fräulein Hilba Sena die Zuhörer durch einen von ihr mit gewohnter Meisterschaft vorgetragenen Prolog, daran schloß sich die Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden Treiber an, der es verstand, in stimmungsvollen Worten auf die Bedeutung des Festes hinzuweisen. Ganz reizend nahm sich das von Kindern des Vereins angeführte Weihnachtsstück aus. Die Kleineren verstanden es, bei Alt und Jung eine frohe Feststimmung auszulösen. Den Höhepunkt des Festes bildete das mit großer Spannung erwartete dramatische Weihnachtsstück, gespielt von Mitgliedern des Vereins, das durch die persönliche Hingabe aller Beteiligten zum Erlebnis des Abends wurde. Reicher Beifall lohnte die Darsteller für die ausgezeichnete Aufführung. Zu erwähnen wäre noch, daß aus Stiftungen der Mitglieder zusammengelegte reiche Gabentisch, der ein Fülle ausgezeichnete Gewinne darbot. Das Erscheinen des Christkinds und Nikolaus, welches mit der Kinderbescherung verbunden war, brachte frohen Festjubel in den Weihnachtsaal. Der anschließende Ball hielt die Teilnehmer bis zur vorgerückten Stunde in froher Stimmung zusammen.

Der Badische Motorrad-Club (M.M.C.) hielt in den Räumen des Hotel „Germania“ einen wohl gelungenen, gut besuchten Winterball ab, welcher durch die Mitwirkung von ersten Kräften des Badischen Landestheaters eine besondere Note erhielt. Die Veranstaltung bot den Mitgliedern und Gästen äußerst genussreiche Stunden durch die Darbietungen. Frau Mäjer-Fahrer mit ihrem langreinen Sopran, sowie die Damen des Balletts mit ihren reizenden Tänzen, erzielten großen Beifall, während die Herren Mehnert und Walz als Pat und Patachon brillierten. Nicht unerwähnt soll der Herrenabend des M.M.C. bleiben, der gleichfalls vor kurzem stattfand. Der Vergnügungsausschuß hat es meisterhaft verstanden, in aller Stille Übertragungen vorzubereiten, die selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen haben.

Der Karlsruher Motorfahrer-Verein hatte zu seinem fünfsten Stiftungsfeste am Samstag, den 5. Januar, seine Mitglieder und Freunde in den „Palmengarten“ eingeladen. Trotz der Hochflut gesellschaftlicher Veranstaltungen hatte sich eine überreichliche Anzahl Festfreunde eingefunden. Nachdem die Hauskapelle, unter Leitung des Herrn Musikmeisters Frgang, durch eine vorzügliche Wiedergabe der Marzha-Quartette den offiziellen Teil des Abends eröffnet hatte, ergriff Herr W. Friedrich, als 1. Vorsitzender des Vereins, das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Den Erschienenen wurde im Namen des Vereins Dank ausgesprochen, alsdann erfolgte ein kurzer Rückblick auf die Vereinsgeschichte mit besonderem Dank an die, dem Verein heute noch angehörenden Gründungsmitglieder. Die Ansprache gipfelte in dem Wunsche eines engen Zusammenhanges aller M.M.F., einer Stärkung des echt sportlich kameradschaftlichen Geistes und einer vorbildlichen Disziplin der Klubmitglieder auf den Verkehrswegen. Die Veranstaltungen des Jahres 1928, vor allem das traditionelle Wildpartnertreffen sollte dem Verein die nötige Werbearbeit leisten. Fr. Lotte Fischbach vom Badischen Landes-theater verschönte den Abend mit einer prächtigen Wiedergabe der Menckens-Arie aus Freischütz sowie einiger Lieder von Mozart und Taubert. Die Sängerin wurde zu einer Dreinagel gezwungen. Das Doppelquartett der Kämmachinenbauer Durlach hatte sich in freundschaftlicher Weise zur Verfügung gestellt. Es fand mit seinen schönen Liedern eine dankbare Zuhörerschaft. Die durch den ersten Sportleiter, Herrn Karl Maehner, vorgenommene offizielle Siegerehrung der Wertungsfahrer zeigte als eifrigsten Sportkometen den höchsten Punktzahl Herrn Ludwig Rain, dem die verbliebene Wertungsplakette überreicht wurde. Derselbe Herr wurde noch als Sieger der Fuchssuche des Jahres 1928 mit einem silbernen Becher geehrt. Nachfolgende Mitglieder konnten entsprechend ihrer Verdienste die bronzene Wertungsplakette in Empfang nehmen. Es sind dies die Herren: Alfred Stapelmann, Karl Hühfeld, Hilfin Sahner, Frh. Wildemann, Karl Maehner, Hans Eichrodt, Ludwig Loth, Helmut Kläuterer, Gustav Dahnert und Wilh. Dürr. Zum Schluß des offiziellen Teiles brachte Herr Karl Mehnert ein vom Badischen Landes-theater verschickte wohlgeklungene humoristische Darbietung. Eine prächtige Tombola tam zur Verfügung, und Tanz hielt die Teilnehmer bis in die Morgenstunden zusammen.

**Jütherverein „Schweiß“.** Der Vereinsabend am 7. Januar gestaltete sich zu einem besonderen Ereignis, galt es doch die 20jährige Zugehörigkeit des 1. Vorstandes, Herrn S. Kraft, Pflanzstraße 52, zum Verein, gebührend zu feiern. In herzlichen Worten der Anerkennung und des Dankes sprach Ehrenmitglied, Stellvertreter Fr. Käu, die Glückwünsche des Vereins und der Mitglieder aus und gab dem Wunsche Ausdruck, daß es Herrn Kraft sein, vergönnt sein möge, noch viele Jahre seine treuen Kameraden auf dem Gebiet der Jütherie in den Dienst des Vereins zu stellen. Herr Kraft dankte dem Redner und versprach, so wie bisher auch weiterhin treu zum Verein zu stehen.

Der Karlsruher Mühlklub 1861 e. V. hielt am 29. Dezember v. J. im Saale der „Westendhalle“ unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder seine Jahresversammlung ab. Nach dem allgemeinen Lied „Turner auf zum Streite“ eröffnete der Erste Vorsitzende Herr Alb. Schneider die Versammlung. Er gab nach einleitenden Begrüßungsworten einen kurzen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, das ein arbeitsreiches, aber auch erfolgreiches Jahr gewesen ist. Der Redner dankte allen Vorstandsmitgliedern, insbesondere den Turnwarten für ihre tatkräftige Mitarbeit und wünschte auch für das kommende Vereinsjahr ein weiteres Aufwärtstreben des Vereins. Aus den nun folgenden ausführlichen Berichten der Turn- und Spielwarte war zu entnehmen, daß auf turnerischem und spielerischem Gebiete Vorbildliches geleistet wurde. Den aktiven Turnern wurde für die fleißigen Turnbesuche besondere Anerkennung gezollt. Schriftwart Aligier berichtete über die Vereinsveranstaltungen, denen allen ein guter Erfolg beschieden war. Kassenwart R. Wagner konnte in seinem Kassenbericht über das Vereinsvermögen ebenfalls Gutes berichten. Für seine vorbildliche Kassenführung wurde ihm Entlastung erteilt. Daß die Mitglieder mit der Vereinsleitung im vergangenen Jahr zufrieden waren, zeigte sich bei den darauffolgenden Wahlen des Gesamturnrats, der, mit einer einzigen Ausnahme, in seiner bisherigen Zusammenfassung wiedergewählt wurde. Aus Erster Vorsitzender blieb Herr A. Schneider wieder im Amt. Für den aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurücktretenden Zweiten Vorsitzenden Herrn Th. Sped wurde der bisherige Spielwart L. Dörmann jun. einstimmig gewählt. Ferner blieben wie bisher Oberturnwart Erb, sowie die Turnwarte Dreikluft, Regenscheidt, Doldt Gust., Haupf, Friedrich und Fräulein Gorder im Amte. Als Kassenwart wird R. Wagner weiterhin fungieren; zu seiner Unterstützung wird Mitglied K. Zoos neugewählt. Außerdem gehören wie bisher dem Turnrat an J. Aligier als Schriftwart sowie die Mitglieder M. Schük, J. Gänger, W. Sped und W. Golling als Beisitzer. Als Spielwart wurde K. Greiner gewählt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde vom Turnrat eine geringe Beitragserhöhung vorgeschlagen, die nach kurzen Erörterungen von den Mitgliedern auch als notwendig erachtet und genehmigt wurde.

# Jetzt ist der richtige Moment um Ihren Bedarf in Möbeln zu decken.

Wir haben unsere Preise rücksichtslos herabgesetzt und bieten in

## Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzimmer, Küchen

sowie sämtl. Sorten Einzelmöbel außergewöhnliches.

Unsere ausführliche Preisliste erhalten Sie auf Verlangen gratis und franko. — Unser riesiges Lager erleichtert Ihnen die Wahl. — Seine Beschäftigung liegt in Ihrem Interesse. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

# S. KRÄMER

## Möbel- u. Betten-Haus

Kaiserstraße 30



31. Stiftungsfest des Vereins der Köche.

Der Verein der Köche Karlsruhe 1898 vereinigte am Mittwochabend im kleinen Festhallsaal seine Mitglieder, um sein 31. Stiftungsfest würdig zu begehen.

Das trefflich zusammengestellte, erlebte Programm brachte neben Musikvortrügen einer Abteilung der Polizeikapelle unter der bewährten Leitung von Musikdirektor Fregang eine Reihe künstlerischer Genüsse, wie glänzende tänzerische Leistungen der bestbekannten Tanzschule Mertens-Leger unter Mitwirkung der Damen Kay, Hermes, Winter, Vielhauer, Frische und Frau Mertens-Leger selbst, die, wie immer, mit einem „Masurka“, dem „Halleluja“-Tanz und dem originellen Grottest-Tanz „Sei plien, plien“, sowie mit einer Extraeinlage, in welcher sich eine niedliche Tänzerin als „Allputaner-Koch“ produzierte, rauschenden Beifall fanden.

Im Mittelpunkt des Festabends stand die Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden A. Haaga, der seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck verlieh und besonders den Vorstand des Vortragsvereins Karlsruhe, Herrn Köhlig, Missionar Kolb vom Bund der christlichen Gasthausangehörten, die Vertreter der auswärtigen Brudervereine, u. a. des Klubs der Köche Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Ettlingen und schließlich die Vertreter des „Vereins der Konditorgehilfen Karlsruhe“ und des „Bundes und Internationalen Genfer Verbandes der Hotel-, Restaurant- und Kaffeeangestellten“, willkommen hieß.

Anschließend überbrachte der Vertreter des Patenvereins Mannheim dem festgebenden Verein die Grüße und Glückwünsche der Mannheim-Kollegen.

Nach Schluß des Programmteils brachte ein Festball unter Leitung von Tanzmeister Bauer dem Jungvolk das ersehnte Amüsement.

Ein Rundgang durch die reichhaltige, geschmackvoll arrangierte Ausstellung vermittelte einen interessanten und lehrreichen Einblick in das Reich der Kochkunst, die den Vereinstagern dieser einträglichen „Lucullus“-Gerichte alle Ehre machte. Betätigt an der Ausstellung durch Stiftungen haben sich folgende einheimischen und auswärtigen Restaurationsbetriebe: Rischstanzler, Stadtparkrestaurant, Prinz Karl, Elefanten, Bahnhofrestaurant (Sielzer), Bahnhofrestaurant (Schmann), Hotel Reichshof, Hotel Post Durack, Hotel Karpen, Hotel Luz, Krotobil, Brauerei Wolf, Döberling, Weinhaus, Schindele, Markgrafenstraße 45, Gottesauer Hof, Goldenes Kreuz, Palmengarten, Moninger, Rothausbräu, Alte Brauerei Kammerer. Außerdem: Firma Pfefferle, Kiesel und der Konditorgehilfen-Verein.

42. Stiftungsfest des Konditor-Gehilfen-Vereins.

Aus Anlaß seines 42. Stiftungsfestes veranstaltete der Konditor-Gehilfen-Verein vom 188. am Sonntag, den 6. Januar, abends, in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht“ einen Unterhaltungsabend. Vor Beginn der Feier war den Teilnehmern Gelegenheit geboten, den reichhaltigen, einträglichen Abendempfang mit seinem lederen, kunstvollen Mäntel und Badewert — zum Teil Stiftungen befreundeter Vereine und Gönner — zu bewundern, das von vielem Fleiß und großem Geschick zeugte. Eröffnet wurde die Feier mit Darbietungen einer Abteilung der Polizeikapelle. Im Anschluß an diese einleitende Musikstücke brachte Konzertführer Eugen Fajler den Prolog aus „Bajazzo“ ansprechend zu Gehör. Auch in dem später zum Besten gegebenen, Lebensfreude sprühenden Trinklied „Am Rhein und beim Wein“ konnte er sein langjähriges, sonores Organ prächtig zur Entfaltung bringen, wofür ihm spontaner Beifall zufließte. Sodann erklang die Tänzerin Koll Schnauffer-Frohmann mit einem prächtig ausgeführten Repertoire und dem folgenden Ungarischen Tanz. Herr W. Weisinger (Violine) und Frau Toni Weisinger (am Flügel) legten in einem Violin- und Violinekonzert musikalische Können an den Tag, wofür die beiden Vortragenden mit Applaus überschüttet wurden. Der 1. Vorsitzende, H. Zell, dankte besonders der Prinzipalität, den Vertretern der Brudervereine Pforzheim, Stuttgart, Mannheim, des Vereins der Nationalistenorganisten, des Gesangsvereins „Edertal-Frohmann“, des Vereins der „Badermeister-Söhne“ und schließlich dem Ehrenmitglied Karl Schmid aus Mannheim, der von den Anwesenden freudig begrüßt wurde, für ihre Erleiden. Am Schluß seiner Ausführungen gedachte der Redner in anerkennenden Worten aller jener, die in unerschütterlicher Weise zum Gelingen des Abends beigetragen hatten. Konditormeister Richard Freund dankte namens der Vereinigung Karlsruhe Konditoren, daß auch für die Zukunft ein gedeihliches Zusammenarbeiten zwischen Meister und Gehilfen zur Pflege des Gemeinschaftsgeistes und der Standesinteressen, wie bisher, nach greifen möge. Nach den Begrüßungsansprachen warteten Renée Frohmann und Hermine Dingler mit einem charmanter „Pizzicati“ auf. Schirmherrin der Feierlichkeit hatten sie mit einem originellen Grottestanz „Leichtes Blut“, der wiederholt werden mußte. Ein schneidiger Schlußmarsch reichte sich an die Tanzdarbietungen. Die nach Schluß des Programmteils einsetzende Gabeverlosung brachte für manchen angenehme Ueberraschungen. Ein Festball bei pridelnder Jazzmusik ließ das tanztunfte Jungvolk auf seine Rechnung kommen. Der rührigen Vereinsleitung, die ihren Mitgliedern und Gönnern mit dem Programm einen recht gemüthlichen Abend verschaffte und das 42. Stiftungsfest den Vorgängern würdig auszugestaltete, gebührt für das vortreffliche Arrangement volle Anerkennung.

Im Kneippbad Karlsruhe hielt am Mittwoch in der Glashalle des Stadtgartens Herr Kurarzt Dr. Adorno von Bad Wildbad einen Vortrag über Neurosität. Nach einer eingehenden Schilderung des Nervenschwäche zu verhüten sei durch die Hauptursache der Nervosität die moderne Fast und Kampf ums Dasein sei. Er zeigte sodann wie Nervenschwäche zu verhüten sei durch vorbeugende Maßnahmen. Vor allem sei notwendig, daß die Wohlfahrt von Luft und Licht und kaltem Wasser schon dem Rinde zuteil werden, ebenso sorgfältige Hautpflege und reichlicher Schlaf. Auch der Erwochene müsse sich hüten auf Kosten des Schlafes zu arbeiten. Der Schlaf lasse sich auch nicht durch Medikamente ersetzen. Der Redner behandelte dann eingehend die Kneippischen Kurmethoden mit Wasser, Luft und Licht. Die Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

Jahreshauptversammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GWA.) Ortsgruppe Karlsruhe.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung im großen Saale des „Goldenen Adlers“, welche sehr zahlreich besucht war, wurde von dem Ortsgruppenvorsitzer Jörg er eröffnet, der dem ausscheidenden Gaugeschäftsführer Kempf, der als Gaugeschäftsführer nach Mannheim verlegt wurde, Worte des Abschiedes und des Dankes widmete. Er begrüßte den neuen Bezirksgeschäftsführer Maubach, der sich den Anwesenden in einer kurzen Ansprache vorstellte.

Darnach nahm Herr Alexander Vogel von der sozialpolitischen Abteilung der Bundeszentrale Berlin das Wort zu seinem Vortrag „Der Streit um die Kartelle“. Er wies einleitend auf die seit Monaten in der Öffentlichkeit geführte Diskussion über die Frage hin, ob die sogenannte freie Wirtschaft endgültig vorüber sei und die deutsche Wirtschaft auch in anderen Erwerbszweigen als der Schwer- und Halbzeugindustrie zur gebundenen Wirtschaft hinstrebe. Bei den Auseinandersetzungen über die Schädlichkeit und Nützlichkeit der Kartelle werde sehr oft ihre Vorgeschichte vergessen. Tatsache sei, daß das Abklopfen für unsere Industrie vor Einzug der Gedankengänge des manchesterlichen Liberalismus und in der ersten Zeit deren uneingeschränkter Geltung ein außerordentlich weites und noch häufig ausdehnungsfähiges gewesen sei. Um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts sei in dieser Hinsicht die deutsche Industrie in derselben glücklichen Lage gewesen wie heute die der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Der innere Absatzmarkt wurde gegen Ende des Jahrhunderts immer mehr eingegrenzt; der Auslandsmarkt konnte seinen vollen Nutzen nicht mehr ausnützen, das Wort vom „Welt ohne Raum“, das heute vielfach gebraucht wird, taucht auf. Die Folge war ein an Schärfe von Jahr zu Jahr zunehmender Konkurrenzkampf. Der Ausweg: Marktreglementierung durch Begrenzung der Produktion, Aufstellung des Abklopfes, Vereinbarungen über Preise. Die deutsche Wirtschaft wuchs so in die Kartellierung hinein. Die Gründung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbündnisses im Jahre 1893 eröffnete den Reigen: bis zum Kriege mehrere Hunderte, heute einige Tausende von Kartellen. Am schnellsten setzte sich der Kartellgedanke in jenen Erwerbszweigen durch, wo es wenige Betriebe zu erfassen gab oder gleichartige Erzeugnisse produziert wurden (Kohle, Eisen u.).

Nach eingehender Erörterung der wichtigsten Punkte aus dem Streite der Kartellfreunde und Kartellgegner und wesentlichen Bestimmungen der jetzt gültigen Kartellverordnung vom November 1923 wandte sich der Referent der Frage zu, welche Haltung der Staat und die Arbeitnehmer und Verbraucher zum Kartellproblem einnehmen sollen. Nachdem die deutsche Wirtschaft zum Kartellproblem einnehmen konnte, ist die Frage der Kartelle in allen ihren wichtigen Gliederungen kartellmäßig gebunden ist, ist die Frage der Kartelle heute nicht mehr eine allgemeine wirtschaftliche Frage. Daraus ergebe sich ohne weiteres das Recht des Staates, das von den unbedingten Kartellinteressen erbittert bekämpft werden, zum Schutze der allgemeinen Interessen ein Kontrollrecht zu fordern und auszuüben. Wenn die Privatwirtschaft die freie Wirtschaft alten Stiles, die den Konkurrenzkampf als Schuttmittel für den Verbraucher in sich schloß, durch selbstgewählte Bindungen verschiedenster Art (Kartelle, Syndikate, Konventionen, Interessengemeinschaften, Konzerne, Trusts) ausgeglichen habe, dann sei es Pflicht des Staates, als Hüter der Allgemeininteressen überall da einzuschreiten, wo sich Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen zeige. Das bedeute nicht, wie immer wieder behauptet werde, Wirtschaftsverfolgung, sondern im Gegenteil, Wirtschaftsförderung. Die deutschen Angestellten und Arbeiter führen angelehnt der Entwicklungsgeschichte der Kartelle einen grundsätzlichen Kampf, sie fordern aber eine Offenlegung der Geschäftsbücher und vor allen Dingen Preispolitik der Kartelle. Sie wollen wissen, was hinter den Türen der Kartelle geschieht. Da sie als Masse der Verbraucher diejenigen seien, die Uebergriffe und Fehler der Kartellpolitik im letzten tragen müssen, hätten sie ein Recht zu dieser Forderung. Die gemeinsamen Richtlinien der Spitzengewerkschaften vom Februar 1927 seien eine geeignete Grundlage, die Interessen der Arbeitnehmer, Verbraucher und auch der einzelnen Wirtschaftszweige gegeneinander besser zu schützen als in der Vergangenheit.

Starker Beifall der Anwesenden belohnte die Ausführungen des Redners. Sodann nahm der Ortsgruppenvorsitzer Gelegenheit, den Jahresbericht des Vorstandes zu geben. In Verbindung mit dem Geschäftsbericht der Geschäftsstelle mußte festgestellt werden, daß die Mitgliederbewegung des GWA. am heiligen Tage eine Nettozunahme von 10% zu verzeichnen hatte. Nicht nur allein darin beschränkte sich die innere Gelandung dieser Großorganisation; sie fand auch in der beachtlichen Zahl Ausbruch, aus der hervorging, daß über 80% aller Mitglieder im voraus ihre Beiträge entrichteten, daß regelmäßig etwa 101-102% Beitragserhöhungen eingingen. Auch die Rechtschutzabteilung konnte erfreuliche Erfolge melden. Nicht weniger als 103 Prozesse wurden im abgelaufenen Jahre durchgeführt und dabei ein Betrag von M. 41.414,30 erstritten. Hinzu kommen noch eine große Zahl von Zeugnissen, die ebenfalls erst durch einen Prozeß festgestellt wurden und die außergerichtlichen Vergleiche, die durch Vermittlung der Geschäftsstelle mit den Arbeitgebern abgeschlossen wurden. Auf tarifpolitischem Gebiete konnte festgestellt werden, daß im abgelaufenen Jahre die Gehälter der Angestellten in Industrie, Großhandel und Einzelhandel um 7% erhöht wurden. Diese Gehaltserhöhung sei aber bedauerlicherweise wiederum abforziert durch die Tatsache, daß die Leuerungswelle sich langsam aber sicher wieder bemerkbar mache, und die Preissturz nach oben hin zeige. Es gelte daher alle Kräfte zusammen zu fassen, um diesen Erscheinungen in entsprechender Form entgegenzutreten.

Die anschließende Vorstandswahl ergab einstimmige Bestätigung des alten Vorstandes. Vorstandsmitglieder, die nach auswärts verzogen waren, wurden durch entsprechende andere ersetzt.

Briefkasten.

- (Anfragen können nur Berücksichtigung finden, die die laufende Abonnements-Dienung und die Porto-Ausgaben betreffen.)
27. M. S. in D.: Der Lebensversicherungsvertrag erfüllt nach den Versicherungsbedingungen im Falle des Todes des Versicherten kein auf die Versicherungsbeiträge sind bis zur ordnungsmäßigen Kündigung von den Erben zu bezahlen.
28. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
31. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
32. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
34. M. S. in D.: Das verlor zurückbezogene Darlehen unterliegt der Aufzinsung mit mindestens 5 Prozent. Der Nachweis des Darlehens wird bei Rückgabe des Schuldscheins sehr schwierig sein.
36. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
43. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
44. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
45. M. S. in D.: Der Mietvertrag kann nicht einseitig von einer Partei geändert werden. Da es sich aber um ein Haus handelt, das der Mietsvertrag nicht mehr annehmbar, kann der Hausbesitzer, wenn er keine Forderungen nicht annehmen, die Wohnung kündigen.
46. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
47. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
48. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
49. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
50. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
51. M. S. in D.: Die Anwaltskosten des Gläubigers müssen Sie diesem ersetzen, die eingeklagte Forderung und die Gerichtskosten fallen in die Kontostaffe des Gläubigers. 2. Der Gaszähler ist nicht abzählbar.
52. M. S. in D.: Für den Transportschaden haften neben dem Spediteur der Wagenführer, der durch fahrlässiges Handeln den Schaden verursacht hat. Das Amtsgeld ist zurückzuführen.
53. M. S. in D.: Mitteilungen werden keine mehr ausgeschrieben.
54. M. S. in D.: Selbstverständlich gilt der angegebene steuerfreie Höchstbetrag für die ganze Familie.
55. Verurteilt: Brieflich beantwortet.
56. M. S. in D.: Für Unfälle auf gelassen oder gewickelten Treppen kann nur in besonderen Fällen der Vermieter oder Mieter verantwortlich

gemacht werden. Das Polieren von ausgetretenen älteren Treppen wird bei damit verbundenen Gefahr zweckmäßig unterlassen bzw. durch die Hausordnung unterteilt.

- 57. M. S. in D.: Werden Sie sich an die Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe, Kaiser-Allee, die Ihnen auch Auskunft geben kann über die verlorengegangene Dittungsliste.
58. M. S. in D.: Im Buchhandel sind die gewünschten Werke nicht bekannt.
59. M. S. in D.: Ihre Anfrage läßt sich von hier aus nicht beantworten da wir den ursprünglichen Sach nicht kennen. Am einfachsten ist es, Sie wenden sich an das Bürgermeisterei.
60. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
61. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
62. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
63. M. S. in D.: Wir empfehlen Ihnen, sich an den Badischen Beamtenbund zu wenden, dessen Geschäftsstelle sich in der Stadtschule befindet.
64. Frau G. Brieflich beantwortet.
65. M. S. in D.: Bis 24. A. für pro Woche und 100 A. monatlich sind steuerfrei. Dem Verlobten ist aber immer zuzurechnen: Bezahlung für gewerbliche Kraft und Vorkas (auch bei eigenen Eöhnen) nach den Eöhnen des Bundesgesetzsamtes.
66. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
67. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
68. M. S. in D.: Die unterschiedliche Behandlung der Gebäude-sondersteuer der beiden Häuser hängt mit deren nicht näher angegebener Belastung zusammen. Zur genauen Beantwortung sind nähere Angaben über deren Belastung erforderlich.
69. Streifenfrage in D.: Die Mängelrüge muß bei Fahrnissen innerhalb 6 Monaten vom Tag der Vorfahrung vorgebracht werden. Zusammenarbeit des Ansehens des Arbeitgeber mit dem Velleierten bei einer Vemängelung der Ware ist ein Vertrauensbruch, der die sofortige Entlassung rechtfertigt.
70. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
71. M. S. in D.: Wir können von hier aus die Sache nicht beurteilen, wenden Sie sich an das Hauptverwaltungsamt Karlsruhe, Poststraße.
72. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
73. M. S. in D.: Der Neufahrer des Hauses vom Jahre 1921 ist aufzuführen über 100 Prozent unter Berücksichtigung der Kaufpreismessung und des Hauswertes. Die sofort geleistete Anzahlung unterliegt nicht der Aufzinsung. Wir raten zur Regelung der Angelegenheit durch einen Rechtsanwalt.
74. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
75. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
76. M. S. in D.: Brieflich beantwortet.
79. M. S. in D.: Wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des Badischen Frauenvereins.
80. M. S. in D.: Da die Zeit der Nebenbeschäftigung nicht näher angegeben ist, läßt sich die Anfrage nicht beantworten, auf alle Fälle ist steuerliche Anmeldung erforderlich.
81. M. S. in D.: Es muß natürlich darauf an, ob beim Einzug des Untermieters eine Kündigungsfrist festgesetzt worden ist. Ist dies der Fall, muß der Untermieter diese Frist einhalten.
82. Mit-Germania: Im Zeitungskatalog ist eine solche Zeitschrift nicht verzeichnet.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeress-Niveau, Temperatur C, Relative Feuchtigkeit, Niederschlag in mm, Schneehöhe in cm, Wetter. Rows include Pforzheim, Rastatt, Karlsruhe, Bad. Baden, Pflanzheim, El. Wälden, Badenweiler, Rastatt.

Maermele Witterungsüberblick. Die Barometrie, die dem Zeitfief über England in der Höhe voransteht hat im Schwarzwald nur Witterung der Kälte geföhrt (siehe heute früh meist nur 4 Grad unter Null gemessen wurden. In der Ebene hat sich der Frost noch gehalten und teilweise sogar verstärkt. — Die Kaltluftmassen des kontinentalen Hochdruckgebietes haben das Teilfest im Westen rasch aufgeföhrt. Außerdem hat das Hoch nördlich Skandinavien einen zweiten Kern entwickelt, sodass wieder aus West- und Mittelrussland unter Hochdruckeinfluss steht. Eine Veränderung des bestehenden Witterungscharakters ist daher noch nicht abzusehen.

Wetterausblick für Samstag, den 12. Januar 1929. Fortdauer des Frostwetters. In der Höhe nurdeutlich Verwölkung der Kälte bei taubem Winden und zeitweiliger Aufhellung. In der Ebene meist neblig trübe, aber trockenes Wetter.

Außerhalbige Wettermeldungen vom 11. Januar 1929, 8 Uhr vorm.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeress-Niveau, Temperatur C, Wind, Stärke, Wetter. Rows include Augsburg, Berlin, Bamberg, Bayreuth, Braunschweig, Dresden, Gießen, Hannover, Karlsruhe, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Regensburg, Stuttgart, Tübingen, Ulm, Wiesbaden, Würzburg.

Antilige Schneehöhe der bad. Landeswetterwarte vom 11. Jan.

Heldberg-Pfaffstätt: bewölkt, minus 3 Grad, 60 Stm., etwas verhärtet, Ekl und Nodel gut.
Oberrhein: bewölkt, minus 3 Grad, 40 Stm., etwas verweht, Ekl und Nodel gut.
Pflanzheim: bewölkt, minus 4 Grad, 30 Stm., etwas verhärtet, Ekl und Nodel sehr gut.
Pforzheim: bewölkt, minus 5 Grad, 25 Stm., Pulver, Ekl und Nodel sehr gut.
Rastatt: bewölkt, minus 9 Grad, 25 Stm., Pulver, Ekl und Nodel gut.
St. Blasien: bewölkt, minus 4 Grad, 10 Stm., geföhrt, Ekl u. Nodel gut.
Schönwald: bewölkt, minus 1 Grad, 25 Stm., etwas verhärtet, Ekl und Nodel gut.
Schönwald: bewölkt, minus 3 Grad, 30 Stm., etwas verhärtet, Ekl und Nodel gut.
St. Blasien: bewölkt, minus 5 Grad, 15 Stm., Pulver Ekl mäßig Nodel gut.
Rammelsberg: bewölkt, minus 3 Grad, 50 Stm., etwas verhärtet, Ekl und Nodel sehr gut.
Pforzheim: bewölkt, minus 2 Grad, 60-70 Stm., etwas verhärtet, Ekl und Nodel gut.
Breitenbrunn: bewölkt, minus 2 Grad, 30 Stm., etwas verhärtet, Ekl und Nodel gut.
Sond: bewölkt, minus 3 Grad, 20 Stm., geföhrt, Ekl und Nodel gut.
Pforzheim: bewölkt, minus 5 Grad, 25 Stm., Pulver, Ekl u. Nodel gut.
Hundsbach: bewölkt, minus 2 Grad, 40 Stm., etwas verhärtet, Ekl und Nodel gut.
Walden: bewölkt, minus 2 Grad, 10 Stm., etwas verhärtet, Ekl und Nodel gut.
Döbel: bewölkt, minus 5 Grad, stark verweht, Ekl und Nodel stellenweise.
Döbel: bewölkt, minus 9 Grad, Mitternacht, Ekl und Nodel stellenweise.

Wasserstand des Rheins.

Karlsruhe, 11. Januar, 6 Uhr morgens: 26 Stm.
Schiffen, 11. Januar, 6 Uhr morgens: 86 Stm., auf 2 Stm.
Karlsruhe, 11. Januar, 6 Uhr morgens: 208 Stm., auf 7 Stm.
Mannheim, 11. Januar, 6 Uhr morgens: 278 Stm., auf 8 Stm.

Für Hausfrauen und Wirte! Qualifitäts-Bestecke sehr preiswert während des Inventarverkaufs ganz besondere Vorteile! Kratz Waldstraße 41 gegenüber der Hofapotheke Solinger Spezialität



# Der Sport des Sonntags.

Der kommende Sonntag bietet wieder einmal ein Programm wie es reichhaltiger und interessanter um diese Jahreszeit kaum gedacht werden kann. Im Fußball treten zu den bereits in Gang befindlichen Kämpfen um die Süddeutsche Meisterschaft und Vertretung in der deutschen Meisterschaft zwei spannende Zwischenrundenkämpfe um den DFB-Pokal. Außerdem gibt es einige sehr feine Privatspiele. Im Handball eilt man in den Verbandsspielen gleichfalls den Entscheidungen zu. Hockey tritt schlichter auf. Der Bogensport hat schöne Treffen im In- und Ausland. Die Schwimmer haben eine Hallenveranstaltung, die Turner ein Hallensportfest, Radrennen gibt es in einer Reihe von Städten, sogar die Pferde galoppieren in den milden Regionen der Côte d'Azur und der Winterport erfreut wahre sportliche Orgien. An nicht weniger als 7 Plätzen gleiten die Skier und Eistouristen freudig an 4 verschiedenen Orten des In- und Auslandes. Dazu treten noch die motorsportlichen Wintersporttage des ADAC in Garmisch.

## F u ß b a l l.

### Die Zwischenrunde um den DFB-Pokal.

Dem wahren Fußballfreund sind die sich regelmäßig wiederholenden Spiele um den DFB-Pokal eine willkommene Abwechslung in dem für ihn etwas eintönigen Programm der Punktspiele. Und er freut sich, wieder einmal etwas anderes zu hören, als Tabelle und Punktergebnisse. Auch bei uns im Süden ist das Interesse dafür wieder wacher geworden, zumal keine Vertretung nicht mehr allein auf den Schultern von Nürnberg/Fürth oder München ruht. In dem Kampf

### Süddeutschland — Norddeutschland in Hannover

hat Norddeutschland sich wieder auf seine bewährten Kräfte, vornehmlich Hamburg, gestützt und stellt: Blund; Beier, Kisse (alle Hamb. S.W.); Wahn (Union Altona), Schütt (S.W. Harburg), Johanneßen (W. Harburg); Böh, Widmayer (Holstein Kiel), Harber (Hamb. S.W.), Wolpers (Arminia Hannover), Kane (Hamb. S.W.). Süddeutschland vertraut seine Vertretung wieder einer Kombination aus dem Bezirk Main an, wobei Eintracht Frankfurt die meisten Spieler stellt. Die Mannschaft lautet: Kreh (Rotweiss Frankfurt); Schülz (Eintr. Frankfurt), Grundel (Offenbacher Kickers); Knöpfle (F.C. Frankfurt), Gollammer (Eintr. Frankfurt), Mantel (Eintr. Frankfurt); Krause (Sana 08), Winter (Wormatia Worms), Ehmer (Eintr. Frankfurt), Rißinger (Eintr. Frankfurt), Kellerhof (Eintr. Frankfurt).

Der Ausgang dieses Kampfes ist offen, wenn man auch annehmen darf, daß die süddeutsche Repräsentative ein mindestens ebenbürtiger Gegner der starken nordischen Elf ist. Schiedsrichter ist Spranger-Glauchau.

### Westdeutschland — Berlin in Eberfeld

lautet die andere Vergewinnung, die Tuchs-Weipig leitet. Berlin führt sich hauptsächlich auf Hertha-BSC. und Tennis Borussia und dürfte gegen die ausgezeichnete zusammengesetzte westdeutsche Elf einen schweren Stand haben.

### Die Süddeutschen Endspiele

#### Runde der Meister

drei Begegnungen. In München spielen Bayern München — Germania Brödingen. Hier wird man einen Nachsto bekommen für das Können des jungen württembergischen Meisters, der gegen Eintracht Frankfurt so unerwartet hoch mit 4:0 unterlag. München gefiel

gleichfalls nicht so recht und muß sich gefallen lassen, daß man an seinem Können des Sonntags sein derzeitiges Können beurteilt.

In Nürnberg treffen sich 1. F.C. Nürnberg und Karlsruher Fußballverein. Nürnberg bestreitet seinen ersten Kampf um die „Süddeutsche“, hat aber erst jüngst Proben seines überragenden Könnens abgelegt. Eine Mannschaft, die eine niederösterreichische Repräsentative katastrophal mit 5:0 abfertigen kann, muß in den Reihen der Karlsruher sein. Und selbst wenn man den Karlsruhern zubilligt, daß sie eine ganz ausgezeichnete Figur gegen die Bayern gemacht haben, denen sie auf einem Platz einen Punkt entreißen konnten, so muß man doch damit rechnen, daß die Aufgabe gegen den „Klub“ auf dem „Jabo“ ungleich schwieriger ist.

In Mannheim spielen VfL Neckarau — Borussia Neunkirchen. Dieser Kampf ist einer der interessantesten des Sonntags. Denn über beide Mannschaften sind die Akten noch ziemlich offen. Neckarau greift gleichfalls zum ersten Male in die Endspiele ein und empfiehlt sich durch einen guten Sturm, in dem Freiläufer die treibende Kraft ist. Ob aber dieser Sturm für die Borussia-Abwehr genügt, ist noch nicht untersuchen. Denn die Neunkirchner haben es verstanden, einem Borussia Sturm, den man als einen der gefährlichsten im ganzen Süden ansieht, Stand zu halten.

### Die Trostrunde

bietet insgesamt sieben Kämpfe, von denen drei auf die Gruppe Nordwest fallen. Sie lauten:

- In Saarbrücken: Saar 05 Saarbrücken — VfR. Mannheim.
- In Neu-Utenburg: VfL Neu-Utenburg — SV Waldhof.
- In Frankfurt: Union Niederrad — FSV 05 Mainz.

Es liegen also meist gleichstarke Partner im Rennen.

### In Gruppe Südost

- In Stuttgart: Stuttgarter Kickers — München 1860.
- In Karlsruhe: VfB 07 Karlsruhe — FC. Freiburg.
- In Nürnberg: VfL Nürnberg — VfB. Stuttgart.
- In Augsburg: Schwaben Augsburg — SpVgg. Fürth.

### Handball

Die Handballkämpfe der DSB. neigen sich in den süddeutschen Gruppen allmählich ihrem Abschluß zu. Am 13. Januar tragen VfR. Kaiserslautern und SpVg. Saarouis in Kaiserslautern das zweite Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Gruppe Saar aus. Auch in den anderen Gruppen fallen wichtige Entscheidungen. Es spielen: Gruppe Rhein: VfL Ludwigshafen — VfB. Mannheim, Mannheim 08 gegen Mannheimer TG, Ludwigshafen 03 — Mannheim 07, VfR. Mannheim — VfR. Frankenthal, SV. Waldhof — VfL. Mannheim — Gruppe A Main/Hessen Handball — VfR. Frankfurt — VfR. Schwarzhelm, SpVg. Arheilgen — VfR. Frankfurt, Offenbacher Kickers — SV. 98 Darmstadt, VfL. Frankfurt — VfL. Darmstadt, VfL. SV. Bubbach — VfR. Friedberg, Gruppe B Main/Hessen: VfL. Wiesbaden — VfL. Wiesbaden, Alemannia Worms — Wiesbadener SC.

### Schwimmen

Das Nationale Schwimmfest des Wiesbadener SC. hat eine ganz ausgezeichnete Besetzung gefunden. Neben den besten süddeutschen Schwimmern beteiligen sich zahlreiche gute Kräfte aus dem Rheinland u. a. auch Reformmann Rippers-Bierzen und Derigs-Köln.

### Bogensport

Colonia-Köln und Pannsch-Weipig tragen in Hagen/Westfalen den Endkampf um die Deutsche Meisterschaft im

Mannschaftsbozen aus Köln gilt mit seinen guten Kräften als Favorit.

### Radsport

Das Leipziger Sechstagerrennen dauert über den Sonntag an. Die Dortmunder Westfalenhalle hat Sechserrennen mit Maronier, Bräu, Hollebeck, Bauer, Deberichs und Köhler auf der Tagesordnung. — Basel ist der Schauplatz eines Rad-Länderkampfes Italien-Schweiz.

### Eisport

Im Vordergrund des Interesses stehen am Sonntag die deutschen Eistanlauf-Meisterschaften die in Doppel angetragen werden, sofern nicht das Wetter einen Strich durch die Rechnung macht. Die Titelverteidiger sind Kitzberger, Frau Brodhöft und Fr. Rißhauer/Gaste.

In Triberg ist die Durchführung der Süddeutschen Eistanlaufmeisterschaften vorgegeben. Garmisch bringt im Rahmen einer Winterportwoche Schlittenrennen und aus dem Ausland interessiert vornehmlich der Beginn der Schweizerischen Winterspiele in Davos, der einleitend gleich Eishockeyspiele bringt.

### Skisport

Im Skilaufen ist die Saison jetzt im vollen Gange und bei dem augenblicklich kalten Wetter scheint es, als ob die Veranstaltungen auch alle durchgeführt werden können. Es stehen deren viele auf dem Terminplan. In St. Georgen bringt der Gau Hoher Schwarzwald seine Gauwettkämpfe zur Durchführung, in der Rhön finden die Mitteldeutschen Meisterschaften statt, zu nennen sind ferner der Harzer Verbands-Staffelauf in Altenau, der Eifel-Verbandslauf in Adenau, die Meisterschaftswettbewerbe in Tirol und Wien, außerdem Skispringen in Pontresina mit deutscher Beteiligung gelegentlich der Jubiläums-Veranstaltung des SC. Bernina.

**VfL. Karlsruhe — Beierthimer F.V. Man** schreibt uns: Am kommenden Sonntag, den 13. Januar 1929 treffen sich die beiden ersten Mannschaften obiger Vereine zum fünften Rückspiel auf dem VfL-Platz. Beide Mannschaften sind äußerst spielfertig, nehmen in der Tabelle des Kreises Mittelbaden einen guten Platz ein und kommen für die Meisterschaft noch in Frage. Besonders VfL. hat sich nach anfänglicher Schwäche und nach starker Verjüngung seiner Mannschaft kräftig entwickelt und seit der vorteilhaften Umstellung sein Spiel mehr verloren. Die Berichte über die Weihnachtsspiele und Neujahrsspiele der VfL. Mannschaft in der Fachpresse lauten alle sehr günstig. Die Mannschaft spielt einen schönen Kombinationsfußball, hat eine sehr gute, schlagfertige Verteidigung, eine ausdauernde Käuferreihe und einen schußfertigen Sturm. Da auch die junge Mannschaft des Beierthimer Fußballvereins sich gut eingepiegt und gegen beste Mannschaften gewonnen hat, steht ein interessantes, spannendes Spiel bevor, dessen Besuch sich lohnt. Das Spiel beginnt nachmittags 1/2 3 Uhr. Die Preise sind volkstümlich.

### Dülberg-Petri gewinnen das 21. Berliner Sechstagerrennen

Berlin, 10. Januar. Das 21. Berliner Sechstagerrennen endete am Donnerstagabend mit dem erwarteten Siege von Dülberg-Petri mit 278 Punkten. Zwei Runden zurück folgten die Belgier Dabaets/Gossens mit 296 Punkten und Junge/Kroisfeld mit 189 Punkten. Vier weitere Paare waren drei bis sieben Runden zurück.

**Beginn des Leipziger Sechstagerrennens.** Leipzig, 11. Januar. Bei gutem Besuch begann am Donnerstagabend im Leipziger Ahlitaion das zweite Leipziger Sechstagerrennen.

**Fast geschenkt**  
im **INVENTUR-AUSVERKAUF**  
werden alle **unmodernen Paare**

Damen-Stiefel  
Damen-Halbschuhe  
Damen-Spangenschuhe  
Kinderstiefel bis 38

von Mk. 2.-  
das Paar an

meist Gr. 36, 37, 38.

Moderne Artikel der letzten Saison, ausgenommen Marken-Gummischuhe, zumeist im Preis stark herabgesetzt.

Schuhhaus **LANDAUER** Kellerstr. 183

**Zu vermieten**

**Zu vermieten**  
in Karlsruhe, Vorort, beschlagnahmte  
3 Zimmerwohnung  
Haus ansehnlich, im Garten, bereits neues Haus, Autogarage, 2 große Stellungen, 2 Kellerräume, groß. Hof u. Garten, anschließend mehrere Acker, hoch für Getreidebau, Material oder zu Fabrik zweck geeignet, da Kraftstrom vorhanden. Angeb. u. Nr. 22840 an die Bad. Presse.

**Inventur-Verkauf**  
vom 8.—19. Januar

**Mein**

**bietet die günstigste Gelegenheit**  
**tadellose moderne Waren**  
**außergewöhnlich billig zu erwerben**

Folgende Waren-Posten kommen zu Netto-Preisen die bis weit unter die Hälfte des normalen Wertes reduziert sind, zum Verkauf:

- Uni-Seidenstoffe p. m v. 1.80 an
- Gemästete Seidenstoffe p. m v. 3.00 an
- Uni-Ripps p. m v. 3.70 an
- Bedruckte Stoffe p. m v. 1.39 an
- Bedruckte Volles p. m v. 2.50 an
- Madras p. m v. 2.00 an
- Etamine-Garnituren p. Fenst. v. 5.00 an
- Tüll-Garnituren p. Fenst. v. 7.00 an
- Stores p. Stück v. 4.00 an
- Diwanddecken p. Stück v. 14.- an
- Tischdecken p. Stück v. 8.00 an

**Ein großer Posten**  
Einzelner Stores (auch Extrabreit)  
Einzelner Fenster-Gardinen  
und Decorationen 323

**Eine große Partie Reste**  
aller Stoffarten

**Aufsämtliche regulären Waren**  
einige Artikel ausgenommen

**10% Rabatt**

Benützen Sie diese Einkaufsgelegenheit!  
Beachten Sie meine Schaufenster  
Verkaufszelt ohne Mittagspause

**Einzel-Verkauf von Fabrikaten**  
**sächsischer Gardinen-Webereien**

**PAULSCHULZ**  
Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum

**Inventur-AUSVERKAUF**

bis zu 3 Jahren . . . 1.50  
Kinderbeinkleider bis zu 7 Jahren . . . 2.-  
reine Wolle mit Seitenschluß bis zu 14 Jahren . . . 2.50

Kindergamaschenhosen reine Wolle . . . 3.50  
Kindergamaschen Wolle, gestrickt . . . 0.95  
Damensportgamaschen mit Jacquardrand . . . 1.50

Damenbeinkleider reine Wolle, mit Seitenschluß . . . 3.-  
Damenschlupfhosen reine Wolle . . . 4.50

**GEBR. ETTLINGER**

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

**Luise Gros Wtw.**  
geb. Schempp  
nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, d. 10. Jan. 1929.  
Karlsruhe 26.

**Die trauernd Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet in Weichenreut Samstag den 12. Januar, nachmittags 3 Uhr, statt. (B465)

**Todes-Anzeige.**  
Am Mittwochabend 7 Uhr entschlief in Bad Krozingen sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann und Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel

**Franz Zimmermann**  
Malermaler  
im Alter von 42 Jahren  
Karlsruhe, d. 11. Jan. 1929.  
Augsartenstr. 49.

Im Namen  
d. trauernd Hinterbliebenen:

**Frida Zimmermann**  
geb. Vogel und Kind.  
Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt. (742)

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Abend 11 Uhr verschied nach schwerem, in großer Geduld getragenen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

**Berta Haas**  
geb. Liede  
im Alter von 58 Jahren.  
Karlsruhe-Rippurr, den 11. Januar 1929.  
Heckenweg 35

In großer Trauer:  
**Philipp Haas**, Krim.-Sekretär  
nebst Kinder  
**Frau Johanna Liede Wtw.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 13. Januar 1929, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle Rippurr aus statt. (774)

**Von der Reise zurück**

**Dr. Edwin Bloss**  
Baischstraße 2 Telefon 804  
Privatklinik: Weinbrennerstraße 7

Wer sofort ob 10ater 2 schone

**4 Zimmer-Wohnungen**  
in Reudau, Welfenstr. Nr. 24 zu vermieten. Näheres bei: (664) Friedrich Hofel, Karlsruhe, Karlsruferstr. 68.

**3 Büroräume**  
Rade Weinbrennerstr. 24, part., auf 1. Etage, 1929 zu vermieten. Näheres u. Nr. 22856 an die Bad. Presse.

**Mein Inventur-Verkauf**  
vom 8.—19. Januar

**Mein**

**bietet die günstigste Gelegenheit**  
**tadellose moderne Waren**  
**außergewöhnlich billig zu erwerben**

Folgende Waren-Posten kommen zu Netto-Preisen die bis weit unter die Hälfte des normalen Wertes reduziert sind, zum Verkauf:

- Uni-Seidenstoffe p. m v. 1.80 an
- Gemästete Seidenstoffe p. m v. 3.00 an
- Uni-Ripps p. m v. 3.70 an
- Bedruckte Stoffe p. m v. 1.39 an
- Bedruckte Volles p. m v. 2.50 an
- Madras p. m v. 2.00 an
- Etamine-Garnituren p. Fenst. v. 5.00 an
- Tüll-Garnituren p. Fenst. v. 7.00 an
- Stores p. Stück v. 4.00 an
- Diwanddecken p. Stück v. 14.- an
- Tischdecken p. Stück v. 8.00 an

**Ein großer Posten**  
Einzelner Stores (auch Extrabreit)  
Einzelner Fenster-Gardinen  
und Decorationen 323

**Eine große Partie Reste**  
aller Stoffarten

**Aufsämtliche regulären Waren**  
einige Artikel ausgenommen

**10% Rabatt**

Benützen Sie diese Einkaufsgelegenheit!  
Beachten Sie meine Schaufenster  
Verkaufszelt ohne Mittagspause

**Einzel-Verkauf von Fabrikaten**  
**sächsischer Gardinen-Webereien**

**PAULSCHULZ**  
Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum

In bester Geschäfts-lage der Kaiserstraße

**2-3 Büro-Räume**  
möbl. oder unmöbl., auch evtl. zu Wohnzwecken, per sofort oder später zu vermieten. Näheres unter Nr. 22857 an die Bad. Presse. (664)

In Reudau Karlsruferstr. 10, am Karlsruferplatz, sind

**4 3-Zimmer-Wohnungen**  
per bald zu vermieten. Näheres: (3143) Friedrich Hofel, 115, III. 1. oder Telefon 1824.

Neu (3238)  
**3 Zim.-Wohnung**  
mit 70 qm. sofort oder später zu verm. Näheres unter Nr. 22858 an die Bad. Presse. (664)

**Heiratsgesuche**  
Seitrat  
Fabrikant, 35 J., kat., geb., in groß. Fabrik, betriebl. sowie eigener Wirtsh. in Nähe Großst., sucht in etwas Vermögen, Verbinde. Ang. an Büro Weis, Karlsruhe, Schottentstr. 78. (32797)

**Lohnbücher**  
nach dem Muster der Schwed. Vangeverts. Berufsgenossenschaft empfohlen.  
Druckerei Bad. Presse.

**Unterricht**  
Oberprimaer  
richtet gründlichen  
**Nachhilfe-Unterricht**  
Angeb. u. Nr. 22853 an die Bad. Presse.

**Engländerin**  
richtet Unterricht zur perfecten Erlernung d. engl. Sprache. (3444) Kaiserstraße 134.

**Italienisch**  
nach leicht fahlicher Methode lehrt (3422) Frau Mazzoni, frühere Institutsl. Lehrerin im Ausland, Westendstr. 53

**Selten günstige Einkaufsgelegenheit.**  
Wegen Verlegung unseres Fabrikators verkaufen wir unsere wirklich erstklassig gearbeiteten Qualitätsmöbel zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

**In Herren-, Speise-, Darnenzimmer**

**Polster- und Einzelmöbel**

finden Sie bei uns noch prachtvolle Modelle.  
Günstige Zahlungsbedingungen. Ratenkaufabkommen  
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.  
Geöffnet von 1/9-1/7 Uhr

**Markstahler & Barth**  
Möbelverkaufsstelle, Karlsruhe 67



Amtliche Anzeigen

Mahnung.

Die Arbeitgeber haben ihre Forderungen... Die Arbeitgeber haben ihre Forderungen...

Allg. Ortskrankenkasse Karlsruhe.

Jagdverpachtung.

Die Markgräf. Bad. Eigentumsland... Die Markgräf. Bad. Eigentumsland...

Nußholzversteigerung.

des Bad. Forstamts Renschen... des Bad. Forstamts Renschen...

Langholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Würmerheim... Die Gemeinde Würmerheim...

Offene Stellen

Eisenhändler... Eisenhändler...

Lehrling... Lehrling...

Besteck-Verkauf... Besteck-Verkauf...

Verkauf... Verkauf...

Lebensfachmann... mit nachweisbar guten Werbe- und Organisations-erfolgen...

Lebensfachmann... mit nachweisbar besten Werbe- und Organisations-Erfolgen...

RECKER & HAUFLE... Spez.-Geschäfte f. Herde, Oelen u. Bäder...

Inventur Ausverkauf... Wir brauchen Platz! Wir verkaufen außergewöhnlich billig!

Reise-Vertreter... Alleerste Kraft mit nachweisbar guten Referenzen...

Stenotypistinnen... möglichst aus dem Bankfach, zum sofortigen Eintritt gesucht...

Führende Zigaretten-Fabrik... sucht per sofort einen tüchtig. Vertreter...

Leistungsfähige Taschentuchweberei... Reisevertreter...

Inv.-Anverkauf... 10% RABATT...

Alleinmädchen... nicht unter 20 Jahren, welche sämtliche Hausarbeiten...

Flotte Stenotypistin... mit Stenobetrieb vertraut, sofort gesucht...

Flotte Stenotypistin... mit Stenobetrieb vertraut, sofort gesucht...

Leistungsfähige Taschentuchweberei... Reisevertreter...

LEHRLING... aus gutem Hause mit besserer Schulbildung...

Schlosser, Volontärstelle... 20 Jahre alt, sucht in der elektr. Autobranche...

Lehrstube... sucht ein großer, kräftiger, ehrlicher Junge...

Kindergärtnerin... sucht Stelle für nachmittags, hier oder in Durlach...

Zimmermädchen... 20 Jahre alt, sucht zum 1. Februar Stellung...

Wo?... könnte sich Fräul. ausbilden zwecks Uebern. einer Filiale...

Mietgesuche... herrschaftliche 6 Z.-Wohnung...

Bohn.-Gesuch... 3-4 Z.-Wohnung vom wohnungsbere. Hause...

3 Zim.-Wohnung... in Kammer, Angeb. u. 2289 an die Badische Presse.

2-3 Z.-Wohnung... Angeb. u. Nr. 2285 an die Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung... Angeb. u. Nr. 2287 an die Badische Presse.

Zimmer... Gesucht leeres Zimmer mit Küchenbenutz. ober 1 Zimmerwohnung...

Möbl. Zimmer... in umgebauter ruhiger Lage, zum 15. ds. Mts. gesucht...

Zimmer... zum Aufenthalt für einige Stunden nachmittags ein möbl. Zimmer...

Gut möbl. Zimmer... 6 nett. Betten für 10. Herrn gel. Nähe einer Garage, Ofen u. Bad...

Zimmer... mit el. Licht u. Dteleg. Angeb. u. Nr. 2284 an die Bad. Pr. Hl. Daurin.

Der billige... Logo with 'P' and 'B'.

Abendfrisch... Schinken-Wurst...

Schinken-Wurst... geräuchert 100 Pfund 1 Mark...

Edamer... 20% 1/4 Pfd 20 Pf. 1 Pfd 78 Pf.

Banischer Schweizerkäse... groß gelocht, saftansetzend 1/4 Pfund 0.40 1 Pfund 1.55

fste. Vollrett-Süßbücklinge... 35 Pfund

Pfankuch... 5% Rabatt



# Kreuzwege der Liebe

Von BETTY WEHRLE-GENHART

Copyright by CARL DUNCKER-Verlag, Berlin

(26. Fortsetzung.)

„Es ist nun wohl Zeit, sich zurückzuziehen, Schwester Rahel,“ sagte der Vater kalt. „Sie haben morgen nur zu bestimmen, wenn der Wagen vorfahren soll, der Sie nach Bucheneck zurückbringt.“

Da war es mit ihrer Selbstbeherrschung vorbei.

„Niemand werde ich dieses Haus freiwillig verlassen. Und wenn Sie Gewalt anwenden wollen — nun probieren Sie es. Sie werden mich dann kennen lernen. Ihre liebe Gattin wird dann erfahren, daß Sie über ihr Wiederkommen nicht erfreut, sondern entsetzt sind — daß Sie bereits die Scheidung eingeleitet haben. Ha, ha, ha — nun staunen Sie? Nicht wahr, ich bin gut unterrichtet! Und daß Sie draußen im Walde, in den verschwiegenen Wäldern Ihres Meisters ein schönes, blondes Mädchen verborgen halten. Soll ich hinauf und Ihrer Frau diese allerliebsten Neuigkeiten verkünden. Sie gleichzeitig um meine Entlassung bitten, da es mir unmöglich ist, unter einem solchen Dach zu leben? Sie sprechen nicht? Harry Thorn? Ah — Sie scheinen doch vorzuziehen, daß ich schweige... und dafür — bleibe! Freilich, ein zweitesmal wollen Sie Ihre Frau wohl nicht mehr ins... Irrenhaus...“

Sie stieß einen Schrei aus. Er hatte sich auf sie gestürzt und schleuderte sie wie ein giftiges Reptil zur Erde. Schwer leuchtend blickte er auf sie nieder. Seine Hände waren geballt, er mußte seine ganze Kraft zusammenreißen, um seinem Zorne nicht noch mehr Luft zu machen. Nun hatte sie ihn ja glücklich in den Händen, die erärmliche Schlinge. Denn das wußte er genau — seiner armen Frau ein zweitesmal ein Leid zufügen, das brachte er nicht über sich.

Längst hatte er das Zimmer verlassen, als sich Rahel erhob. Ihr Gesicht glüht dem einer Waise. Aus ihren Augen loderte unbeherrschter Haß.

„Zum zweiten Mal traust mich dein Schlag,“ murmelte sie vor sich hin. „Den dritten Schlag wirst du erhalten. Und dieser Schlag... trifft dich ins... Herz!“

„Komm herein — nun darfst du dir deine Braut ansehen.“ Frau Professor Holten, welche immer etwas herumzupfen und zu ordnen an an Kranz und Schleier, ließ ihren ungeduldigen Sohn endlich eintreten.

„Aber das bitte ich mir aus — gehe etwas schonungsvoll um mit Susanne. Später kannst du sie ja in deine Arme nehmen, so viel du willst, aber jetzt hab acht auf diese weiße Pracht.“

Damit drückte sie die Tür hinter sich zu und ließ das Brautpaar allein.

„Meine Susanne...“ stammelte Jürg Holten in tiefer Bewegung. Er hielt sie an beiden Händen und schaute sie an, wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt. „Susanne! Ich glaube, du weihst gar nicht, wie schön du bist. Und alle diese Schönheit gehört nun mir...“

Er zog das blonde, mirtengelächelte Haupt an sich und küßte den bebenden, blakotenen Mund. Sie sah in seine Augen, in denen eine Welt voll Liebe lag. Wie gut er war, wie treu! Und sie stand vor ihm mit leeren Händen... so bettelarm...“

Und nicht nur arm war sie — sie war auch schlecht. Sie trat mit dem Bilde eines anderen im Herzen vor den Altar und heuchelte Gefühle, die sie nicht empfand. Nur endlich fort von Rothenburg, fort um nicht mehr in der dumpfen Angst leben zu müssen, dem Geliebten wieder zu begegnen. Gottlob — er kam nicht auf die Hochzeit. Jürg, der ihn persönlich einladen wollte, kam mit dem Bericht zurück, der Vater sei auf unbestimmte Zeit verreist.

Wiederholt schon hatte sie vorgehabt, ihrem Verlobten alles zu gestehen, damit wenigstens Klarheit herrsche zwischen ihnen. Aber sie war zu feige dazu, nicht wegen sich, sondern wegen ihm. Sie wußte, wie ihn ihre Bichte treffen würde und deshalb schweig sie und schwor sich, ihm eine gute Frau zu sein — trotz alledem... „Habe Geduld mit mir, Jürg,“ bat Susanne, die aufstehenden Tränen nieder kämpfend. „Ich weiß, du hältst mich für viel besser, als ich bin.“

„Schweig davon, kleine Susel. Bin ich ein Herrgott?“ Er lachte und streichelte sanft über ihr geneigtes Haupt. „Die Hauptsache ist doch, daß wir uns lieben. Wir werden nun alles zusammen tragen. Freude und Leid...“

Wie im Traume schritt Susanne an seiner Seite hinunter, wo die Gäste ihrer harrierten. Dann schritt der Hochzeitszug durch den alten Garten, wo im lauen Herbstwind die goldenen Blätter tanzten. Der Himmel lachte in selbigem Blau, durch die fast entlaubten Bäume brach sich die Sonne sieghaft Bahn und entlockte den nidenben Georginen am Weg und den hochstieligen Asten ein festliches Leuchten, Susannes Augen schweiften mit verlorenem Ausdruck über die herrliche Blumenpracht.

„Stell auf den Tisch die duftenden Neben.“

„Die letzten, bunten Ästern trag herbei...“

Susanne stützte sich schwer auf den Arm des Verlobten. Ihre Kräfte drohten sie zu verlassen. Es war Sünde, in dieser heiligen Stunde an das Vergangene zu denken. Und doch... und doch...

„Und laß uns wieder von der Liebe reden,“

„Wie einst... im Mai...“

Ah, ihres Lebens Mai lag auch zurück. In grauer Ferne.

„Was ist dir, Liebste?“ fragte Jürg, bejorgt in ihr schneeblasses Antlitz blickend.

Sie schüttelte in leiser Abwehr den Kopf und überließ ihm ihre Rechte, die er mit festem Druck umschloß.

Da zitterte tief und voll der erste Glockenton von der nahen Marienkirche hinüber — die ganze Luft füllte sich mit jauchzend anschwellenden Klängen. Hochzeitsglocken...“

Und dann fiel vor Gottes Angesicht das feierliche „Ja“ von beider Lippen. Von dem Manne laut und freudig, Leise, schüch, von der blauen Braut, welche fast zusammenbrach bei dieser ersten großen Rüge ihres jungen Lebens.

Ein einziges Mal während der heiligen Handlung blickte Susanne auf. Sie war nicht überrascht, als sie Harry Thorn gewahrte. Längst hatte sie seine Nähe gefühlt. Ihr Herz schlug in dumpfen Schlägen. — Neben dem Geliebten lag eine schlanke, dunkle Frau. Sie trug Rosen in den Händen und starrte unermüdet hinüber zu ihr. Eine geheimnisvolle Gewalt zwang Susanne, den Blick der Fremden zu erwidern.

Zubelnde Orgelklänge gaben den Neuvermählten das Geleite aus der Kirche. Susanne ließ sich draußen umarmen und beglückwünschen. Sie wollte nicht um sich sehen jetzt — sie wußte — Und da stand er auch schon vor ihr.

„Nehmen Sie meine innigsten Wünsche entgegen, Frau Susanne.“ Nur Sekundenlang ruhten seine heißen Lippen auf ihrer Hand. Beide fühlten, wie es wie ein Feuerstrom hin- und herwogte zwischen ihnen.

„Darf ich Sie mit meiner Gattin bekannt machen?“ Er wandte sich an die Frau an seiner Seite. „Susanne Holten war meine Schülerin, von der ich dir erzählte und die nun leider aus meinem Gesichtskreis verschwunden wird. Wie du weißt, lernte sie bei mir mit großem Erfolg.“

Frau Thorn konnte ihre Augen nicht losreißen von dem holden Antlitz der Braut.

„Wollen Sie diese Rosen von mir annehmen, Frau Holten? Und meinen... meinen Segenswunsch dazu?“

Susanne nahm die Blumen entgegen und neigte ihr Gesicht auf die duftende Pracht. Die Stimme Frau Thorns griff ihr seltsam ans Herz und dieler fast demütig gebotene Segenswunsch erschütterte sie so, daß sie impulsiv die Hand der Dame an die Lippen zog.

„Danke... tausendmal Dank,“ murmelte sie. Rasch begab sie sich zu ihrem Wagen. Ihn noch einmal anzuschauen, wagte sie nicht.

Zu Hause sagte Frau Thorn zu ihrer Pflegerin:

„Nie in meinem Leben habe ich eine holdseligere Braut gesehen. Sie hat ein Antlitz wie die Madonna, welche mein Mann der Marienkirche gestiftet hat.“

„Was weiter kein Wunder ist,“ lächelte Schwester Rahel. „Susanne Marbach ist nicht nur Schülerin, sondern auch Modell Ihres Mannes gewesen, liebste Frau Thorn.“

In das Gesicht der Leidenden stieg ein leises Rot.

„O, für eine „Water dolorosa“ Modell zu sehen, muß eine große Ehre sein. Mein Mann wird wohl gewußt haben, daß Susanne Marbach diese Ehre verdient.“

Die Pflegerin antwortete nicht. Sie zuckte die Schultern, lächelte geheimnisvoll und brachte das Gespräch auffallender Weise auf ein anderes Thema.

Frau Thorn war den ganzen Tag über zerstreut und nervös. Rahel bemerkte dies mit geheimem Frohlocken...“

Der Nachtschnellzug, der das junge Paar nach dem Süden bringen sollte, verließ Rothenburg um Mitternacht.

Draußen vor der Stadt, längs der Bahnhöfchen, wanderte seit Stunden ein einsamer Mann. Es war so neblig, daß man keine zehn Schritte weit sehen konnte. Endlich drangen aber doch die feurigen Augen der Lokomotive durch die Finsternis. Das Frauchen, Schnauben und Dröhnen kam näher und näher.

(Fortsetzung folgt.)

**Die gute reguläre „Hansa-Kleidung“**  
zu den stark ermäßigten Inventur-Ausverkaufspreisen

hat noch jedes Jahr regen Zuspruch gefunden.

Die erhebliche Ersparnis, welche die Anschaffung jetzt für Sie bedeutet, müssen Sie unbedingt ausnützen.

Zum Beispiel:

Herren-Anzüge	jetzt von Mk. 28.— an
Sport-Anzüge	39.—
Tanz-Anzüge	49.—

**Radikale Preis-Herabsetzung**  
für alle Mäntel und Winterwaren.

Beachten Sie bitte die 6 Schaufenster.

**Konfektionshaus**  
**Hansa**  
Inh.: L. WOLF  
Kaiserstr. 50 Ecke Adlerstr.

**Ausnahme-Preise**  
**Inventur-Ausverkauf**

**Schlüpfer**  
in guter, kräftiger Kunstseide, fahlerfrei, 42-46... 1.95

**Unterziehschlüpfer**  
feine Baumwolle gewirkt, pastellfarbig 85.7 68.7

**Hemd hose**  
fein gewirkt... 2.25 1.75

**feinsäd. K'Wachseide** Floroble, Perle und Spitze, größtenteils mit farbigem Rande... Mt. 1.75

**Echte Bembergseide**  
Blaukempel, mit patent. Seidemverstärkung... Mt. 2.25

**Gold- und Silberstempel**  
Mt. 2.75

**Damen-Strümpfe** K'Seide mit Wolle plattiert und meliert, vorzügliche Qualität... Mt. 3.75

**Unterzieh-Strümpfe**  
reine Wolle, hautfarbig... Mt. 1.50

**Erfinder**  
sucht zw. Fabrikation sein Pat. Metallfabrikationsfirma, Ang. u. P. 11.1825 an die Badische Presse.

**Ein Zimmer**  
lichtbeländige Tapeten  
dieselden haben und jede weichen von 20 Pf. an. Einwandfreie Arbeit. Angeb. u. Nr. 2641 an d. Bad. Pr.

**Unreines Gesicht**  
Widel, Mittelfer werd. in einig. Tagen durch das Feinverfeinerungsmittel **Wenas** (Stärke A) unter Garantie beiligt. Sie erzielt einen sammetweich Teint nur zu haben bei: (1963) Drog. Carl Roth, Dorenstr. 26-28, Weibens-Drog. Hof, Fildens-Drog. Kaiserstr. 65, Engel-Drog. Wroth, Drog. Reichard, Werderplatz 44, Drog. Th. Wetz, Döhlstr. 17 und Kaiserstr. 245. In Karlsruhe-Wildb.: Wertz-Drog. H. Gohmeier.

**Inventur-Verkauf**

nicht übersehen!  
**10% auf alle Waren**  
auf Einzelstücke und zurückgesetzte in **Schulwaren** **Wäsche** **Korsettartikeln** etc.  
bis 30%.

**Reformhaus Neubert**  
KARLSTRASSE NUMMER 29a

**! Maskenverleih !**  
3., 4., 5., 6.— Mark  
Amalienstr. 22, Schiller und Douglastr. 6, part. Tel. 7309.

Bei kleiner Anzahlung erhält. Sie einen prima **Smash-Herd** oder **Fahrrad**, auch **Nähmaschine** oder **Grammophon** mit langjähriger Garantie.

Gebrauchte **Fahrräder**, **Nähmaschinen** und **Herde** in jeder Preislage. 751  
**Fahrrad-Kunzmann**, Zähringerstraße 46.

Bis 19. Januar 10% Extra-Rabatt  
Chaiselongues prima Arbeit, neue v. 35. in moderne Divans von 110. an. Telefon 4419  
Polstermöbelhaus **R. Köhler**, Schützenstr. 25

**KLEINE ANZEIGEN**  
haben den größten Erfolg in der **Badischen Presse**

**Ski-Stiefel**  
hervorragende Qualität während des Inventur-Ausverkaufs **Besonders — Billig!** Schuberanengeschäft **R. Maier**, Rrenstr. 16, 1 Tr. Keine Adressentfernt

**Plakate**  
„Heute Kappenabend“  
„Heute wird geschlachtet“  
„Rippchen mit Kraut“ usw., ernstlich  
**Ferd. Thiergarten**  
Karlsruhe Buch- u. Kunst-druckerei verlag der Bad. Presse

**Mäufegift**  
letz. ritliche, todsicher wirkende Ware (2341) **H. Gohmeier**, Dorenstr. 6.

**Gummi-Wärmflaschen**  
während des Inventur-Ausverkaufs mit 10% Rabatt  
**Aretz & Cie.**  
Kaiserstraße 215  
Telefon 419

**Lichtpausen**  
vertraut schon (17613) **FRU BILGER**  
Kaiserstr. 128, Tel. 1072

**Verloren**  
**Entlaufen**  
hellfarbige Schäferhündin m. dunkl. Hüften, auf den Ruf „Bibi“ brennend. Gegen Belohnung abzugeben bei **Os. Bauer**, Brunsal, Schönbornstraße 29. (182a)

**Gefunden**  
**Ehering gefunden**  
im Stadtpark. Abuh. Marienstr. 78, III. L. (181630)

**Strickwaren Pullover — Westen Kleider**  
**Sonderrabatt 15%**

**10% Rabatt** in allen Abteilungen, auch auf **Karnevals-Artikel**  
mit Ausnahme einiger weniger Markenware

**Modewaren**

**Julius Strauß**  
Kaiserstraße 189.



